

# fink

das Magazin.

Oktober  
Ausgabe 5/2007

- Geschichten
- Reportagen
- Interviews
- Essen & Trinken
- Reise
- Musik Kino Bücher
- Veranstaltungen
- Campus
- Schüler
- Familie
- Aus Freising und von anderswo



Dieses  
Heft ist  
**kostenlos**  
(aber nicht  
umsonst)

## Neues Programm der Laienbühne Freising

Im Oktober hat das Theaterstück „Außer Kontrolle“ Premiere. FINK blickt hinter die Kulissen.

## Semesterstart in Weihenstephan

Ein Überblick über den Campus. Start der Serie „Institute in Weihenstephan“

## Unterwegs: München - Goa und zurück

40.000 Kilometer in einem alten Mercedes-Brummi: Episoden einer Reise nach Indien und Nepal.

## Western von Gestern. Zu Besuch beim Fuzzy

Mitten unter uns lebt ein echter Cowboy, gut getarnt als oranger Straßenkehrer.

**sehen ist mehr**

**DER BRILLENMACHER**

OBERE HAUPTSTR. 13 TEL. 081 61-9206 1  
85354 FREISING FAX. 081 61-5058 0  
WWW.DER-BRILLENMACHER.COM

**München Ticket**

**EVENTFIEBER!**

HOTLINE 0 180 / 54 81 81 81  
WEB www.muenchenticket.de

**Wolfgang 10.11. Ambros**  
€ 36,-/33,-/29,- inkl. Geb. www.stadthalle.germering.de

**WIENER KLASSIK HERKULESSAAL**  
16.10.2007, 20 Uhr  
W. A. Mozart Sinfonie D-Dur KV 202  
Peter Tschaikowsky Violinkonzert D-Dur  
Ludwig v. Beethoven Symphonie Nr. 2 D-Dur  
12.02.2008, 20 Uhr  
W. A. Mozart Sinfonie C-Dur KV 200  
Peter Tschaikowsky Klavierkonzert Nr. 2 G-Dur  
Robert Schumann Symphonie Nr. 1 B-Dur („Frühlings-symphonie“)  
Leitung: Heribert Beissel

Einzelkarten: ab 15,-/20,-/25,-/30,-/35,- € + Vvk. Gebühren entfällt bei MünchenTicket 12 € z. M. Tel. 0180/54 81 81 81 und Vorverkaufsstellen

11.12.2007, 20 Uhr  
J. S. Bach Brandenburgisches Konzert Nr. 1 F-Dur  
W. A. Mozart Klarinettenkonzert A-Dur  
Joseph Haydn Sinfonie Nr. 100 G-Dur („Militär-Sinfonie“)  
29.04.2008, 20 Uhr  
W. A. Mozart Sinfonie A-Dur KV 201  
Richard Strauss Oboenkonzert D-Dur  
Franz Schubert Symphonie Nr. 6 C-Dur

Abonnements: KLASSISCHE PHILHARMONIE BONN 48,-/64,-/80,-/96,-/112,- € + 4,- € Gebühr unter Tel. 089 / 61465788

**01.12. OLYMPIC STADIUM MUNICH**

**Bring Big Band BLUE MOON ORCHESTRA**  
Directed by Marco Pflanz  
BIG BAND LEGENDEN BEGRÜßTEN AUS DER SWING-ÄRA

**Nominiert auf BIG-BAND des Jahres 2007**  
14. Okt. 2007  
Carl-Orff Saal im Gasteig

**TRUCK OFF ROAD COP 2007**

**WELTPREMIERE! SIMPSONS KOMMT 07.10.2007**

**YAR@VIT**

Wissen und mehr. Für Gesellschaft, Beruf, Sprachen, Gesundheit und Kultur. Jetzt anmelden: www.vhs-freising.org

Thema dieser Ausgabe: Stöbern

**vhsfreising bildung 2/07**

**jetzt anmelden**

**MICL'S**  
MUSIKCAFE BAR RESTAURANT

Landshuter Strasse 54, 85356 Freising | Tel. 08161 / 1484099  
Di. - Fr. 10.00 - 01.00 | Sa. - So. 18.00 - 01.00 Montag Ruhetag

## von hier

- 04 In der Schlange
- 05 Nahaufnahme

- 06 Stadtgespräch  
Neuigkeiten  
Timi geht essen

- 07 All my bags are packed, I'm ready to go.  
Die Freisingerin Linda Bildau geht 1 Jahr nach Brasilien. Hier im FINK berichtet sie monatlich über ihre Erlebnisse

- 10 Auf die Message kommt es an  
Viele Freisinger Kneipengänger kennen Fernando Lopez de Souza als Mann hinter dem Abseits-Tressen. Viele andere kennen ihn unter seinem Künstlernamen Koostella als Comiczeichner.

- 12 Freising während der Revolution 1918/19

- 14 Hausbesuch:  
Western von Gestern  
Wer glaubt, nach Amerika fliegen zu müssen, um einem Cowboy zu begegnen, der irrt sich gewaltig. Einen waschechten Cowboy mit internationalem Ruf können wir täglich auf den Straßen Freising treffen.

- 17 Grosses Theater nur vor den Kulissen  
Die Laienbühne Freising feiert in diesem Monat mit dem neuen Stück "Ausser Kontrolle" Premiere. Wir haben hinter die Kulissen geschaut.

- 20 Familie  
Greifvogelvorführung im Wildpark Poing  
Halloween-Grusellichterkette

- 22 Campus  
Überblick über Weihenstephan Institut für Ernährungswissenschaft

## von dort

- 26 Reportage  
Überflieger mit Bodenhaftung  
Sie sind Traceure, betreiben Parkour. Sport für die einen, Philosophie für die anderen, Schwachsinn für wieder andere. Parkour, das heißt: Große Sprünge machen. Hinunter von Mauern, über Zäune hinweg, von Dach zu Dach. Sprünge, drei Meter weit, fünf oder zehn - im freien Flug. Abheben ohne abzuheben. Denn wer sich überschätzt bei Parkour, wer denkt, er könnte mal eben so irgendwo hin springen, weil es gut aussieht, der muss teuer dafür bezahlen.

- 28 unterwegs



### Anders reisen Ausschnitte einer Reise mit dem Oldtimer nach Indien und Nepal

Meine Gedanken schweifen zurück, bis zu dem Punkt vor zwei Jahren, als wir beschlossen hatten, auf große Reise zu gehen und uns zu diesem Zweck ein altes Wohnmobil kauften. Damals ahnten wir noch nicht, dass wir eineinhalb Jahre lang unterwegs sein und über 40.000 km zurück legen würden.

### In eigener Sache:

Der Fink wird flügge und baut sich jetzt sein eigenes Nest. Ab sofort ist er mitten in der Altstadt in der Sporrergasse 3 im 2. Stock in seinem neuen, eigenen Büro zu finden. Noch sind zwar die Handwerker mit den letzten Arbeiten beschäftigt, aber in Zukunft bekommen Sie dort auf alle Fragen Auskünfte, können Anzeigen aufgeben, uns beim Arbeiten zuschauen oder im Fink-Archiv stöbern. Aber natürlich freuen wir uns auch einfach über einen Besuch von Ihnen.



## und anderen guten Dingen

- 32 Kino  
Heimatklänge  
Sicko  
Odette Toulemonde  
Die Ermordung des Jesse James durch den Feigling Robert Ford

- 34 Musik  
Gossip: Standing in the way of control  
The Pierces: Thirteen tales of Love and Revenge  
Matt Elliott: Failing Songs

- 35 Sex Pistols: The final Cut

- 38 Bücher  
Evangeline (Dudley W. Buffa)  
Vincent (Joey Goebel)  
Der wunde Punkt (Mark Haddon)

### Essen und Trinken

- 39 Das Wirterezept
- 40 Safran macht sinnlich - sofern er echt ist

## Veranstaltungen und Service

- 42 Querschnitt
- 44 Veranstaltungskalender
- 52 Impressum
- 53 München im Oktober
- 54 Kleinanzeigen
- 55 Abo

## 3 Fragen zur Zukunft



**Carolina Fräbel, 18**  
FOS-Schülerin

### Was machst du gerade?

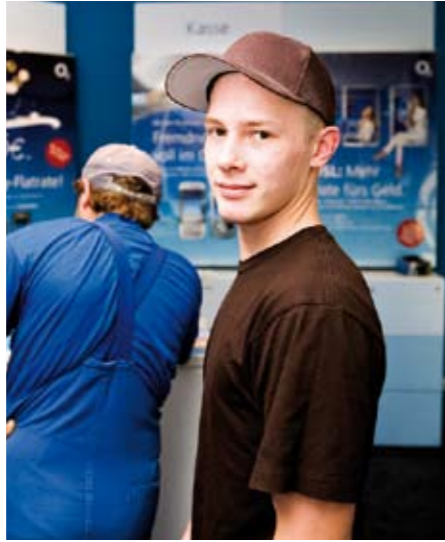
Ich stehe gerade in der Schlange, um mir neue Turnschuhe zu kaufen. Meine letzten sind im Sommer am Plus-Festival kaputt gegangen. Ich hoffe, dass diese mal länger halten werden! Heute und morgen Abend werde ich noch auf eine Geburtstagsparty gehen, um dort ausgiebig zu feiern.

### Was machst du in einer Woche?

Ich werde froh sein, eine weitere Schulwoche geschafft zu haben. Am Wochenende darf ich wahrscheinlich an zwei Tagen arbeiten. Ich werde vielleicht bis dahin auch meinen Kurztrip nach Paris geplant haben, den ich im Winter machen möchte. Natürlich muss ich jetzt auch schauen, dass ich alles mit der Schule hinkriege. Im Mai möchte ich nämlich mein Fachabi mit einer guten Note schaffen.

### Was machst du in einem Jahr?

Nächstes Jahr werde ich wahrscheinlich, wenn alles gut läuft, entweder in Kalifornien in einer Gastfamilie für ein halbes Jahr als Au-Pair arbeiten oder ich werde studieren. Im Moment bin ich noch am suchen, wo und was genau ich machen möchte, müsste mich aber bald entscheiden. Aber am liebsten würde ich mal ein neues Land kennen lernen.



**Markus Bauer, 20**  
angehender Student

### Was machst du gerade?

Ich warte hier im Handyladen, bis ich an der Reihe bin. Irgendwie hab ich es geschafft, nicht nur ein kostenloses Handy, sondern dazu auch noch Geld zu bekommen.

### Was machst du in einer Woche?

In einer Woche werde ich meine letzten Ferientage genießen, an denen ich mir mit etwas Glück noch ein paar Stunden die Sonne auf den Ranzen brennen lassen kann. Wahrscheinlich bin ich dann aber eh nicht in Freising, sondern im Urlaub. Am 1. Oktober ist's nämlich vorbei mit der freien Zeit und mein Studium in München geht los.

### Was machst du in einem Jahr?

In einem Jahr werde ich - hoffentlich erfolgreich - mein zweites Semester als Industriedesignstudent hinter mich gebracht haben und gespannt sein, was das dritte Semester so alles bringt. Ich hoffe mir gefällt's dann auch so gut, wie ich es mir jetzt vorstelle. Aber da bin ich sehr zuversichtlich.

Vielleicht überlege ich mir dann auch, wo ich als nächstes Urlaub mache, oder wann und wo ich ein Auslandssemester verbringe.



**Ursula Stegmayr, 19**  
Auszubildende

### Was machst du gerade?

Ich stehe hier gerade in der Schlange vom Fitnessstudio an, um ein bisschen trainieren zu gehen. Nachdem draußen zwar die Sonne scheint, aber es schön langsam einfach zu kalt wird, muss ich das leider drinnen erledigen. Aber dafür kann ich danach noch gemütlich in die heiße Sauna gehen und mich so richtig entspannen.

### Was machst du in einer Woche?

In einer Woche bin ich in einem Wohnheim in München, da ich Berufsschule in Starnberg habe. Und nachdem dieses Wohnheim im Zentrum liegt, werde ich versuchen, so oft wie möglich die Wiese zu besuchen, vorausgesetzt ich bin natürlich mit Lernen fertig...

### Was machst du in einem Jahr?

In einem Jahr bin ich dann schon im dritten Lehrjahr als Sport- und Fitnesskauffrau. Höchstwahrscheinlich werde ich dann langsam beginnen müssen zu lernen, damit ich meine Abschlussprüfung erfolgreich bestehe. Außerdem werde ich mich informieren über Animatour-Jobs oder sonstige Angebote im Ausland, was ich dann nach meiner Ausbildung machen kann.



Astrid Huber (18 Jahre) genießt mit ihrem Jährling den Altweibersommer. Die beiden gehen gemütlich spazieren, denn Reiten kann Astrid ihr Pferd noch nicht. Erst in circa zwei Jahren wird es soweit ausgewachsen sein, dass es das Gewicht der Reiterin tragen kann. Doch auch die leichte Bewegung an der Hand fördert den Muskelaufbau und bereitet das Pferd auf das spätere Reiten vor. Dabei lernt es nicht nur den Gehorsam, auch Vertrauen und Trittfestigkeit werden gefördert. Und später auf dem Reitplatz wird noch an der Kondition gearbeitet, da will Astrid ihr Pferd noch an der Longe laufen lassen.

(Foto: Nedamaldeen/Berninger)

# Timi geht essen!

Folge 5: Slavonja

Giggenhausen?! Wo soll das denn bitte sein? Ach, da wohnt doch der Harry, klar! Alle, die den Harry und seine legendären Geburtstags- und Sylvesterfeiern im elterlichen Hause nicht kennen, die fahren mit dem Auto Richtung Vötting und dann einfach immer geradeaus bis zum Orts-schild. Exakt 9,9 Kilometer vom Freisinger Marienplatz entfernt befindet sich links an der ersten Kreuzung des eben erwähnten Dörfchens das rustikale Restaurant „Slavonja“, das ich dem Leser dieser Ausgabe gerne ans Herz legen möchte. Architektonisch liegt das Gebäude eher im unteren bis ganz unteren Bereich; aber wir sind ja auch nicht in Barcelona, sondern in



– richtig, gut aufgepasst – Giggenhausen. Kulinarisch befinden wir uns aber nichtsdestotrotz auf hohem Niveau. Deshalb betrete ich auch schon zum ca. 100sten mal die Pforten des „Slavonja“ und freue mich wie ein Grinsemann auf mein bereits vor etlichen Tagen gewähltes Mahl. Aber mehr dazu gleich. Zuerst werden wir begrüßt. Der junge Jugoslawe, der das Restaurant führt, schleudert uns ein lässig, abwertendes „Challo Leute!“ von hinter der Bar entgegen und weist uns Gästen pantomimisch einen Platz am Fenster zu. Meist sitzt man rechts vom Eingang, denn die linke Seite des Lokals ist oft von alten, schimpfenden Stammgästen belegt. Dort

kann es gelegentlich „auch mal lauter“ werden, wenn sich nach einigen Schnäp-sen gegenseitig Lebensweisheiten aufge-zwungen werden. Doch dies unterstützt paradoxerweise die eigenwillige, aber gemütliche Atmosphäre, die vorherrscht. Generell dringt wenig Licht durch die

verhangenen Fenster und auch abends merkt man, dass bewusst oder unbewusst nur Glühbirnen mit geringer Wattzahl gewählt wurden. Die restliche Innenein-richtung ist dezent im „Tante Hilde feiert bei sich Zuhause im engsten Familien-kreise ihren Neunzigsten“- Stil gehalten und fügt sich nahtlos ins Konzept. Das Essen wird serviert. Wie eingangs erwähnt, weiß ich bereits seit geraumer Zeit, was ich heute Essen werde. Seit Tagen geistert das Gericht in meinem Kopf herum. Endlich die Erlösung: Auf einem Riesenteller ruht er zwischen rohen Zwiebeln, roter Ajvar-Soße und Pommes gebettet, der „Lustige Bosniak“. Zwei zarte Scheiben Fleisch, zwischen

denen eine gigantische Menge Feta Käse und Schinken einquartiert wurde. Zart schmilzt sich der Käse vor meinen Augen seine Bahn aus dem Fleisch, um gleich darauf mit Zwiebeln und Ajvar vermischt zu werden. Bereits nach dem dritten Bissen ist klar, dass er nicht bezwungen

werden kann, der „Lustige Bosniak“; zumindest nicht von mir allein.

Mir gegenüber sitzend versucht sich meine für den Leser namenlos verbleibende Begleitung am liebevoll melangierten (was für ein Wort!) Putenstrei-fensalat. Auch bei diesem ist aufgrund des als Bei-lage gereichten, sehr ge-schmackvollen Pizzabrottes (!) eine große Magenkapazität von Vorteil. Die Begleitung grinst zu-erst den Salat, dann mich an: „Ich glaub, trinken und absacken kann man hier auch ziemlich gut, hm?! Da fahr ma mal mitm Radl her!“. Freilich. Der zu Beginn allzu familiäre Eindruck macht plötzlich Sinn und alles fügt sich. Es ist wunderbar. Zum Abschluss ´nen Schnaps, kein Platz mehr im Bauch für ein Dessert und wir sind raus. Ich hoffe, die Leser werden das „Slavonja“ fleißig testen und sind genau-so überzeugt wie ich. Nun gibt es endlich einen triftigen Grund nach Giggenhau-sen zu fahren, auch wenn man den Harry nicht kennt...

Bis nächsten Monat wenn es wieder heißt: „Timi geht essen!“ (TK)

# Concerto Fatale: Tödliche Konzerte und mörderische Bienen

Roswitha Wildgans stellt ihren dritten Freisinger Kriminalroman vor

„Bücher zu schreiben, das war schon immer mein Traum“ erklärt Roswitha Wildgans, die eigentlich Konzertsängerin ist und an der Mün-chener Musikhochschule Gesang studiert hat. Doch als professionelle Sängerin war sie perma-nent unterwegs – Zeit zum Schreiben blieb da keine. Nach der Geburt ihrer Tochter schränkte Roswitha Wildgans das Singen stark ein. „Und als die Kleine schließlich in den Kinder-garten kam, dachte ich: Jetzt oder nie!“, und sie begann zu schreiben. So entstand ihr erster Kriminalroman „Finale Furio-so“. „Ursprünglich wollte ich vor allem Krimis für Musiker schreiben – so etwas gab es noch nicht und das ist ja genau mein Fachgebiet. Die Idee, meine Krimis in Freising spielen zu lassen, kam erst danach. Irgendwo muss die Handlung ja schließlich stattfinden und da dachte ich mir – warum eigentlich nicht vor der Haustüre, warum nicht in Freising?“ In diesem Monat erscheint der mittlerweile dritte Kriminalroman der Autorin. Wie seine beiden Vorgänger, ist auch „Con-certo Fatale“ ein musikalischer Freising-



Krimi. Straßennamen, Cafés, das Altstadtfest... all diese Dinge existieren real, doch Handlung und Personen sind frei erfunden. Die Protagonistin ist, wie schon in ersten beiden Krimis, Maja Kuckuck, leidenschaftliche Kirchenchorsängerin und Wirtin einer Weinstube. Wie Maja Kuckuck so ist? „Sie ist Mitte 50, extrem eitel, sehr resolut und sie überschätzt sich leider auf

allen Ebenen. Das bringt sie immer wieder in gefährliche Situa-tionen“ beschreibt Roswitha Wildgans ihre patente Heldin.

In „Concerto Fatale“ wird der Sänger Magnus Hofstaller auf der Rückfahrt von einem Konzert im Doppeldeckerbus ermordet. Als weitere Personen aus dem Umfeld des Chores zu Tode kommen, glaubt Kommissar Scheffel zunächst an tra-gische Unglücksfälle. Maja Kuckuck ist jedoch sicher: es handelt sich um weitere Morde. Sie stellt eigene Nachforschungen an. „Concerto Fatale“ erscheint im Emons Verlag und kostet 9€. Am 4. Oktober um 19.30 Uhr stellt Roswitha Wildgans ihr neuestes Werk erstmals in einer Lesung bei Bücher Pustet vor.

All my bags are packed, I'm ready to go.



Linda Bildau

Naja fast zumindest, irgendetwas werde ich schon vergessen haben, irgendwie will ich ja auch gar nicht weg. Wie soll man auch für ein Jahr packen, ohne etwas zu vergessen? Wie soll man sich verabschieden wenn man so lang weg ist? Ist das überhaupt lang? Was mache ich denn überhaupt? Gute Frage. Ich gehe Ende September nach Brasilien, genauer gesagt in ein Kinderdorf in der Nähe von Curitiba und zwar für ein Jahr. Dort werde ich leben, arbeiten und beten. Ja richtig, beten. Das Ganze ist ein Projekt mit dem irreführenden Namen „Missionar-In auf Zeit“ (kurz MaZ). Es ist vergleich-bar mit einem sozialen Jahr im Ausland, mit dem kleinen Unterschied, dass man mit Ordensleuten lebt und arbeitet. Seit No-venber letzten Jahres bereite ich mich nun schon durch diverse Seminare auf meinen Einsatz vor. Wie genau meine Arbeit aus-sieht, wird sich erst noch herausstellen und auch mit der Zeit entwickeln. Damit meine Freisinger Heimat immer Bescheid weiß, was ich gerade so treibe, werde ich hier im FINK monatlich kurz Bericht erstatten.

Zum Schluss habe ich noch eine Bitte an alle, die dieses lesen und nicht für kom-pletten Blödsinn halten: Dieses Jahr im Ausland wird mir hauptsächlich von dem Orden der Spiritaner bezahlt, da aber auch die nicht im Geld schwimmen, ist es nötig, dass möglichst viele Menschen spenden. Das Geld kommt mir nicht persönlich zu Gute, sondern allen jetzigen und zukünf-tigen MaZlern und den damit verbundenen Projekten. Vielen Dank im Voraus, bis zum nächsten Mal!

Wie kann ich spenden?  
Bankverbindung:  
Empfänger: Spiritaner, Kontonr.: 24 13 190  
BW-Bank, BLZ 600 501 01  
Verwendungszweck: Linda Bildau

# Abtauchen und gewinnen

Mit divesearch findet jeder seine richtige Tauchschnitzschule

Korbinian Hagn, wohnhaft in Fahrenzhau-sen ist selbst ein begeisterter Taucher. Jetzt hat er das Internet um ein neues Onlinepor-tal für alle Tauchbegeisterten erweitert. Un-ter der Web-Adresse [www.divesearch24.de](http://www.divesearch24.de) ist seit kurzem die neuartige Suchmaschine für den Tauchsport im Netz. Tauchunterneh-men können dort ihre Ausbildungskurse, Ausstattungen, Angebote, Leistungen, Aktionen und Events einstellen. All diese Informationen erhält der User beim Klick auf die Profile der jeweiligen Tauchunter-nehmen in der Suchergebnisliste. Eine Su-

che mit über 350 möglichen Suchkriterien, sowie nach Umkreis oder alternativ nach Kontinent, Land und Region, bringt einen schnell ans Ziel seines Tauchabenteuers. Da das Portal mehrsprachig ist, soll es einmal die ganze Tauchwelt unter und über Was-ser vernetzen. Auch Urlauber können dann einfach in der Urlaubsregion eine Tauch-möglichkeit finden. Mal reinblubbern in die bunte Unterwasserwelt kann der glückliche Gewinner des Tauchscheins (im Wert von 349 Euro), den [divesearch24.de](http://divesearch24.de) ab dem 20. Oktober verlost.



- Zelte
- Festzelte - Pagoden -
- Verkaufszelte -
- Historische Zelte/ Ritterzelte -
- Pavillons

- Geschirr, Gläser, Besteck,
- Bestuhlung und Mobiliar
- Mobile Barthecken
- Küchen- und Schanktechnik
- Kühltechnik
- Personal

## Ihr Verleih - Service

R+T Gastro- und Getränkelogistik GmbH  
Tel.08161 / 144994 - Fax.08161 / 145518  
E-Mail: [info@rt-logistik.de](mailto:info@rt-logistik.de) - [www.rt-logistik.de](http://www.rt-logistik.de)

## Noch stehen die Schlüterhallen



Ein Vorzeigebau am Stadteingang sollten die Schlüterhallen einmal werden. Jetzt droht den Nebenhallen der Abriss. Wie der Investor, die Hamburger „Procom“, im Gestaltungsbeirat der Stadt darlegte und wie jüngst im Planungsausschuss vorgestellt wurde, sollen die drei noch stehenden, südwestlich liegenden Nebenhallen jüngerer Datums abgebrochen

werden. Der Mieter, den die „Procom“ an Land gezogen hat, nämlich der Voll-Discounter Tengelmann, fordere dies, damit die Parkplätze von der B11 her einzusehen seien. Ursprünglich sollten die Parkplätze in diesen Hallen untergebracht werden. Gestaltungsbeirat, Denkmalschutz und Stadträte sehen das kritisch und hoffen, dass „Procom“ in der nächsten Planungs-

variante wenigstens die Fronten der Hallen stehen lassen will. Weitere Mieter auf dem „Schlüter-Center Freising“ sind bisher nicht genannt worden. Ein „Burger King“, wie es einmal kurz im Gespräch war, wird wohl nicht kommen. (AB)

*(Die Fotomontage will das Thema lediglich illustrieren und entspricht nicht unbedingt den Tatsachen.)*

## Termine Domglockenprojekt

**Freitag, 05.10.2007:** Rückkehr der Domglocken per Tieflader (12:30 Uhr an der Bistumsgrenze in Landshut / Altstadt Münsterbasilika St. Martin, dann über die B11 nach Freising. Ankunft mit Glockengeläut der Freisinger Kirchen ca. 13:30 Uhr)

**Samstag, 06.10.2007:** Domglockentombola während des Wochenmarktes

**Sonntag, 07.10.2007:** Domglockentombola ab 13:00 Uhr am Marienplatz  
Grosser Glockenzug mit 10 Domglocken auf Pferde- und Ochsen gespannt durch die Freisinger Altstadt über den Marienplatz hinauf zum Domberg - Beginn Aufstellung ab 13:00 Uhr in der Oberen Hauptstraße (14:00 Uhr Marienplatz).

**Samstag, 13.10.2007** Mariendom: 15:00 Uhr Pontifikalvesper mit Glockenweihe durch Kardinal Friedrich Wetter, anschlie-



bend Domfest im Domhof.

**Samstag, 24.11.2007** Mariendom: Korbiniansfest - nach dem Pontifikalamt läutet erstmals das wiederhergestellte und ergänzte Domgeläut.

*Das Renaissancegeläut des Freisinger Domes (es fehlt noch die Alexanderglocke) bei Perner in Passau. Mit auf dem Bild: links Hans Nerb (Mitstifter der neuen Glocken für die Wies- und Pallottinerkirche), rechts Hubert Koch*

## Sanfter Gitarrenpop voller Zuversicht

Nein, bei **Anna Zoitke** handelt es sich nicht um eine Singer-Songwriterin oder so ähnlich. Schon eher um fünf gestandene Mannsbilder. Und ja, das ein oder andere Gesicht kann dem geeigneten Indiefanf durchaus bekannt vorkommen. Frontman Andi „Hase“ Höfer hat Anna Zoitke ursprünglich als Nebenprojekt von Crash Tokio aufgemacht, wo er seit Jahren behände die Gitarre spielt. Später stießen Charlie und Chris von der famosen Moosburger Band Homeslice dazu, was sich als äußerst klug erwies. Denn die beiden haben dem sanften Indiepop nicht nur den richtigen Takt und ausschmückendes Gitarrenspiel eingehaucht, beide zeichnen sich auch als Tontechniker, verantwortlich für die Aufnahme des Erstlingswerk „Wieviel Liebe kannst du tragen“ aus. Und in den Moosburger Smart Art Studios gelang Anna Zoitke eine erstaunliche Platte. Denn ein Konzeptalbum zum Thema Beziehung, Liebe, Trennung kann schnell in seichte

Gefühlsduselei abrutschen. Doch die nachdenklichen, aber nicht hoffnungslosen Texte gehen mit melodischem Indiepop eine schöne Kombination ein. Die weiteren Bandmitglieder See (Gitarre, Bass) und Jochen (Tasten) tragen ebenso ihren Teil dazu bei, dass gute Melodien, ein bisschen Beat, ein bisschen Rock, viel Herz und ein leichtes hoffnungsfrohes Lächeln nach einem Plattendurchlauf hängen bleiben. Auch die obligatorischen Streicher dürfen nicht fehlen: Andreas Zeh hat sie für den Song „Unsre Liebe“ eingespielt. Der Band stehen spannende Tage bevor: am 12. Oktober erscheint „Wieviel Liebe kannst du tragen“, am 13. Oktober testen sie die Songs live bei der Releaseparty in



*Kein Mädchen, sondern fünf Burschen mit Botschaft: Anna Zoitke legen mit ihrem Erstlingswerk „Wieviel Liebe kannst du tragen“ eine enorm spannende Indiepop-Platte vor.*

der Glockenbachwerkstatt und Ende des Monats wird gepackt für die Deutschlandtour. Auch die Fans dürfen sich also auf spannende Tage freuen. (SB) [www.annazoitke.de](http://www.annazoitke.de)  
<http://www.myspace.com/annazoitke>

## Heftige Soundwände voller Intensität

So einfach ist es nicht mit **Last Grain in the Hourglass**. Diese Band hat nicht die eine Textzeile, den einen Refrain oder die eine Melodie. Es sind die Schichten, die faszinieren. Soundwände, die sich aus Lärm, Gebrüll, Gitarreneffekten, sanften Stimmen, Rhythmus und Intensität speisen und doch eine solch innere musikalische Logik besitzen, die die Fans in einen tiefen Bann ziehen kann. Es war kein Zufall, dass Last Grain in the Hourglass bei einem ihrer ersten Auftritte im Herbst letzten Jahres den Kulturalarm-Bandwettbewerb gewann, obwohl am Schluss mit Twanny Bud eine enorm gute Ska-Band eine große Party veranstaltete. Die Jury war überzeugt, dass die vier jungen Musiker mit dem Gutscheine für die Farmlands-Studios viel aus sich rausholen können. Das dürfte mit der EP „Following the River, Finding the Sea“ mehr als gelungen sein. Von heftigem Noisecore bis hin zu poppigen Arrangements findet sich in der Musik alles, „was gefällt und Sinn macht“, wie die Band die fordernde, aber gute und fruchtbare

Zusammenarbeit mit den Produzenten Kalle Wallner und Yogi Lang beschreibt. Ausgehend von den Riffs von Stefan Chmielewski, den Rhythmen von Max Fischer, Basslines von Florian Schneider und Christoph Zieglertrums Gesang entwickeln sich die Songs zu dem hin, was sie sind. Der Opener „The Fork in the Glass Eye“ startet kompromisslos und heavy, „Metropolis“ wirkt wie ein in sich gekehrter, trauernder Charakter, der versucht das Geschehene zu verarbeiten. Das noch nie live gespielte „The Derelict Yellow House“ wirkt anfangs rituell und ist in der zweiten Hälfte wie der Startschuss zu einer Reise, die in „1500 Miles North“ gipfelt, das gegen Ende die Intensitätsschrauben enorm anzieht – auch für den Hörer und vor allem bei aufgedrehter Lautstär-



*Kompromisslos eigener Stil: Tiefe Wucht, Verwundbarkeit, Lärmwände, Intensität. Last Grain in the Hourglass sind vor allem live ein Ereignis. Eine Band, die Fans tief in ihren Bann ziehen kann.*

ke. Diese Lautstärke bekommen die Fans hoffentlich auch bei der Releaseparty am 5. Oktober zu spüren, zu der die Band ins Jugendzentrum an der Kölblstraße zusammen mit the Abandoned Door, Dead Alone und Coltan Leech einlädt. (SB) <http://www.lastgraininthehourglass.de/>  
<http://www.myspace.com/lastgraininthehourglass>

# "Auf die Message kommt es an!"

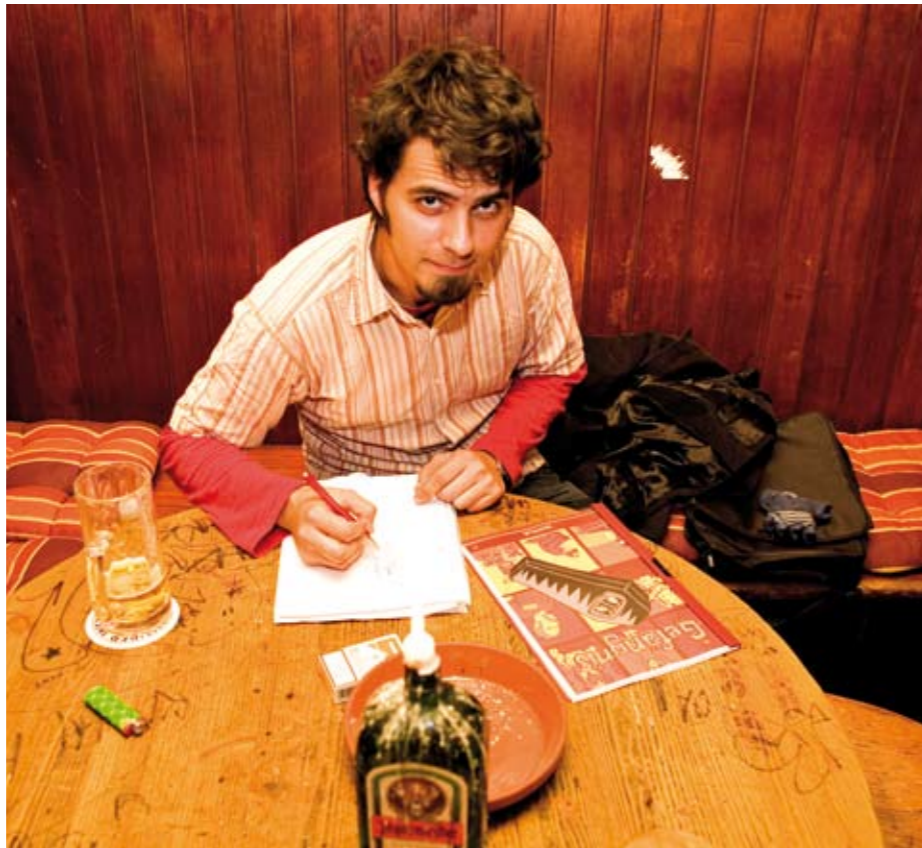
Viele Freisinger Kneipengänger kennen Fernando Lopez de Souza als Mann hinter dem Abseits-Tresen. Viele andere kennen ihn unter seinem Künstlernamen Koostella als Comiczeichner. Vor allem in Südamerika, wo er bereits den Latin American Cartoon Award gewann. Grund genug, sich mit dem Wahl-Freisinger zu verabreden.

Von Sebastian B. Beck

Neben seinem Job im Schmuckgewerbe steht Fernando Lopez de Souza einmal die Woche hinter dem Tresen des Abseits, schenkt Bier aus, leert die Aschenbecher, kümmert sich um die Musik und unterhält sich mit den Gästen. Sonst sitzt er oft genug mit Freunden auf der anderen Seite des Tresens, immer einen Stift und ein Stück Papier in Reichweite. Denn eine gute Idee für die nächste Comic-Zeichnung oder die nächste Karikatur kann schnell kommen. „Dann muss ich es sofort aufschreiben oder, wenn ich Zeit habe, gleich skizzieren. Sonst vergesse ich das wieder.“ Und gerade die richtige Idee ist es, was die Arbeit von Koostella ausmacht. „Ich arbeite nicht viel aus, achte nicht sehr auf die Details. Aber die Message muss rüber kommen, die Kommunikation mit dem Betrachter muss funktionieren. Und zwar nicht über Worte, sondern über das Bild.“ Und so kommt er nach einem Kneipenabend oder auch aus der Arbeit mit jeder Menge Notizzetteln nach Hause. Ist eine Idee gut, wird daraus eine Zeichnung. Koostella skizziert mit Stift, scannt sein Werk ein, bearbeitet die Farben am Computer. „Der PC ist nur ein Hilfsmittel. Gute Köche benutzen ja schließlich auch mal eine Microwelle.“ An seiner Technik und seinem Stil arbe-

tet der 27-jährige Autodidakt seit seiner Kindheit. Aufgewachsen in Porto Alegre in Südbrasilien zeichnet er, seit er einen Stift halten kann. Mit 13 verkaufte er erste Zeichnungen, mit 15 konnten seine

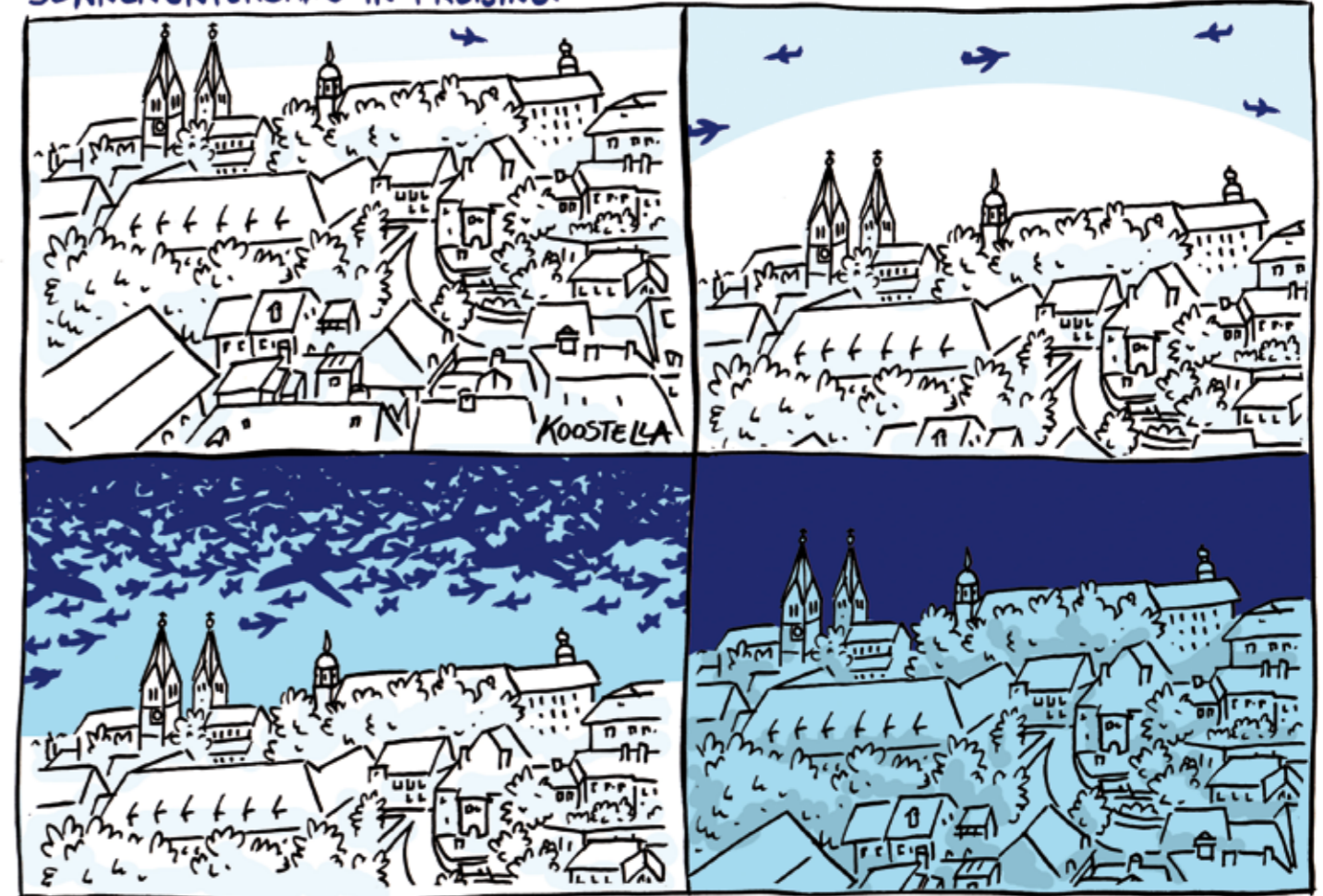
fentlichungen in Büchern, Zeitungen und Zeitschriften. Er schloss sich auch der südbrasilianischen Comicorganisation Grafar an, mit deren Mitgliedern er unter anderem ein Buch erarbeitete und zu den



Mitschüler seine ersten Hefte erwerben. Später, als Geschichtsstudent an der Federal University of Santa Catarina wurden Mitarbeiter einer ganz anderen Fakultät auf ihn aufmerksam. Er wurde Lehrer fürs Comiczeichnen, gewann kurze Zeit später den Latin American Cartoon Award, es folgten Veröf-

weltweit beachteten Weltsozialforen in Porto Alegre Karikaturausstellungen organisierte. Als es ihn 2003 nach Freising verschlug, zeigte er genau diese Ausstellung mit politischem Inhalt auch im Asamfoyer. „Ich finde es gut, politisch zu werden, aber es darf nicht militant sein. Ich will niemand meine Meinung aufzwingen.“ Doch seine Zeichnungen sprechen eine deutliche Sprache. Seien es die humorvollen Karikaturen über den Freisinger Flugzeughimmel, Zeichnungen

SONNENUNTERGANG IN FREISING:



über die G8-Proteste oder auch sein neustes Projekt: Das Gefängnis. Angeregt durch die Geschichte eines Gefängnisinsassen sammelte er unterschiedlichste Ideen und Assoziationen und schuf daraus ein bizarres Comicbuch. Brutal, klaustrophob und sarkastisch spielt Koostella mit dem Gefängnisbegriff zwischen Zellenalltag, Guantanamo, Abu Ghraib und Gefängnissen im weiteren Sinne des Wortes. „Das ist kein Humor, das ist Horror“, sagt Koostella selbst zu seinem Werk. Manche Zeichnungen zwingen den Betrachter doch zum Lachen und mehr

noch: zum Nachdenken. Deutlich wird bei dieser und anderen Arbeiten von Koostella, dass es nicht die Comic-Superhelden ala Superman sind, die ihn inspirieren. Das sind mehr die Underground-Helden der Comicszene, wie die Franzosen Besc und Sempe. Und auch Inspirationen von Horrorautor Stephen King ziehen sich durch die Bilder. Im Laufe des Monats will Koostella seinen „Gefängnis-Band“ auf 64 Seiten erweitern und einen Verlag suchen.

Kontakt: [www.koostella.blogger.com.br](http://www.koostella.blogger.com.br)



www.tws-freising.com - unsere NEUE Internetseite

Herzlich willkommen am 3. November in der Tanzschule

25 Jahre Tanzschule TWS Monika Riesch

ab 14:00 Uhr Tag der offenen Tür - mit vielen Highlights

Am Lohmühlbach 10 85356 Freising



# Freising während der Revolution 1918/19

von Florian Lehmann

Blick aus dem Rathaus auf demonstrierende Freisinger (Quelle: Stadtarchiv Freising, Signatur: P551787B)

**N**ovember 1918 bis Mai 1919: In Bayern ein revolutionäres halbes Jahr. Nach über vier Jahren Erstem Weltkrieg stürzte Kurt Eisner, der Chef der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei (USPD) am 7. November 1918 die Monarchie und rief die Republik aus – wenig später geschah das in ganz Deutschland. Er bildete eine revolutionäre Regierung, in die auch die SPD eintrat, die sich am Umsturz selbst nicht beteiligt hatte. Als Eisner im Februar 1919 ermordet wurde, kam es in München zu revolutionären Unruhen, und zweimal wurde nach

russischem Vorbild die Räterepublik ausgerufen, die von Reichstruppen und Freiwilligenverbänden Anfang Mai 1919 niedergeschlagen wurde. Die Stadt Freising blieb von den Ereignissen während dieses halben Jahres nicht unberührt. Natürlich fand hier keine politische Revolution im engeren Sinn statt, da es in der Provinzstadt keine Regierungsbehörden gab – und kommunale Behörden blieben auch in München meist unbehelligt. Die Entscheidungen in der Landeshauptstadt wurden aber im lokalen Rahmen nachvollzogen, und es gab revolutionäre Symbole und Elemente.

Dies lässt sich in der kleinen, überwiegend konservativen Domstadt wohl vor allem auf drei Faktoren zurückführen: auf die Nähe zu München, die Garnison und den Zuzug von Arbeitern nach Freising in den Jahren zuvor (während des Ersten Weltkriegs wurde die Schlüterfabrik gebaut). Freising erfuhr von der Revolution am frühen Morgen des 8. November 1918. Die Anhänger der Revolution – zahlreiche Münchner Soldaten – kamen zu Fuß, mit der Bahn und mit Autos nach Freising und fuhren in der Hauptstraße Patrouille. Einige Geschäfte schlossen, weil „beunruhigende Gerüchte“ kursierten, eine Sitzung des Gemeindegremiums wurde verschoben. Wichtig war den Revolutionären, sogleich auch das Vertrauen der in Freising stationierten Soldaten zu gewinnen. Öffentliche Ansprachen richteten sich an sie, mahnten zur Ruhe und warben um Vertrauen für die neu gegründeten revolutionären Organisationen. Eine solche, ein Arbeiter- und Soldatenrat, bildete sich wenig später auch in Freising. Vorsitzender wurde Ferdinand Zwack, Gastwirt der „Maxburg“ in der Luckengasse und für die SPD im Freisinger Gemeindegremium. Der Arbeiter- und Soldatenrat wurde gleich aktiv und organisierte eine Volksversammlung in den Luitpoldanlagen, die mit einem Demonstrationzug mit roter Fahne zum Marienplatz endete. Ansonsten tagte der Arbeiter- und Soldatenrat regelmäßig und befasste sich mit aktuellen Problemen, richtete im Rathaus eine Auskunftsstelle ein und gab deren Sprechstunden in der Zeitung bekannt. In der kommunalen Verwaltung änderte sich nicht viel, das Verhältnis zwischen Zwack und Bürgermeister Stephan Bierner war wohl nicht schlecht. Die Revolution wurde in Freising durchaus unterschiedlich aufgenommen, wobei die konservative Sichtweise dominierte. Die Stadtverwaltung verwendete noch länger Aktendeckel mit der Aufschrift „Act des Magistrats der königlichen Stadt Freising“. Aber vor allem die Soldaten der Freisinger Garnison gehörten zu den Anhängern des Umsturzes. Die „politische Landschaft“ in Freising kann man an den Ergebnissen der Wahlen zum bayerischen Landtag und zur deutschen Nationalversammlung erkennen, die Mitte Januar 1919 stattfanden: Überraschend war hier der Stimmenanteil der konservativen Bayerischen Volkspartei: Bei der Landtagswahl lag sie mit 48% 13 Prozentpunkte über dem Landesergebnis. Aber auch die SPD war – zumal für eine Provinzstadt – relativ stark: 39% erreichte sie in Freising,

bayernweit kam sie nur auf 33%. Es gab also eine Konzentration auf die beiden großen Parteien – die weiter links stehende USPD war in der Stadt zu diesem Zeitpunkt bedeutungslos. Die kirchliche Prägung der Domstadt wird an dem Protest gegen eine schulpolitische Maßnahme der neuen Regierung deutlich: Anfang Februar 1919 fand eine große Protestveranstaltung gegen die Abschaffung des obligatorischen Religionsunterrichts statt. Mit Interesse wurde in Freising zur Kenntnis genommen, dass sich auch ein gebürtiger Freisinger in der neuen Regierung befand: Der Schlosser Hans Unterleitner war Sozialminister im Kabinett Eisner. Allgemeine Probleme, mit denen die städtische Politik während dieser Zeit umgehen musste, waren Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit. Schwierig gestaltete sich zum Teil auch die Lebensmittelversorgung: Milch etwa konnte die Stadt – eine kriegsbedingte Maßnahme – nur von „zugewiesenen“ Gemeinden beziehen, aber alle Gemeinden rund um Freising hatten Milchverträge mit der bevorzugt behandelten Großstadt München. Der politisch motivierte Mord an Kurt Eisner am 21. Februar 1919 mobilisierte auch in Freising viele Menschen. Zu einer Trauerkundgebung am 24. Februar erschien eine „tausendköpfige Menschenmenge“ in feierlichem Schwarz auf dem Marienplatz, von den öffentlichen Gebäuden wehten rote Fahnen mit Trauerflor. Nach einer Rede von Ferdinand Zwack marschierte ein Demonstrationzug, begleitet von einer Blaskapelle, nach Neustift und wieder in die Stadt zurück. Nach dem Eisner-Mord, so scheint es, wurden auch in Freising die radikaleren Kräfte stärker. Als linksgerichtete Gruppen in München die Ausrufung der Räterepublik für den 7. April 1919 beschlossen, schloss sich auch Freising der Räterepublik an. Am 7. April ruhte auf eine Münchner Anweisung hin die Arbeit, die öffentlichen Gebäude wurden beflaggt, die Glocken läuteten, und „mehrere Tausend“



Regierungstruppen passieren die Stadt Freising (Quelle: Stadtarchiv Freising, Signatur: P5500045)

versammelten sich im Hof der Jäger-Kaserne (heute Vimy-Areal). Zwack rief als Vorsitzender des Arbeiter- und Soldatenrates die Räterepublik aus. Mehrere revolutionäre Reden folgten. Ausrufungen wie diese fanden in vielen Städten Bayerns statt, aber die meisten Städte fielen nach kürzester Zeit wieder von der Räterepublik ab und wandten sich der bisherigen parlamentarischen Regierung zu, die ihren Sitz nach Bamberg verlegt hatte. In Freising währte der überwiegende Einfluss der Räterepublik zumindest fünf Tage. Die Zeitung wurde während dieser Zeit vom „Revolutionären Zentralrat“ in München zensiert. Nur wenige Tage nach Begründung der Ersten Räterepublik rief die Kommunistische Partei in München am 13. April 1919 die Zweite, die Kommunistische Räterepublik aus. Die parlamentarische Regierung in Bamberg kündigte daraufhin ein militärisches Vorgehen gegen die Räterepublik an. Freising verhielt sich gegenüber dieser Zweiten Räterepublik anscheinend neutral. Die Garnison scheint aber auch auf der Seite dieser Räterepublik

gestanden zu sein. Ende April 1919 rückten – von der Bamberger Regierung eingesetzt – Reichstruppen und Freiwilligenverbände gegen die Räterepublik in München vor. Als ein Teil dieser Truppen, der von Nordosten, von Regensburg kam, am 26. April 1919 in Freising einzog, traf er auf keinen Widerstand (das Bild in der Oberen Hauptstraße wurde drei Tage später aufgenommen). Der Süden der Stadt, also die Richtung nach München, wurde durch eine Postenkette abgeriegelt, an der Isarbrücke wurden Maschinengewehre aufgestellt. Die Stadt bekannte sich jetzt offen zur parlamentarischen Regierung, erklärte jedoch, auch die Anhänger der Räterepublik unter ihren Einwohnern zu schützen und keine Informationen über sie an die Truppen weiterzugeben. Einige Freiwillige traten in verschiedene militärische Verbände ein, um am Kampf gegen die Münchner Räterepublik teilzunehmen. Am 30. April 1919 setzten sich die Truppen wieder in Bewegung, und am 1. und 2. Mai wurde die Räterepublik brutal niedergeschlagen.

24.11.2007

25-jähriges Jubiläum

Et Cetera

Shaker's **BLUESBAND** Eintritt frei!

ab 21<sup>00</sup> h mit ...danach back to the roots Revival-Party mit DJ Alex Flitzner – open end...

EtCetera • Obere Hauptstrasse 54 • 85354 Freising



# WESTERN VON GESTERN

Wer glaubt, nach Amerika fliegen zu müssen, um einem Cowboy zu begegnen, der irrt sich gewaltig. Einen waschechten Cowboy mit internationalem Ruf können wir täglich auf den Straßen Freising treffen. Allerdings werden ihn wohl die wenigsten unter uns als Cowboy identifizieren, denn in Freising ist er bekannter als Straßenreiniger Josef Wollinger, seine Freunde nennen ihn „Fuzzy“.

Und der Name kommt nicht irgendwoher, sondern ist eine Hommage an sein großes Vorbild, Fuzzy Q. Jones, der bis Mitte der Achziger Jahre als Held in der ZDF-Vorabendserie „Western von Gestern“ viele Abenteuer erlebte.

Aufgrund gewisser Ähnlichkeiten haben Wollingers Hobby-Cowboy-Freunde ihm diesen Namen verliehen. Und bis heute ist er ihm geblieben.

Heute sind wir bei ihm zum Essen eingeladen. Wir betreten die Wohnung in der Erdinger Straße und fühlen uns augenblicklich in die amerikanische Vergangenheit

zurückversetzt. Durch eine Schwingtür betreten wir den hauseigenen Westernsaloon und werden am Holztresen zu einem ersten Drink eingeladen. Rundherum sind alle Wände mit Holz und Fahnen verkleidet und mit allem, was man sich nur als Cowboyaccessoire vorstellen kann, geschmückt. Wir kommen ins Träumen und sehen uns schon wie in einem Schwarz-Weiss-Film über die Prärie reiten.

Fuzzys Frau Babsi hat unterdessen das Essen vorbereitet. Es gibt stilecht Country-Potatoes und Chickenwings in einer selbstgemachten, feurigen Tomatensauce. Von allem gibt es reichlich und wir werden ständig aufgefordert, nur ordentlich zuzulangen. Solche Gerichte gibt es hier häufiger. Schwein und Huhn wechseln sich ab, die Pommes Frites werden selbst gemacht, weil sie Fuzzy so besser schmecken.

Der heute 45-jährige Fuzzy stammt ursprünglich aus München. Mit 18 Jahren ist er zum ersten Mal nach Freising ge-

kommen, weil Freunde ihn dorthin zum Western-Reiten mitgenommen haben. Und so ist nicht nur sein Faible für das Wildwest-Leben entstanden, sondern auch gleichzeitig seine Liebe zur Bischofsstadt, die bis heute anhält.

Zunächst arbeitete der gelernte Bäcker in einer Bäckerei in der Freisinger Innenstadt. Dann wechselte er zur Teerkolonie des Freisinger Bauhofs, legte die Prüfung zum Straßenwärter ab und trat schließlich in den Reinigungsdienst der Stadt ein. Zunächst in Lerchenfeld tätig, übernahm er nach acht Jahren das Gebiet der Innenstadt.

In Freising fand er auch privat sein Glück: 1989 lernte Fuzzy im damaligen „Jagdhäus“ (heute „Cafe Luitpold“) seine Frau Babsi kennen. Es war wohl Liebe auf den ersten Blick. Bereits 1991 wurde mit einer großen Westernhochzeit geheiratet. Fuzzy fuhr mit seiner Braut in einer Kutsche vor. Es waren so viele Freunde gekommen, dass nicht alle mit aufs Hochzeitsfo-

to passten. Die Flitterwochen ließen zwar aus finanziellen Gründen noch bis 1999 auf sich warten, führten die beiden aber schließlich nach Arizona, in die Heimat der amerikanischen Cowboys.

Fuzzy hatte Glück: Seine Frau Babsi unterstützte sein Hobby von Anfang an. Sie fährt zu allen Treffen fleißig mit, wobei sie es auch genießt, am Lagerfeuer stilecht in den Gusseisenpfannen die Steaks zu braten. Stolz zeigt sie uns alle Kisten, in denen das Grillequipment untergebracht ist.

Die Freisinger Innenstadt ist Josef „Fuzzy“ Wollinger als Arbeitsplatz ans Herz gewachsen. Der zeitige Arbeitsbeginn um 3 Uhr morgens stört den Straßenkehrer dabei nicht, das war er ja als Bäcker bereits gewohnt. An der Arbeit mag er besonders, dass er immer an der frischen Luft ist und selbständig arbeiten kann. Auch die Leute in der Innenstadt schätzen ihn und seinen Job. Nur manchmal bekommt er gerade von jüngeren Leuten auch mal unschöne Dinge gesagt wegen seines Aussehens mit Vollbart. Doch gerade auf den ist Fuzzy besonders stolz. Denn in seinem perfekt aufeinander abgestimmten Outfit tritt er seit mehr als 5

Jahren für den „Oberbayerischen Bart- und Schnauzerclub 1996“ an, für den er schon quer durch Europa auf diversen Internationalen Meisterschaften teilgenommen hat. Erst kürzlich hat er in Garmisch-Partenkirchen den 4. Platz in der Kategorie „Vollbart Garibaldi“ errungen. Sein großes Ziel ist es, einmal unter die ersten drei zu kommen und somit einen Platz auf dem „Treppchen“ zu erringen. Für diesen Traum gehen ihm allerdings noch ein paar Zentimeter Bart ab, die weltweite Konkurrenz ist eben hart. Fuzzy hofft hier bei seinen Vorgesetzten auf Unterstützung und Verständnis für seinen Bart, denn ihm ist sein extravagantes Aussehen natürlich bewusst. Nachdem er aber unentwegt von netten Kollegen und Chefs spricht, dürfte seinem Bartsiegeszug wohl nichts und niemand im Wege stehen.

Noch dazu ist Fuzzy nicht nur als Cowboy, sondern auch als Bartträger Profi. Das beweisen nicht zuletzt die vielen Urkunden und Auszeichnungen in seiner „Hütte“ an der Erdingerstraße. Doch auch, wenn hier alles nach historischem Westernsaloon aussieht, so zeigt uns Fuzzy auch noch eine gänzlich an-

dere Seite, die wir nicht vermutet hätten: nämlich seine digitale Seite. Uner einem Tuch ist sein Computerarbeitsplatz versteckt. Fuzzy führt uns seine eigene Webseite vor. Auch Cowboys wissen eben, dass die wenigsten Leute heutzutage noch Rauchzeichen verstehen. Wer sich ein Bild über Fuzzy machen will, oder ihm ein paar nette Zeilen ins virtuelle Gästebuch schreiben will, kann dies unter: [www.cowboyfuzzy.de](http://www.cowboyfuzzy.de) gerne machen. (TE)





Straßennamen erzählen Stadtgeschichte:

## Ziegelgasse

Diese Gasse führt zu den Lehmgruben beiderseits des Gartelshauer Weges hinaus, in denen der Rohstoff für die Ziegelbrennerei gewonnen wurde.

Ein Bürgerverzeichnis von 1266 erwähnt einen „Ziegelmeister“ und die Gasse selbst finden wir schon 1430 mit ihrem jetzigen Namen.

Als unter Bischof Gottfried (1311 - 1314), angesichts der benachbarten Auseinandersetzung zwischen Ludwig dem Bayern und Friedrich dem Schönen (Gammelsdorf!), und unter Bischof Sixtus von Tannberg (1474 - 1495), wegen der dem Abendland drohenden Türkengefahr, Stadt und Domberg befestigt wurden, erhielt auch die Ziegelgasse einen Torabschluss. Dass der Stadtgraben beim Ziegeltor jedoch bald seine militärische Bedeutung verlor, verrät uns die Tatsache, dass 1591 der „Weiher vor dem Ziegeltor“ zwecks Fischzucht an einen Kanonikus von St. Veit verpachtet wurde.

Schon 1450 wird der ehemalige „Zacherlwirt“ am oberen Ende der Ziegelgasse als „Präu in der Ziegelgassn“ erwähnt. Und dass auch höhere Kreise das Wohnen in dieser Gasse nicht verschmähten, sehen wir noch heute an dem prächtigen Domherrenhaus Illinger.

1410 wurden auf dem „Elendenreitof“ vor dem Ziegeltor noch alle jene begraben, die ohne kirchlichen Beistand starben, erzählt uns eine Urkunde. An gleicher Stelle aber errichteten 1543 die Pfarreien St. Georg, St. Andre und St. Veit einen gemeinsamen Friedhof, für den Bischof Heinrich III: als Gottesackerkirche die spätgotische Marienkapelle erbauen ließ. Als letztes der Freisinger Stadttore fiel 1898 das Ziegeltor der Spitzhacke zum Opfer.

aus: *Historische Freisinger Straßennamen erzählen Stadtgeschichte*, von Hans Gruber, mit freundlicher Genehmigung durch die Freisinger Künstlerpresse W. Bode

## Für Fortbildungshungrige

Volkshochschule Freising startet ins Herbst/Wintersemester

Am 1. Oktober beginnt das neue Semester der Volkshochschule Freising, Oliver Dorn und sein Team haben dafür erneut jede Menge Kurse und Veranstaltungen in den Bereichen Gesellschaft, Beruf, Sprachen, Gesundheit und Kultur organisiert, wie in dem 118-seitigen Kurskatalog mit dem Titel „Stöbern“ nachzulesen ist.

Für Politikinteressierte bieten sich die Reihen „Demokratie lebt von Mitbestimmung“ oder „Frauen – Macht – Politik“ an, zu der Podiumsdiskussion mit dem Thema Folter sind hochkarätige Teilnehmer wie der bundesweit bekannte Rechtsanwalt Bernhard Docke, der Murat Kurnaz vertritt, eingeladen. Weiter darf philosophiert werden, man kann in Yogakursen etwas für sein seelisches Gleichgewicht tun, mehr über das Gärtnern oder Gartenplanung lernen, sich künstlerisch betätigen oder sich auch beruflich fortbilden.



Etwa in den PC-Kursen für unterschiedlichste Softwareanwendungen. Sprache auffrischen oder neu lernen? Die Volkshochschule hilft. Am 29. September lädt die Vhs zu einem Info-Samstag ein, alle Interessierten können sich bei Kaffee und Kuchen von den jeweiligen Fachbereichsleitern, Dozenten und Mitarbeitern beraten lassen. Mehr Informationen und die Möglichkeit zur Online-Anmeldung gibt es auf der Internetseite [www.vhs-freising.org](http://www.vhs-freising.org).

## Neufahrner Mark

In Neufahrn kann man mit eigener Währung bezahlen

Kaum zu glauben, aber wahr. Zumindest in Neufahrn ist die Mark zurück. Am 07.10.2007 führt die Werbegemeinschaft „Neufahrner Schaufenster e.V.“ die neue Währung - die „Neufahrner Mark“ - ein. Das neue Zahlungsmittel kann in momentan 45 Geschäften und Banken 1:1 gegen Euro getauscht werden. Als Anreiz für die Bürger nimmt jeder eingelöste Geldschein an einer vierteljährlichen Verlosung teil. „Wir wollen, dass die Bürger Spaß beim Einkaufen in Neufahrn haben.“ so Ulrich Schübel, neuer Vorstand des „Neufahrner Schaufenster e.V.“. „Uns ist es wichtig, dass Neufahrner Bürger auch im Ort einkaufen und das Geld hier ausgeben.“ so Schübel weiter. Der 10-Mark-Schein wird Anfangs in einer Auflage von 1.000



Exemplaren durchnummeriert gedruckt. Mit dem großen Gewinnspiel „Knack' den Glastresor“ wird der Verein die Neufahrner Mark beim Herbstfest am verkaufsoffenen Sonntag den 7. Oktober 2007 vorstellen. Am Infostand kann erstmals getauscht werden. Auch einige Buden werden die neue Währung bereits akzeptieren. Alle Stellen findet man unter [www.neufahrner-schaufenster.de](http://www.neufahrner-schaufenster.de)

# Freisinger Laienbühne e.V.

## Großes Theater nur vor den Kulissen

Ihre Heimat ist ein prachtvoller barocker Festsaal im Herzen von Freising. Und das passt: Denn die Laienbühne Freising bringt seit 1988 in schöner Regelmäßigkeit prächtige Stücke mit teilweise barocker Ausstattung auf die Bühne des Asamsaals. Für heuer hat sich das Ensemble wieder einmal eine Komödie vorgeknöpft: Am Samstag, 13. Oktober, ist um 20 Uhr Premiere von Ray Cooneys „Außer Kontrolle“. Aber keine Angst, die Laienbühne geht nicht fremd. Auch diese Inszenierung um den Fehltritt eines Staatsministers (wir erinnern uns: nächstes Jahr sind Wahlen!) ist ins Bayerische über- und in die Landeshauptstadt München versetzt worden. Und damit bleibt der Verein auch in diesem Jahr seinem Erfolgsrezept treu: Anspruchsvolles Volkstheater in bayerischer Mundart.

von Dr. Andreas Beschorner

Man glaubt es kaum: 17 Jahre seit der Gründung der Laienbühne hat es gedauert, bis sich die Schauspieler über den Bronzekopf des Freisinger Mohren, Zeichen für den Kulturpreis des Landkreises Freising, als Lohn für ihre Mühen und ihre Kunst freuen durften. „Großartiges geleistet“ habe die Laienbühne, hat damals der Laudator, Kreisheimatpfleger Rudolf Goerge, über das Ensemble gesagt. Wer wie die Mimen vom Asamsaal in 23 Stücken und fast 300 Aufführungen über 100.000 Besucher ange-lockt hat und so erfolgreich eine tausendjährige Theatertradition in der Bischofsstadt fortsetzt, der hat dieses Prädikat sicherlich verdient.

Dass die Freisinger zur Laienbühne gehen, gehört zwar zum Leidwesen der Führungsriege, der über 100 Mitglieder und der rund 60 aktiven Mimen nicht mehr zum guten Ton in der Domstadt-Society, aber mit den angeführten Besucherzahlen ist man trotzdem unerreicht Freising's Zuschauerstärkster Kulturverein. Und das ist lebensnotwendig, denn direkte Zuschüsse bekommt der Verein nicht. Alle Aufführungen müssen mit den Einnahmen des Vorjahres finanziert werden. Wenn man weiß, dass so eine Inszenierung im Schnitt zwischen 40.000 und 50.000 Euro kostet, dann kann man sich denken, dass großer Beifall und zahlreicher Applaus in diesem Fall wirklich des Künstlers Brot ist.

Seit Gründung des Vereins, der aus der Laienspielgemeinschaft Freising hervorging, hat ein Mann seine Schauspieltruppe fest im Griff: Rudi Schwaiger, seit Anbeginn der Bühnenzeiten Vorsitzender der Kulturinstitution in der Domstadt, hat in der Re-

## Außer Kontrolle

Aufführungstermine: Jeweils um 20 Uhr an den Samstagen 13., 20., 27. Oktober, 3. und 10. November sowie am Sonntag, 4. November, um 16 Uhr. Karten gibt es bei der Freisinger Tourist-info oder über die Homepage [www.laienbuehne-freising.de](http://www.laienbuehne-freising.de).

gel – anders als es das diesjährige Stück vermuten lassen könnte – alles unter Kontrolle. Kleine Reibereien, ohne die ein Verein ja auch gar kein Verein wäre, werden immer wieder durch die gemeinsame Freude am Theaterspiel überwunden. Das große Theater bringt man lieber auf die Bühne als hinter die Kulissen der Vereinsarbeit. Das gilt erst recht für das Regie-Trio Margot Riegler, Walter Wöhrle und Adolf Gumberger, das sich bei der Laienbühne Freising keinen Konkurrenzkampf liefert, sondern sich gegenseitig anspricht.

Höhepunkte hat es – außer der Kulturpreisverleihung – in der Theaterhistorie der Laienbühne zur Genüge gegeben: Begeisterte Kinder und Erwachsene bei „Jim Knopf und die Wilde 13“ (1993), der Publikumsrenner schlechthin mit „Der Brandner Kaspar und das ewig Leben“ (2001), oder auch jüngst eine ob des Freilicht-Ambientes im Oberberghäuser



Forst und ob der Inszenierung ergriffene Zuschauerschar bei der „Magdalena“ (2005). Man muss kein Prophet sein: „Außer Kontrolle“, jener Mix aus englischem Humor und bayerischem Charme, wird mit seinem Rasanz und Tempo die Erfolgsgeschichte der Laienbühne Freising um einen weiteren Akt bereichern.

Spielfreude und für eine Laienbühne teils außergewöhnliche Schauspielleistungen, tolle Kostüme und Masken sowie aufwändige Kulissen – die Laienbühne Freising hat alles. Nur eins fehlt noch: eine Chronik. Doch auch auf die müssen die Theaterfans in Freising nicht mehr lange warten. Wenn die Laienbühne im kommenden Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum feiert und die Ära des Vorsitzenden zu Ende geht, dann wird es aus der Feder von Rudi Schwaiger eine umfassende, rund 70 Seiten starke Dokumentation über das Ensemble geben. Also: Ruhe bewahren, sich in Geduld üben und nicht außer Kontrolle geraten – außer bei den Aufführungen im Oktober und November. \_\_\_\_\_

### Das Stück: Außer Kontrolle

Seitensprünge und Politik: Das verträgt sich nur sehr selten. Dachte wohl auch einer der erfolgreichsten Komödienautoren unserer Zeit, Ray Cooney und schrieb die Farce „Außer Kontrolle“ (nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Hollywood-Actionfilm mit Keanu Reeves und Morgan Freeman). Virtuos, mit reichlich Slapstick und Turbulenzen, führt Cooney die Tragik des alltäglichen Skandalierens und die Akrobatik der professionellen Lügner vor: Alles beginnt als ganz gewöhnlicher Seitensprung. Ein Staatsminister der Regierung trifft sich mit der Sekretärin der Opposition zum Tête-à-tête in einem Hotelzimmer, während sein Sekretär die Stellung bei der verkehrspolitischen Debatte hält. Seine Ehegattin wähnt ihn auf dieser politisch brisanten Sitzung und der Gatte der Sekretärin vermutet, sie sei bei ihrer kranken Tante. Austern, Champagner und ein aufmerksamer Kellner, der sich seine Diskretion ordentlich bezahlen lässt, garnieren das Bevorstehende. Leider liegt plötzlich eine Leiche im Fenster und dieses so ordentlich geplante Rendezvous gerät völlig „außer Kontrolle“, bei dessen Verlauf sich nicht nur die verrücktesten Paarkonstellationen anbahnen, sondern auch die ein oder andere Leiche sich entweder am Fenster oder im Schrank findet. - Ein Skandal scheint unabwendbar... 1990 wurde das Stück in London uraufgeführt und im darauf folgenden Jahr zur besten englischen Komödie gekürt. Man darf sehr gespannt sein, wie die Freisinger Laienbühne das englische Stück nach Bayern versetzt hat. Zu sehen sind Franz Spitzenberger als Minister Lampert Kloiber, Elisabeth Forster als dessen Ehefrau Amelie Kloiber. Wolfgang Schnetz ist Justus Singerl, Sekretär des Ministers, Horst Schürzinger spielt den Hoteldirektor Balthasar Pratzel. Richard Brückl ist als Kellner Valentin Kneißl zu sehen, Gabi Anderl spielt Johanna Schober, Sekretärin der Opposition. Ignaz Schober gibt ihren Ehemann Rudi Neuwardt, Martin Wiesheu ist Severin Schnapper, ein Körper. Barbara Ziegltrum spielt die Krankenschwester Berta Forster und Stephan Leitmeier ist das Fenster. (SB)

### Die Stücke der letzten Jahre:

1989 Die Dachserin, Die Medaille	Der Holledauer Schimmel
1990 Verlobung in Krähwinkel	1999 Der Bauer als Millionär
1991 Die Zauberpantoffel, Jedermann	2000 Pension Schöllner
1992 Das Spiel auf der Tenne	2001 Der Brandner Kaspar und das ewig' Leben
1993 Jim Knopf und die wilde 13	2002 Der Geisterbräu
1994 Dr. med Hiob Prätorius	2003 Der Himmelskanonier
1995 Birnbaum und Hollerstauden	2004 Der Revisor
1996 Wie Freising zum Marktrecht kam	2005 Magdalena
Die Kurpfuscherin	Der Krax'ndoni
1997 Graf Schorsch	2006 Die blaue Maus
1998 Kulissengeflüster	

## Kalle Mäuserich

Jeanne Willis/Tony Ross



Diese Maus hat es in sich, nennt sich selbst Krachmacher Kalle, welcher passender Name, und tyrannisiert eine Familie samt Katze. Der Mäuserich hat es sich in einem Müslipaket gemütlich gemacht.

Nachts kommt er aus seinem Versteck und macht fürchterlichen Krach. Sprengt den Kühlschrank und fährt auf der Butter Ski.

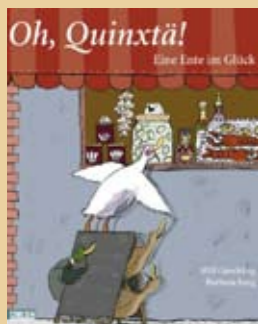
Alles wird ausprobiert den lärmenden Gast loszuwerden, nichts funktioniert. Doch kaum hat sich die Familie an den kleinen, frechen Kerl gewöhnt, als sie nur noch seinen Tod betrauern kann. Stille legt sich über das Haus. Aber das ist doch sicher nicht das Ende ...

Der witzige Text in Reimform und die dazu passenden schrägen Zeichnungen von Tony Ross, machen dieses Bilderbuch zu einem Lieblingsstück.

Sauerländer Verlag, Preis: 13,90 Euro

## Oh, Quixtäl! Ein Ente im Glück

Will Gmehling/Barbara Jung



Quixtäl ist eine ganz besondere Ente, sie ist die einzige am See, die ganz weiß ist, so schön!

Übermütig stürzt sie sich mit Vorliebe auf ältere Damen und kleine Hunde und wird dafür von den anderen Enten so bewundert, so sehr!

Doch fast treibt sie es ein Mal zu weit, schon schwingt der von ihr ausgeraubte Delikatessenhändler das Beil, als ...

Das verrate ich nicht, so gemein!

Diese geniale Geschichte ist zum Schreien komisch und zum Nägelkauen spannend, viel Spaß!

Carlsen Verlag, Preis: 14,00 Euro  
(Katrin Griefhaber von Bücher Pustet)

Raus aus dem Haus - Rein ins Vergnügen!

## Greifvogelvorführung in Poing

Anmutig gleitet der Weisskopfseeadler hoch über den Köpfen der Zuschauer dahin. Langsam zieht er seine großen, weiten Kreise am Himmel. Mehr als zwei Meter beträgt die Flügelspannweite, wenn das Tier seine kräftigen Schwingen ganz ausbreitet und sich so treiben lässt. Der Adler ist bei seinem Flug völlig frei. Kein Gehege, keine Leine hindern ihn daran, einfach wegzufiegen. Doch wie auf Befehl nähert sich der stolze Vogel plötzlich und landet direkt vor den Augen des Publikums behutsam auf der Hand von Rudolf Maier, dessen Arm von einem dicken Lederhandschuh vor den scharfen Krallen des Tieres geschützt wird. Rudolf Maier ist Falkner im Wildpark Poing. Während der Greifvogelvorstellungen vermittelt er Kindern und Erwachsenen auf verständliche und anschauliche Art und Weise Wissenswertes über diese faszinierenden Vögel. Neben den Seeadlern kann man in den Vorführungen unter anderem Wanderfalken, Gänsegeier, Schleiereulen und den lautlosen Flug der imposanten Uhus beobachten. Besonders beeindruckend ist auch die wilde Jagd des Falken auf eine Beuteattrappe. In Ausnahmefällen kommt es sogar vor, dass der Falkner einem mutigen Kind seinen

Handschuh überzieht. Auf dem läßt sich zwar dann zum Glück kein Weisskopf-adler, aber ein kleiner Turmfalke nieder. Eine Vorführung dauert etwa 45 Minuten. Der in einer leicht hügeligen Landschaft mit Wald, Wiesen und Wasserflächen gelegene, sehr naturbelassene Wildpark bietet auch neben der Greifvogelvorführung viele Attraktionen. Es gibt Luchse, Wölfe, Hängebauschweine, Ponys, Zwergziegen, Schafe und etliches mehr zu sehen. Viele der Tiere darf man streicheln. Das Rot-, Dam-, Reh-, Muffel- und Schwarzwild und die Eichhörnchen sind übrigens so zutraulich, dass man sie mit der Hand füttern kann! Der Wildpark Poing existiert seit beinahe 50 Jahren, ist also kein neues Ausflugsziel. Doch auch für diejenigen, die schon einmal dort gewesen sind, gibt es viel zu entdecken. Ein Besuch lohnt sich zu jeder Jahreszeit. Die Greifvogelvorführung findet allerdings nur vom 1. April bis 1. November statt – der Oktober bietet also die letzte Möglichkeit für dieses Jahr. —

Wildpark Poing  
Osterfeldweg 20, 85586 Poing  
Tel: 08121 / 80617, www.wildpark-poing.de  
Entfernung von Freising: ca 45 km.

## Was genau ist eigentlich ein Falkner?

Ein Falkner ist ein Jäger der mit Hilfe von abgerichteten Greifvögeln Tiere wie Rebhühner, Kaninchen oder Hasen jagt. Die Greifvogeljagd die man auch „Beizjagd“ nennt, ist eine der ältesten Jagdformen der Menschheit. Schon vor etwa 3500 Jahren hat man die geschickten Vögel für Jagd Zwecke abgerichtet. Auch heutzutage noch wird auf diese Weise gejagt. Zudem werden heute auf Flughäfen Falkner und ihre geflügelten Helfer eingesetzt. Die abgerichteten Tiere vertreiben Vogelschwärme die in die Triebwerke der Flugzeuge geraten könnten von den Start- und Landbahnen und sorgen so für Sicherheit. Den Falknern und ihren Auswilderungsprogrammen ist es auch zu verdanken,

dass der Wanderfalke wieder zahlreich in der Natur vorkommt. Und wie funktioniert das Abrichten? Eine Grundlage der Jagdausbildung ist der Faustappell. Dabei lernt der Vogel, dass ihm auf der Hand des Falkners nichts passieren kann. Hier bekommt er sein Futter, hier geht es ihm gut. Ein anderes wichtiges Trainingswerkzeug ist eine Beuteattrappe die man „Federspiel“ nennt. Dieser Köder hängt an einer langen Schnur die der Falkner wie ein Lasso über seinem Kopf kreisen lässt. Dies ist das Zeichen, dass der Vogel zurückkehren soll. Um Falkner zu werden, muss man übrigens die Jägerprüfung ablegen und zusätzlich einen Falknerschein machen.

Basteltipp: Lichterketten

## Halloween-Grusellichterkette

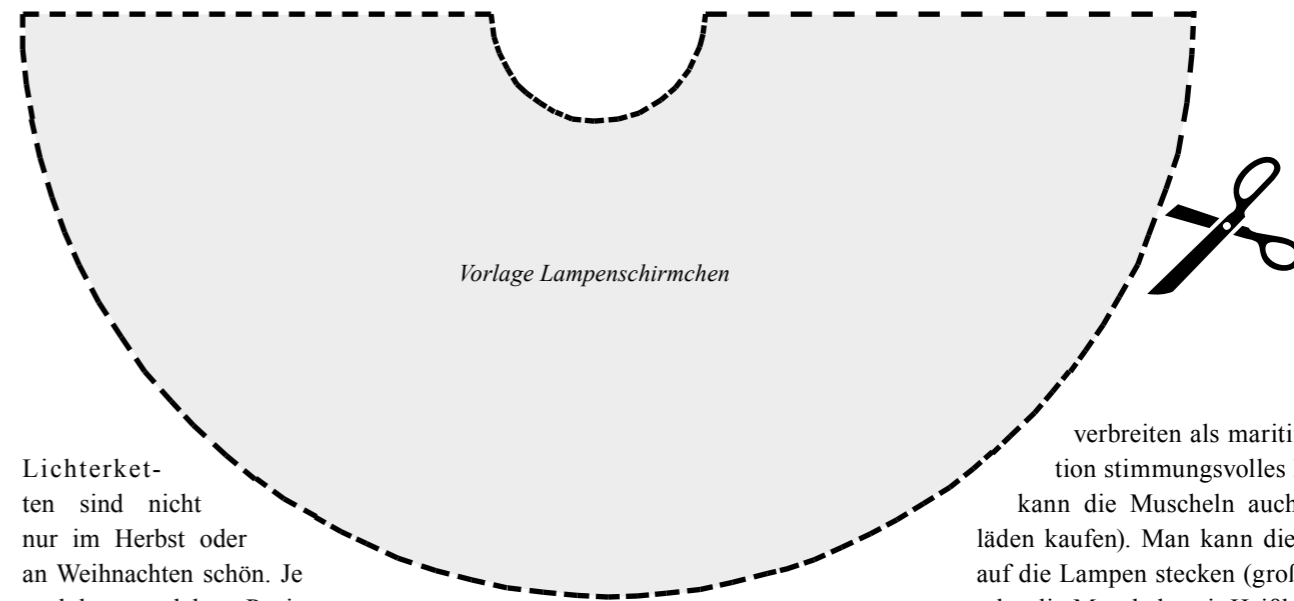
Mit dieser selbstgebastelten Lichterkette könnt ihr Euer Zimmer dekorieren oder auf einer Halloween-Party für gruselige Stimmung sorgen.

### Material

- weiße Lichterkette mit 10 Lämpchen und Lichtschalter (erhältlich z.B. in der „Bastelecke“, Düwellstraße, Freising oder im Internet z.B. über www.glueckskaefer.de (ca. 4€)
- stabiles Transparentpapier in weiß oder orange mit Halloween-Motiven (ca. 1,80€/Rolle)
- Schere
- Tesafilm
- nach Lust und Laune herbstliche Blätter, Plastikspinnen o.ä. zum Verzieren

### Anleitung

1. Vorlage für Lampenschirmchen aus dem FINK ausschneiden oder auf ein normales Stück Papier übertragen und dann ausschneiden. Auch andere Formen sind natürlich möglich.
2. Mit Hilfe der Vorlage zehn Lampenschirmchen auf das Transparentpapier skizzieren und sauber ausschneiden.
3. Um jedes Lämpchen der Lichterkette ein Schirmchen legen. Mit Tesafilmstreifen am Besten von der Innenseite her fixieren. Darauf achten, dass Öffnung oben so klein ist, dass das Lämpchen nicht durchrutschen kann. Klebenagt beim Aufhängen nach hinten drehen.
4. Auf Wunsch mit Laub, Bast, oder gruseligen Accessoires verzieren.



Lichterketten sind nicht nur im Herbst oder an Weihnachten schön. Je nachdem, welches Papier man verwendet, kann man mit einfachen Mitteln schöne Dekorationen für jede Jahreszeit basteln. Ob für Halloween, fürs Sommerfest oder am Weihnachtsbaum - Lichterketten sind ein tolles, selbstgemachtes Geschenk.

... es gibt unzählige Arten von Transparent- oder Seidenpapier, mit denen sich wunderschöne Effekte erzielen lassen. Wichtig: bei dünnem Seidenpapier vor dem Ausschneiden eine durchsichtige, selbstklebende Folie auf der Innenseite anbringen (ca. 0,50 € pro Bogen)

...Schneckenhäuser und Muscheln aus dem letzten Sommerurlaub



verbreiten als maritime Dekoration stimmungsvolles Licht. (Man kann die Muscheln auch in Bastelläden kaufen). Man kann die Schnecken auf die Lampen stecken (große Öffnung) oder die Muscheln mit Heißkleber direkt auf die Lämpchen kleben. (Vorsicht, nicht ohne Eltern!)



# Der Campus Weihenstephan

Der Weihenstephaner Campus - ein komplexes Gefüge aus unterschiedlichen Bildungs- und hochmodernen Forschungseinrichtungen. Doch was geschieht hier eigentlich genau? Woran arbeiten die einzelnen Institute? Was für Studiengänge werden angeboten? FINK stellt in den nächsten Ausgaben den Campus, seine wichtigsten Institute und Forschungseinrichtungen vor.

- 01 Mensa
- 02 Studentenwohnheime

## Technische Universität München

- 03 Alte Akademie
- 04 HVA für Landwirtschaft
- 05 Hörsaalgebäude
- 06 Sammlungsbau
- 07 Institutsgebäude I
- 08 Institutsgebäude II
- 09 Institutsgebäude III
- 10 Institutsgebäude Fakultät für Brauwesen
- 11 Versuchs- und Lehrbrennerei
- 12 Versuchs- und Lehrbrauerei
- 13 Ehem. Lehrgebäude IV (Schneiderstadt)
- 14 Institut für Fischzucht
- 15 Veitshof
- 16 Süddeutsche Versuchsanstalt
- 17 Forschungsanstalt Milchwirtschaft
- 18 Sprachenzentrum
- 19 Zentralbibliothek
- 20 Lebensmitteltechnologie
- 21 Hörsäle
- 22 Praktika
- 23 Biowissenschaften
- 24 Pflanzenproduktion und Bodenkunde
- 25 Biologikum
- 26 Genetik
- 27 Landespflege und Botanik
- 28 Forstwirtschaftliche Fakultät
- 29 Institut für Chemie und Physik
- 30 Institutsgebäude Landtechnik
- 31 Institutsgebäude Wirtschaftslehre/Gartenbau
- 32 Institutsgebäude Zierpflanzenbau
- 33 Institut für Tierwissenschaften
- 34 Institutsgebäude Tierernährung
- 35 Forschungsgebäude Lebensmittelchemie

## Fachhochschule Weihenstephan

- 36 Kustermannhalle Institut Landespflege
- 37 Hörsaal
- 38 Lehrgebäude, Verwaltungsgebäude
- 39 Hörsaalgebäude Löwentor
- 40 Biotechnikum
- 41 Bioinformatikzentrum
- 42 Zentrale Einrichtungen FH Pappelallee
- 43 Institut für Forstwirtschaft
- 44 Institut für Stauden und Gehölze
- 45 Institut für Obst- und Gemüseverwertung
- 46 Blumenkunst
- 47 Institut Zierpflanzenbau
- 48 Institut für Technik und Gartenbau
- 49 Institut für Obstbau und Baumschulwesen
- 50 Institut für Bodenkunde u. Pflanzenernährung
- 51 Technischer Landbau

## Bayer. Landesanstalt für Landwirtschaft

- 52 Bürogebäude
- 53 Laborgebäude I+II
- 54 Mehrzweckgebäude I (II in Bau)
- 55 Technologie 6
- 56 Technologie 5
- 57 Technologie 4
- 58 Technologie 3
- 59 Technologie 2
- 60 Groblagerhallen 1-3
- 61 Betriebshof

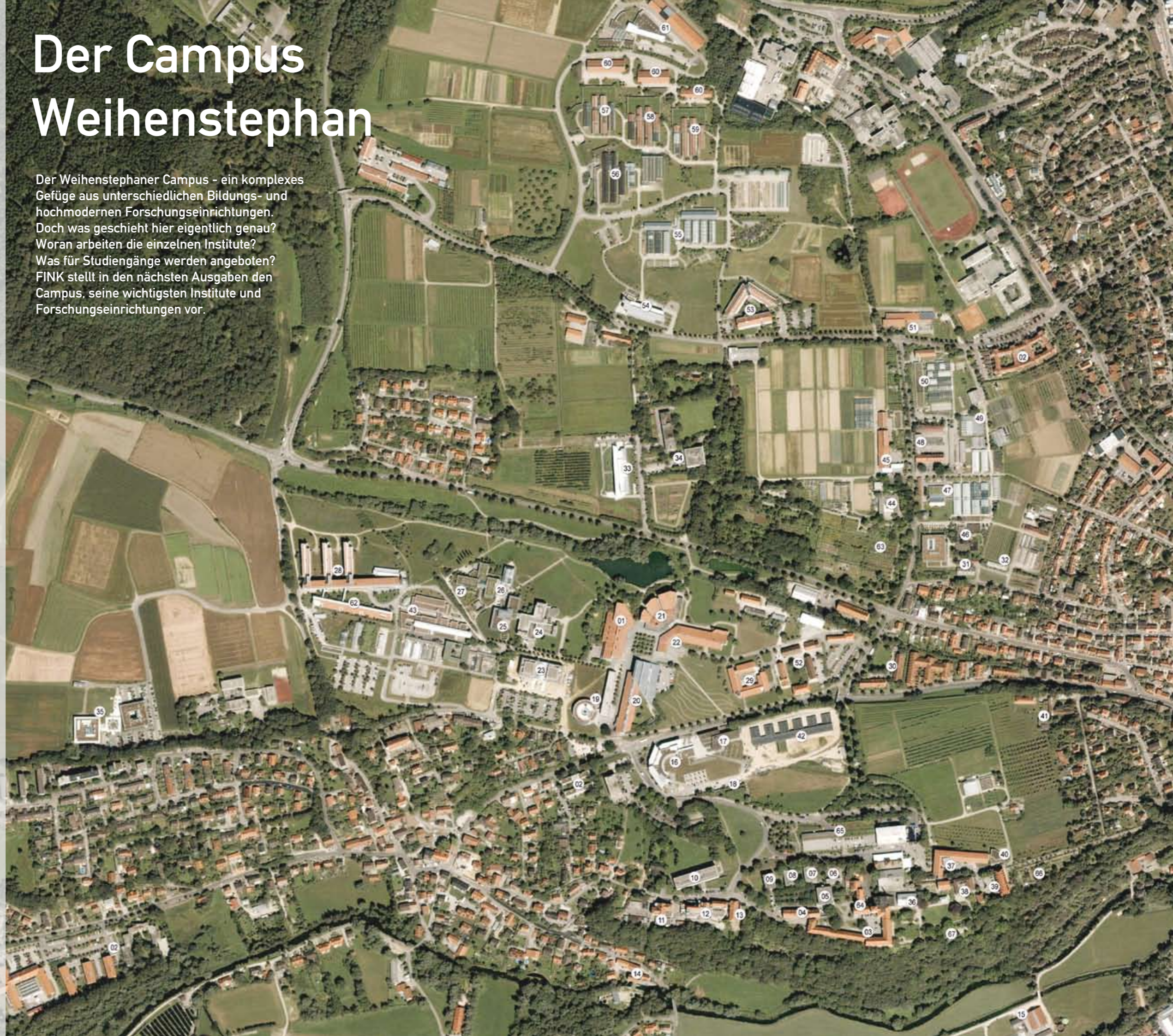
## 62 Bayerische Landesanstalt für Waldwirtschaft und Forstwirtschaft

- 63 Staudensichtungsgarten

## Brauerei Weihenstephan

- 64 Verwaltung
- 65 Flaschenfüllerei, Stapelhalle

- 66 Oberdieckgarten
- 67 Korbiniansbrunnen



Technische Universität München in Weihenstephan, Folge 1:

# Institut für Ernährungswissenschaft

Nahrung, Ernährung und Stoffwechsel des Menschen geraten zunehmend in den Fokus des wissenschaftlichen Fortschritts. Dies geschieht sowohl auf der Ebene der Produktion von neuartigen Lebensmitteln als auch bei Diagnostik und Therapie von ernährungsbedingten Erkrankungen und erworbenen Stoffwechselerkrankungen.

Diese Entwicklungen erfordern eine neue Qualität des Wissens und besonders der Integrationsfähigkeit von Befunden aller Bereiche der Lebensmittel-, Ernährungswissenschaft und Medizin für eine ganzheitliche Betrachtung der Nahrungskette und ihrer Probleme. Die größte Herausforderung in der Zukunft der menschlichen Ernährung stellen das Übergewicht und die Fettsucht und die damit ursächlich verbundenen koronaren Herzerkrankungen, Diabetes Typ-2 sowie diverse Tumorarten dar. Ihre Häufigkeit nimmt als Ausdruck geänderter Lebensstile in dramatischer Form zu, wodurch sie zu wissenschaftlichen, gesundheitspolitischen und volkswirtschaftlichen Problemfeldern gigantischer Dimension werden. Alle Bereiche der öffentlichen Gesundheitsvorsorge sind hiervon gleichermaßen betroffen und erfordern innovative Ansätze für die Prävention und Therapie wie auch in Beratung und Management der Kranken- und Sozialversicherungssysteme. Diesen wissenschaftlichen wie gesellschaftspolitischen Änderungen soll der 2001 ins Leben gerufene Studiengang Ernährungswissenschaft im Wissenschaftszentrum an der TU Rechnung tragen.



Foto: Laszlo Mazky, München

Er ersetzt zum Teil den universitären Studiengang der Ökotrophologie, der seitdem an der Fachhochschule Weihenstephan weitergeführt wird. Der Studiengang Ernährungswissenschaft folgt dem Bachelor-/Masterkonzept mit der Ausdifferenzierung in drei Studienschwerpunkten, d.h., drei Masterprogrammen. Ein Studienschwerpunkt verbindet die Ernährungswissenschaft stärker als bisher mit den modernen Biowissenschaften und der Medizin. Der zweite Studienschwerpunkt versucht eine stärkere Verschränkung von Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften, und im dritten Masterprogramm steht das mensch-

liche Verhalten/Ernährungsverhalten im Mittelpunkt, das sich aus der Biologie und Humanethnologie im Bereich „Public Health“ entwickelt wird.

## Ziele des Studienganges

Der Studiengang versucht fächerübergreifend sowohl die Grundlagen als auch die Erkenntnisse moderner Ernährungsforschung mit denen der Humanmedizin, Lebensmittelwissenschaft und Public Health zu verbinden. Dabei soll eine bislang in Deutschland nicht existierende enge Verknüpfung verschiedener Fachdisziplinen der life and food sciences herbeigeführt werden.

## Es tut sich etwas!

Mit Freude kann man feststellen, dass die Ernährungsforschung in Deutschland zunehmend ins Blickfeld der „scientific community“ und der nationalen Einrichtungen für die Forschungsförderung gerät. Es ist mein Eindruck, dass noch nie so häufig und intensiv über die Ernährungswissenschaft diskutiert worden ist.

Dafür gibt es eine Reihe von Gründen. Ganz ohne Zweifel sind es zunächst Be-

funde, Erkenntnisse und Versprechungen der modernen Bio- und Lebensmittelwissenschaften und deren Medienwirksamkeit, die das Interesse auf Fragen der menschlichen Ernährung lenken. Ob in der Humangenomforschung mit Bezug zur Pathogenese von Stoffwechselerkrankungen, ob gentechnisch modifizierte Lebensmittel oder „functional food“: Ernährungsthemen sind in!

Prof. Dr. oec. troph. Hannelore Daniel



Semesterbeginn, der Sommer geht zu Ende:

# Die Neuen kommen...

Der Sommer geht zu Ende, die Blätter über uns an den Bäumen verfärben sich gelb. Die Mensa wird jeden Mittag ein bisschen voller. Die Zeichen stehen auf Anfang. Semesteranfang. Langsam wird es aber auch Zeit. Der Sommer war lang. Jetzt wollen wir Frischfleisch! Wir sitzen auf den runden Bänken vor der Mensa und warten. Gelingweilt schauen wir einem Förster (oder ist er Landwirtschaftstudent?) zu, der mit Rad und Hund den Campus überquert. Die Egal-was-für-ein-Tag-also-jeden-Tag-Mensa-Esser sind auch schon zielstrebig an uns vorbei gezogen. Nichts Neues. Noch nicht einmal die FHler lassen sich heute blicken. Weihenstephan ist beschaulich. Hat man sich in den Campus integriert, gewöhnt man sich an den Anblick der meist selben Gesichter. Nur einmal

im Jahr, für ein paar Wochen, ist das anders. Da kommen ganze Busladungen voll neuer Biologinnen und Ernährungswissenschaftlerinnen, nicht zu vergessen die 1.Semestler -Bauer, -Förster, -Landnutzer, -Landschaftsarchitekten, -molekulare Biotechnologen etcetera. Wie die Lemminge und meist ziemlich planlos ziehen sie in der ersten Woche über den Campus, blockieren die Ladestation für die Mensakarte und danach gleich nochmal die Essensausgabe, da ihnen beim Anblick der selbigen erst mal ein gezieltes ‚das sieht daheim bei Mutti aber ganz anders aus‘ entfährt. Wenn die erste Woche überstanden ist, wird das dann schlagartig besser. Die Frühstücke und Campusführungen bei der Fachschaft zeigen Wirkung. Da hat ihnen ein allwissender 3. Semestler

alles Wichtige eingebläut, beispielsweise dass der Hörsaal 13 auf dem Berg liegt und es da - oh Wunder - Bier zu trinken gibt! Die Vorteile des Semesteranfangs liegen aber auf der Hand: Erstsemesterparties in der Mensa, im Wohnheim 2, 4 und 3 und am nächsten Tag auch mal ein Freibier oder Freieffen in der einen oder anderen Verbindung. Ach, und noch dazu die zumeist nach Anschluss bemühten Neuen, was kannst du denen nicht noch alles beibringen, Ängste nehmen und zeigen, dass das Studieren neben der scheinpflichtigen Praktika und Klausuren auch noch andere, schöne Seiten zu bieten hat. Und bald sind die Neuen gar keine Neuen mehr, man hört sie fachsimpeln und in einen Jahr sitzen sie dann selber vor der Mensa und warten....

## Podiumsdiskussion in Weihenstephan

am 07.11.2007 im Hörsaal 14 (Zentrales Hörsaalgebäude)

Als Arbeitskreis der Fachschaft für Brauwesen, Lebensmitteltechnologie und Milchwissenschaft e.V. veranstaltet die Weihenstephaner IndustrieRunde (WIR) am Campus der TUM in Weihenstephan eine Podiumsdiskussion mit dem Thema „Brancheninternes Networking – Die Getränkeindustrie als Musterbeispiel?“ Moderiert wird die Diskussion von Herrn Dr. Karl-Ullrich Heyse. Dabei soll so-

wohl die Kooperation der drei Zentren für Brautechnologie mit den Brauverbänden sowie der Brauverbände untereinander im Vordergrund stehen.

Erwartet werden hochrangige Vertreter u.a. der Technischen Universität München, der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin, der Brauakademie Dömens, des Verbandes der ehemaligen Weihenstephaner der Brauabteilung e.V.

(VEV), der Privaten Brauereien e.V., des Deutschen Braumeister- und Malzmeisterbund (DBMB) sowie des Bayerischen Brauerbundes.

Interessenten können sich auf der Homepage <http://www.wzw.tum.de/wir> über die Podiumsdiskussion und weitere Veranstaltungen des Arbeitskreises Weihenstephaner IndustrieRunde im kommenden Semester informieren.

Wer glaubt, die schönsten Plätze sind schon vergeben, der kennt uns noch nicht!



Tradition und Moderne im Einklang! Aiterbach, EFH, Wfl. ca. 140 m², 4 Zi., GdSt. ca. 399 m², Kaufpreis € 395.000,-



Bereichern Sie Ihr Leben! Freising, ETW, Wfl. ca. 81 m², 3 Zi. + Galerie, EBK, TG-Stellplatz, Kaufpreis € 229.000,-



Ruhig und zentral in grüner Umgebung! Freising, ETW, Wfl. ca. 58 m², 2 Zi., EBK, Garage, Kaufpreis € 152.000,-

Der Immobilienmakler mit dem internationalen Netzwerk.

Engel & Völkers Freising  
Ziegelgasse 2 · 85354 Freising  
Telefon: 08161/4018-0  
Internet: [www.engelvoelkers.com](http://www.engelvoelkers.com)  
E-Mail: [Freising@engelvoelkers.com](mailto:Freising@engelvoelkers.com)



ENGEL & VÖLKERS



# Überflieger mit Bodenhaftung

von Marco Lauer

Wenn Roger Widmer vom kleinen Dorf Tägertschi in die kleine Stadt Münsingen kommt, südlich Bern, sieht er da nicht den Coop, nicht die Migros, nicht die wenigen Cafés. Er will nicht einkaufen und nicht entspannen. Er sieht nur eine ganze Stadt voller Hindernisse, die es zu überwinden gilt. Und er trifft dort Ramon Siegenthaler, den gleichgesinnten Freund. Dann gehen sie zusammen los und machen sich auf die Suche nach diesen Hindernissen und auch sich selbst - viermal die Woche, jeweils zwei Stunden lang.

Sie sind Traceure, betreiben Parkour. Sport für die einen, Philosophie für die anderen, Schwachsinn für wieder andere. Parkour, das heißt: Große Sprünge machen. Hinunter von Mauern, über Zäune hinweg, von Dach zu Dach. Sprünge, drei Meter weit, fünf oder zehn - im freien Flug. Abheben ohne abzuheben. Denn wer sich überschätzt bei Parkour, wer denkt, er könnte mal eben so irgendwo hin springen, weil es gut aussieht, der muss teuer dafür bezahlen. Im schlechtesten Fall mit dem Leben. So gelangt man zur Philosophie von Parkour: Respekt haben vor der Gefahr und sich selbst. Und ihn dadurch lernen im Umgang mit anderen. Doch auch die Frage nach dem Sinn bleibt bestehen: Warum Hindernisse suchen, wo keine sind?

Einer, der sie trotzdem suchte, war David Belle. Der 34-jährige

Schauspieler aus Frankreich gilt als Begründer von Parkour, der von ihm ernannten Kunst der Fortbewegung. Als Kind lieferte er sich im betonreichen Pariser Vorort Lisses spielerische Verfolgungsjagden. Dann wurde er älter und wollte mehr: stieg über Zäune, flog über Mauern und Hochhäuser. Parkour war geboren. Heute ist Belle großes Vorbild für mittlerweile Hunderte von Traceuren in Deutschland und der Schweiz. Und auch oberster Verkünder der Philosophie von Parkour. Die aber kam erst im Nachhinein.

Einem breiteren Publikum bekannt wurde diese unkonventionelle Art der Fortbewegung spätestens mit dem neuesten James-Bond-Film. In dessen Anfangssequenz springt ein Traceur (französisch: „der den Weg ebnet“) über Häuserschluchten, balanciert in luftiger Höhe über schmale Kräne und überwindet Mauern, als seien sie unsichtbar.

Am kleinen, sichtbaren Bahnhof von Münsingen. Roger und Ramon nehmen mich jugendlich-berndeutsch in Empfang: „Hoi!“ Hier nimmt jedes Training der beiden seinen Ausgang und breitet sich anschließend aus auf die ganze Stadt. „Wir haben das größte Fitnessstudio, das man sich vorstellen kann“, sagt Roger, während er in einer fließenden Bewegung die linke Hand zum rechten Fuß hinunterschickt. Die beiden Traceure von



Münsingen, man kennt sie hier, begegnet ihnen meist mit wohlmeinendem Augenzwinkern statt einem Kopfschütteln. Auch der Wirt des Restaurants Grappino macht sich nichts daraus, wenn sie, statt etwas bei ihm zu trinken, über die Ballustrade balancieren oder den Baum davor bespringen.

Nun sind sie warm gedehnt, das Training beginnt und ist: eine kleine Enttäuschung. Es geht weder hoch hinauf noch tief hinunter. Kein Nervenkitzel, kein Adrenalin, kein James Bond. Stattdessen hüpfert Roger, klein, kräftig, 26 Jahre alt, acht davon Traceur, unvermittelt auf den Handlauf einer Treppe. Balanciert einige Meter darauf entlang, geht dann in die Hocke, visiert die Mauer gegenüber an, und: springt. Mit festem Griff trifft er die höher liegende Mauerkante, zieht sich geschmeidig wie seine Katze zuhause daran hinauf. Ein Sprung in geringer Höhe, bei dem, wenn er fällt, unten nicht der Tod wartet. Sondern „nur“ eine Prellung, schlimmstenfalls ein gebrochener Fuß. Doch obwohl wenig spektakulär, trainieren sie gerne hier unten, weil dort ein Sprung nur Überwindung kostet und es darum doch geht hauptsächlich.

Aber die großen Hochhaus sprünge? Was ist mit denen? „Machen wir auch“, sagt er und winkt ab. Immer wieder seien sie mal drüben in Wankdorf, wo sich Bern zwanzigstöckig in die Höhe stemmt. „Aber Du musst erstmal auf dem Boden bleiben. Hier unten müssen die Sprünge sitzen, verschteisch?“ Und selbst, wenn sie es tun: oben lieber nur drei Meter weit springen, selbst wenn man unten einen halben Meter mehr schafft. Zur Sicherheit. „Im Ernstfall nie einen Limitsprung machen“, sagt dazu Roger. Und, er weiß sich gut auszudrücken: „Traceure sind nicht Hazardeure.“

Keine Angeber auch, die mit Spektakel protzen und gestähltem Körper. Denn Parkour sei für ihn keine Show und kein Körperkult. Vielmehr ginge es über das rein Körperliche hinaus. „Parkour ist eine Lebenseinstellung“, sagt er sehr ernst wie meist während des Gesprächs. Und erklärt: „Schau, wenn Du vor einem Sprung stehst, dann kommt es nur auf dich an. Ob von Parkbank zu Parkbank oder von Hochhaus zu Hochhaus.“ Dann bittet Roger kurz um Entschuldigung, hält einen Moment inne, rennt los, springt auf den unteren Ast eines Baumes, hangelt sich um ihn herum, kommt zurück, redet weiter, der Atem für einen Moment aus dem Takt. „Es kommt darauf an, ganz bei Dir selbst zu sein, Dich zu fokussieren auf das nächste Ziel. Und dann zu entscheiden, ganz allein: Schaffe ich diesen Sprung?“ Er tippt mit dem

Zeigefinger an die Schläfe: „Das ist fast nur Kopfsache.“ Kopfsache ist auch, dass man für Parkour über viel Einbildungskraft verfügen sollte. Denn streng genommen sind ja die Hindernisse, die sich setzen, gar keine. Wenn man beispielsweise eine Treppe in ihrer ursprünglichen Funktion nutzen würde, könnte man da nicht auch an ein Ziel gelangen? „Ja klar“, sagt Roger, nun auf der Terrasse des „Grappino“ sitzend, „aber ich möchte auch mal gesellschaftliche Grenzen überwinden. Warum muss eine Treppe immer nur zum Runtergehen sein? Ich nehme mir die Freiheit, sie auch mal anders zu benutzen.“ Mal etwas anders machen als andere, so komme man weiter im Leben. Davon ist Roger überzeugt. Und das geht nur mit Parkour? Er überlegt für einen Moment, als ob er sich auf den nächsten Sprung konzentrieren würde. „Nein, aber diese Konfrontation mit der Angst vor dem Sprung löst aus, dass Du auf Dich selbst zurückfällst. Und Du sie nur durch Deine Stärken bekämpfen kannst und nicht durch die Schwächen.“ Das reizt ihn an Parkour.

Er nippt an seiner Cola, Abstinenzler seit er denken kann („Kontrolle über mich war mir schon immer wichtig“), schaut zu seinem Freund Ramon und zeigt mit dem Kinn auf etwas, das ganz in der Nähe sein muss. Dann schauen sie gemeinsam und entdecken einen schlanken Wegweiser. Zwei Meter entfernt von der Terrasse des „Grappino“ steht der und bietet nur eine knapp tellergroße, runde Fläche als Landepunkt. Ein neues Ziel, gerade erst entdeckt. „Man könnte doch...“, beginnt Roger, Ramon lächelt und nickt dazu ahnend mit dem Kopf. „Wenn man hier auf das Geländer steigt und dann versucht da rüber...“ Man müsste dafür sehr präzise springen.

Finden sie lächerlich manchmal, was sie tun? Roger, der morgens Student ist, abends Goldschmied und im Urlaub „keine fünf Minuten ruhig bleiben kann“, zuckt mit den Schultern. „Nein“. Zwar gab es am Anfang eine kurze Phase, in der er manchmal ein wenig kindisch fand, was er da tat. „Aber jetzt finde ich es gar nicht mehr komisch. Wenn manche mich auslachen, denk' ich mir nur: Wenn der da drüben hier oben stünde, der würde nicht mehr lachen.“ Überhaupt solle jeder machen, was er am besten kann. Und dann, doch noch ein bisschen rechtfertigend: „Ich bin zwar Traceur, aber nicht durchgeknallt, sondern eigentlich ganz bodenständig.“

Nächstes Jahr will er zumindest an einem Tag nicht auf irgendeinem Hochhaus stehen oder einem Geländer, sondern vor dem Altar. Schnell entscheiden muss er auch dann wieder. Und springen.

# ANDERS REISEN

## Ausschnitte einer Reise mit dem Oldtimer nach Indien und Nepal

Folge 1



Leicht verkatert klettere ich durch den schmalen Durchgang vom Wohnaufbau in das kalte Führerhaus unseres 40 Jahre alten Lkws. Es ist ein sonniger, kühler Herbsttag, als ich auf den Anlasserknopf drücke. Lautstark polternd nimmt der große Dieselmotor unter mir seine Arbeit auf, während ich den Bremsdruck kontrolliere. Null Bar, der Luftdruckkessel ist leer und so wird es noch ein paar Minuten dauern, bis wir losfahren können. Zeit, die Gedanken noch einmal schweifen zu lassen. Wie ein rückwärts laufender Film ziehen die vergangenen zwei Jahre vor meinem geistigen Auge vorbei. Heute morgen erst waren wir von unserem Abschiedsfest zu unserem Wohnmobil zurück gekehrt. Gestern hatten wir unsere Wohnung an einen Nachmieter übergeben und das Auto voll gepackt. Vorgestern hatte ich meine letzte Diplomprüfung geschrieben usw. usw.. Meine Gedanken schweifen zurück, bis zu dem Punkt vor zwei Jahren, als wir beschlossen hatten, auf große Reise zu gehen und uns zu diesem Zweck ein altes Wohnmobil kauften. Damals ahnten wir noch nicht, dass wir eineinhalb Jahre lang unterwegs sein und über 40.000 km zurück legen würden.

Wieder kontrolliere ich die Druckanzeige. Sie zeigt drei Bar, gleich wird die rote Warnleuchte erlöschen. Ein seltsames Gefühl steigt in mir empor. Vergleichbar mit Weihnachten, kurz vor der Bescherung. Ein Jahr hatten wir geplant, das Auto auf Vordermann gebracht, Visa besorgt und Formalitäten erledigt. Und jetzt einfach so losfahren? Schließlich setzt sich die Karawane in Bewegung. Sie besteht aus unserem alten Mercedes und dem baugleichen LKW eines Freundes, der uns nach Indien begleiten wird.

Die Konturen Münchens verschwinden im vibrierenden Rückspiegel und nur langsam realisieren wir, dass wir nun tatsächlich unterwegs sind. Bereits vor Garmisch Partenkirchen müssen wir unsere erste Pause einlegen, da wir den Lärm und das Gerüttel im Führerhaus offensichtlich nicht mehr gewohnt sind. Als wir wieder aufbrechen wollen, streikt der Anlasser. 70 km bis zur ersten Panne - kein schlechter Schnitt. Gutes Zureden und ein paar kräftige Schläge mit dem Hammer bringen den Starter schließlich wieder zum Drehen.

### Urlaub auf Kreta

Ohne weitere Zwischenfälle erreichten wir am nächsten Tag die Fähre in Venedig, die uns nach Griechenland brachte. Nach einem weiteren Tag setzten wir auf die Insel Kreta über, auf der wir noch vier Wochen „Urlaub“ machen wollten, bevor es endgültig auf große Reise ging. Kreta war uns von früheren Reisen wohl bekannt. Ende Oktober zeigte es sich jedoch von einer ganz anderen Seite. Mit Allrad fuhren wir an verlassen Stränden entlang und campierten an den schönsten Stellen, die während der Saison von Touristen bevölkert werden. Auch die Griechen wirkten im Gegensatz zu unseren Sommerurlauben viel entspannter. Sie schienen sich ernsthaft über die späten Gäste zu freuen. Nach vier Wochen wurden wir jedoch immer unruhiger, lockte doch die Ferne. Jetzt,

Ende November wurde es auch immer kühler und stürmischer. So beschlossen wir Kreta den Rücken zu kehren und uns endlich auf die Weiterreise zu begeben. Von nun an würde jeder Kilometer Neuland für uns sein.

### Die Andersreisenden:

Die Andersreisenden: Kathrin Wellisch, Erzieherin und Martin Wellisch, Dipl.-Psych.

### Die Route:

München - Griechenland - Türkei - Iran - Pakistan - Indien, Süden - Nepal - Indien, Himalaja - und zurück.

### Reisedauer:

Oktober 2004 bis Mai 2006

### Der Brummi:

Mercedes Benz LA 710, Baujahr 1965, 5,6 Liter Hubraum, 100 PS

### Auf großer Reise

Von Kreta aus führte unser Weg weiter nach Rhodos, von wo aus wir bereits die schneebedeckten Berge der Türkei erspähen konnten - nicht ahnend, dass genau dort unser erstes großes Abenteuer auf uns warten würde. Bereits am zweiten Morgen in der Türkei überzog eine dünne Schneeschicht die Landschaft und unseren Brummi. Sofort entfachten wir ein Feuerchen im Holzofen unseres Wohnaufbaus und im Nu wurde es uns mollig warm - zum letzten Mal für die folgenden zwei Wochen. Denn je weiter wir nach Osten führen, desto kälter wurde es. Ab Erzincan hatten wir mit Temperaturen von minus 26 Grad und Schneestürmen zu kämpfen.

Obwohl wir unseren Ofen 24 Stunden am Tag beheizten, kroch die Kälte in das Innere unseres Wagens. Sämtliche Wasserleitungen und die Toilette waren eingefroren. Aber auch während der Fahrt froren wir erbärmlich. Die Heizung im Führerhaus entsprach dem Standard vor 40 Jahren. Dies alles führte dazu, dass meine Frau Kathrin zunehmend Schmerzen an den Füßen verspürte. Ihre Zehen begannen zu erfrieren. Leider schenkten wir dieser Tatsache an-



links: Unsere Brummis in der pakistanischen Wüste  
rechts: Wintereinbruch in der Türkei

fangs nur wenig Aufmerksamkeit. Noch Monate später, in Indien, hatte sie Probleme wegen ihrer Erfrierungen.

Und als ob das nicht genug gewesen wäre, versagte der Anlasser endgültig seine Dienste. Noch am selben Tag fanden wir eine Werkstatt, die uns einen neuen Starter besorgen konnte. Da es sich jedoch nicht um ein Originalteil handelte, traten weitere Probleme auf. Für die Reparatur, die ich zwei Wochen zuvor mit Ralph, unserem mitreisenden Freund, in zwei Stunden erledigt hatte, brauchten die Mechaniker bis tief in die Nacht.

Zuerst wurde der neue Anlasser zerlegt und um 180 Grad verdreht wieder zusammengebaut. Leider passte er aber immer noch nicht an seinen Platz. „No Problem“ meinte der Mechaniker, servierte Tee und begann auf den schleunigst ausgebauten Auspuffkrümmer einzuhämmern, damit er davor den Starter unterbringen konnte. Leider hatte er damit nicht nur das ganze Teil verbogen, sondern auch den Auspuffflansch abgerissen. Wieder hieß es „No Problem“ und es gab Tee. Nachdem wieder alles geschweißt und eingebaut war, durfte ich einsteigen und drückte erwartungsfroh auf den Anlasser. Schlagartig umhüllte mich und den Wagen eine dichte beißende Qualmwolke. Die Ursache war ein kapitaler Kabelbrand im Hauptkabelstrang. Das erneute „No Problem“ klang schon nicht mehr so überzeugend und auch der dritte Tee mochte mir nicht mehr wirklich schmecken. Nachdem die verbrannten

Kabel herausgeschnitten und durch viele bunte neue Kabel ersetzt worden waren, durfte ich es erneut versuchen. Entgegen meinen Erwartungen sprang der Motor sofort an. Nur leuchtete nun die Ladekontrolle. Offensichtlich hatte die Lichtmaschine durch den entstandenen Kabelsalat Schaden genommen. Man reichte erneut Tee und versicherte mir, dass auch das kein Problem sei. Sie wurde ausgebaut, völlig zerlegt, repariert und wieder eingebaut. Beim Anschließen verwechselte der Mechaniker wohl ein paar Kabel und erzeugte einen herrlichen Lichtbogen unter unserem Brummi, der die Werkstatt und den gesamten Vorhof erhellte. Der fünfte Tee wurde gereicht und... genau: „No Problem“. Nachdem noch weitere Blitze den Motorraum erhellt hatten, die Wasserpumpe plötzlich zu tropfen anfang und eine Ölsteigleitung abgeknickt worden war, beschlossen wir, mit dem einigermaßen reparierten Wagen das Weite zu suchen, bevor er noch mehr leiden mußte.

Mehrere Tage lang kämpften wir uns durch Eis und Schnee. Immer wieder mussten wir am Straßenrand zugefrorene Dieselleitungen durchpusten oder Filter austauschen. Kein leichtes Unterfangen bei diesen Temperaturen. Alle paar Minuten mussten wir abrechen um unsere Hände, völlig taub vor Kälte, aufzuwärmen. Diese Methode schien uns jedoch immer noch besser als die der türkischen Lastwagenfahrer. Die tauten ihren Diesel auf, indem sie mit ölgetränkten Lappen ein kleines Feuer unter dem Tank entfachten. Alles was wir

in dieser Zeit von der Türkei durch unsere zugefrorenen Scheiben sahen, war in erster Linie weiß. Aber auch wenn alles in diese Farbe getaucht schien, so bot die Türkei immer wieder herrliche Landstriche und vor allem gastfreundliche, fröhliche Menschen. Wir übernachteten in Mülldeponien und alten Fabrikgebäuden, aber auch in atemberaubend schönen Landschaften. Und immer wieder wurden wir von Fremden zu einem wärmenden Tee eingeladen. Schließlich hatten wir Dogubayazit erreicht. Die letzte Stadt vor der iranischen Grenze. Wir campierten auf dem Campingplatz unterhalb des alten Ishak Pasa Sarayi mit Blick auf den schneebedeckten Berg Ararat. Hier füllten wir unsere Vorräte auf, versteckten unsere Dosenweißwürste, die ich in Goa zu verzehren beabsichtigte (Schweinefleisch ist im Iran streng verboten) und verhüllten Kathrin von Kopf bis Fuß.

### Iran

Wir hatten direkt neben dem großen Tor der türkisch-iranischen Grenze übernachtet. So konnten wir gleich nach der Öffnung in die Grenzanlage fahren. Auf beiden Seiten wurden wir zügig und freundlich abgefertigt. Unterstützt wurden wir dabei durch einen der obligatorischen Schlepper, die für ihre Hilfe erwarten, dass man bei ihnen Geld tauscht, was wir dann auch zu einem guten Kurs taten. Als wir die Grenze hinter uns ließen, beschlich uns ein ähnlich aufwühlendes Gefühl wie bei unserer Abfahrt in München. Viel hatten wir vom Iran gehört und gelesen. Es war das erste Land, das noch keiner von uns je betreten hatte. Jetzt waren wir tatsächlich hier. Was uns zuerst auffiel, war, dass außerhalb der großen Städte kaum mehr Frauen zu sehen waren. Ansonsten wirkte der Iran wesentlich moderner und westlicher als der gesamte Osten der Türkei. Aber auch hier waren die Menschen freundlich, aufgeschlossen und außerordentlich gastfreundlich.

Die Landschaften wurden wieder ebener und wir fuhren immer wieder an Ausläufern von Wüsten entlang. Teheran war die erste Stadt die wir besuchten. Allerdings eher unfreiwillig, da wir die Ringroad verpassten. Das Fehlen eines Stadtplans, die Sprachbarriere und der chaotische iranische Verkehr trugen dazu bei, dass wir erst Stunden später wieder auf dem Freeway waren. Die zweite und letzte große Stadt, die wir durchfuhren war Bam, das ein Jahr zuvor durch ein Erdbeben verwüstet worden war. Viele Menschen hausten immer noch in Zelten und Containern und zahlreiche Häuser waren nur notdürftig gegen den endgültigen Einsturz abgesichert. Entsprechend schlecht war auch die Stimmung unter den Menschen, und wir beschlossen, uns nicht die Überreste der alten Lehmstadt anzusehen, sondern suchten uns einen Schlafplatz weit außerhalb der Stadt, in der Wüste. Obwohl diese Gegend nicht als besonders sicher gilt, hatten wir eine ruhige Nacht. Generell fühlten wir uns im ganzen Iran sehr sicher. Dies mag auch daran gelegen haben, dass wir permanent von der Geheimpolizei begleitet wurden. Das nahmen wir zumindest an, da wir uns einige Begebenheiten nicht anders erklären konnten. So wurden wir an einem Tag stundenlang von einem Pickup verfolgt, der auf den leeren Straßen sicherlich schneller hätte fahren können. Ein andermal hielt, während wir abseits der Straße eine Pause machten, ein Wagen mit quietschenden Reifen. Der Fahrer öffnete die Motorhaube, fingerte ziellos darin



links: Wintereinbruch in der Türkei  
oben: Rast in der Iranischen Wüste  
unten: alte Karawanserei in Pakistan

herum und sah immer wieder zu uns herüber. Als wir wieder aufbrachen, schien sein Wagen wie von Geisterhand repariert und auch er eskortierte uns über eine lange Strecke. Erst am vorletzten Tag blieb ein Wagen neben uns stehen und die Herren gaben sich als Zivilbeamte zu erkennen. Wir wurden gefragt, ob wir Alkohol, Drogen oder Waffen hätten und als wir dies verneinten, wurden wir verabschiedet und im Iran herzlich willkommen geheißen. Da wir nur ein 5-Tage Transitvisum hatten und uns schleunigst in wärmere Gefilde begeben wollten, hatten wir leider nur wenig von diesem schönen Land gesehen. Eins wurde uns aber klar: der Iran wäre uns auf jeden Fall eine eigene Reise wert.

Fortsetzung folgt...





## Heimatklänge



Der Film „Heimatklänge“ ist ein Portrait von drei außergewöhnlichen Stimmkünstlern vor der atemberaubenden Kulisse ihrer Heimat, den Schweizer Bergen. Noldi Alder, Erika Strucky und Christian Zehnde beschreiten unterschiedliche und gleichermaßen interessante Wege der Weiterentwicklung der traditionellen al-

penländischen Musik in die Moderne. Was hat Babygeschrei mit dem Echo eines Jodlers im Gebirge gemeinsam, was der Kopftouren eines tuvinischen Nomaden mit der Bühnenshow eines Vokalartisten? Die Antwort lautet: die Stimme. Auf dem Hintergrund trutziger Alp- und moderner Stadtlandschaften dringt „Heimatklänge“ in die wundersamen Stimmwelten von drei exzellenten Schweizer Stimm-Artisten ein. Ihr Klangkosmos

reicht weit über das hinaus, was wir als Gesang bezeichnen würden. Die Musiker sind Teil eines zukunftsweisenden Aufbruchs der alpenländischen Vokalkunst. In ihren experimentierfreudigen Auseinandersetzungen mit heimischen und fremden Traditionen wird die Bergwelt mit ihren mächtigen Naturschauspielen ebenso zur Bühne, wie die Landschaften und Geräuschkulissen der modernen Lebenswelten. (RF)

Kinostart: 10.10.2007



## Sicko

Wenn Du gesund bleiben willst, werd' besser nicht krank! Um herauszufinden, wie viel unsere Gesundheit wert ist, empfiehlt uns Michael Moore das Experiment eines erschreckend realen Albtraums: Wir müssen einfach nur krank werden. „Sicko“ ist ein beklemmender Trip in eine Welt, in der Krankenhäuser nicht zahlungsfähige Patienten auf die Straße setzen, in der sich Menschen für Arztrechnungen heillos verschulden und profitorientierte Versicherungen lebensrettende Operationen verweigern. Die Dokumentation rüttelt aber nicht nur mit bewegenden Schicksalen auf, sondern überzeugt auch durch den Michael Moore-typischen sarkastischen Witz.

„Nun mag man Moore für seine Art und Weise zu Recht verteufeln, aber am Ende muss man doch akzeptieren, dass seine Filme - und er selbst - als Gesamtkunstwerk ganz prächtig funktionieren“, schreibt Andreas Borcholte vom „Spiegel“. „Michael Moore wühlt sich tief in den Morast des amerikanischen Gesundheitssystems. Seine Botschaft: Die Privatisierung der Krankenversicherungen ist übel, weil die Kassen sich nicht um die Gesundheit ih-

rer Patienten scheren, sondern sich nur um ihren Profit und das Wohlergehen ihrer Shareholder kümmern.“ Mit launigen Ausflügen nach Kanada, England und

Frankreich deckt Moore auf, dass die in den USA von Politikern so geschmähte Staats-Versorgung gar kein kommunistisches Teufelswerk ist. (RF)

Kinostart: 11.10.2007



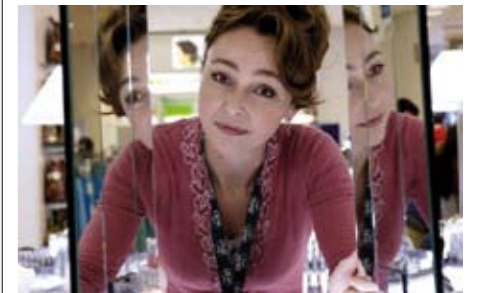
## Odette Toulemonde

Kinostart: 25.10.2007

Was würde es nützen zu jammern? Also macht Odette Toulemonde (Catherine Frot) das Beste aus ihrem bescheidenen kleinen Leben: Stets gut gelaunt und wie aus dem Ei gepellt, wirkt sie rundum zufrieden. Tagsüber steht die etwas tollpatschige Mittvierzigerin sich in der Kosmetikabteilung eines Kaufhauses die Beine in den Bauch, abends näht sie Federn auf Pariser Revuekostüme. In ihrer kleinen Mietwohnung drängeln sich ihr liebenswerter schwuler Sohn, der als Friseur arbeitet, ihre picklige, arbeitslose Tochter, die mitten in der Pubertät steckt und deren ordinärer Freund. Doch es gibt etwas Größeres, Berührendes in ihrem Leben: die Romane des Pariser Schriftstellers Balthazar Balsan

(Albert Dupontel). Diesem Mann glaubt sie ihren Optimismus zu verdanken. Doch der verwöhnte Schriftsteller interessiert sich nicht für seinen treuesten Fan. Als die Kritiker sein neues Buch zerfetzen, verfällt der verschmähte Künstler in eine Depression und braucht dringend Trost - Odettes große Chance ist gekommen: Mit ihrer federleichten, farbenfrohen Fantasie stiehlt sie sich schwebend in sein Herz.

Der Film erzählt von der pittoresken Begegnung zweier gestrandeter Existenzen, beides außergewöhnliche Charaktere, die eigentlich alles trennt. Mit diesem Film wagt sich Eric Emmanuel Schmitt, Autor bittersüßer Geschichten das erste Mal als Regisseur hinter die Filmkamera. (RF)



## Die Ermordung des Jesse James durch den Feigling Robert Ford

Kinostart: 25.10.2007

Der Film führt uns in das Privatleben von dem berühmtesten Banditen Amerikas. Jesse James ist mit seiner Bande der meistgesuchte Mann im Wilden Westen. Ungerührt von der Jagd auf ihn, plant er einen weiteren großen Zugüberfall und geht zum Gegenangriff auf seine Feinde über, die das auf ihn ausgesetzte Kopfgeld und den damit verbundenen Ruhm einstreichen wollen. Das kann er sich nur leisten, weil er sich inmitten seiner Gang absolut sicher fühlt. Doch die Angst vor Verrat nimmt zu, die Paranoia wächst von Tag zu Tag. Der junge Robert Ford sucht eigentlich nur nach Beachtung. Er ist der grösste Verehrer der verwegenen Westernlegende Jesse James und möchte sich in seiner Umgebung ein wenig sonnen. Doch er verspürt auch Neid auf ihn



und plant einen Mord an Jesse James.

Andrew Dominik führt beim Western-Drama Regie und schreibt am Drehbuch mit.

Superstar Brad Pitt mimt die Legende Jesse James, während Ben Afflecks Bruder Casey Affleck Robert Ford darstellt. (RF)

### Außerdem neu im Oktober:

**Ratatouille:** Der kleine Remy träumt davon, ein berühmter Chefkoch zu werden. Dabei hat er nicht nur mit den Vorurteilen seiner Familie zu kämpfen, sondern auch mit dem offenkundigen Problem, dass es sich bei dem angepeilten Berufszweig um ein eher nagetierfeindliches Gewerbe handelt: Remy ist eine Ratte! **Lissi und der wilde Kaiser:** Michael Bully Herbig zeigt sich nun von seiner romantischen Seite ... zumindest das, was er darunter versteht. In Bullys dritter Produktion, dem 3D-Animationsfilm „Lissi und der wilde Kaiser“, wird ganz entspannt regiert, 3mal täglich herumflaniert und wild parodiert! **Monks - the Transatlantic Feedback:** Der Film handelt von fünf amerikanischen Soldaten, die während des Kalten Krieges in Deutschland stationiert waren. Sie gründeten eine Band mit dem Namen „Monks“, und waren mit dieser ein Wegbereiter für viele Musikrichtungen, die erst lange Zeit später populär wurden. (RF)

## Best of...

Hannes Sammann, Bluesänger und Stimme von Greyhound über:  
Interpret: Jonny Lang  
Album: Lie to me

Jonny Lang, Blueswunderkind Baujahr 1981, begeistert vor allem auf seinem 2. Album „Lie to me“ mit der alten Stärke seiner Zunft. Er schafft es auf den Pfaden vergangener Größen zu wandeln, ohne in ihren Fußstapfen unterzugehen. Nach seinem sensationellem Debüt Album, welches er im Alter von 14 (!) Jahren aufnahm, lag die Messlatte hoch, aber er konnte diesen Erfolg wiederholen. Lang ist ein Bluesbar-



de alter Schule, der Geschichten erzählt, die so alt sind wie der Blues an sich. Herausragender Gitarrenarbeit, eine ausdrucksvolle Stimme, mit einem Timbre das so manchen alten Hasen des Geschäfts vor Neid erblasen lässt und eine spielfreudige Background Band erzeugen einen stimmigen Gesamteindruck, einfach feinsten Electric-Blues. Auf diesem Album treffen Tradition und Moderne Einflüsse aufeinander und Lang gelingt es, wie keinem Zweitem der alten Dame Blues neues Leben einzuhauchen. Jedoch ist Lang ist keine Eintagsfliege oder ein Medienhype aufgrund seiner jungen Jahre, hört man sich durch seine bisherigen Werke, stellt man schnell fest. Hier etabliert sich ein begnadeter Muiker als eine feste Größe in den Gefilden des Blues.  
Anspieltipp: „Rock 'em up“

## Außerdem neu im Oktober:

Anhänger von elektronisch erzeugter Musik sollten sich merken: Die neue DJ-Kicks mit Booka Shade kommt am 19. Oktober, eine Woche zuvor ist „Oblivion with bells“ von Underworld zu haben. Passend für die ersten grauen Herbsttage sind sanfte Melodien von Beirut mit „The flying Cup“ (5. Oktober), Maritime mit „Heresy and the Hotel Choir“ (12. Oktober), Stereophonics mit „Pull the pin“ (12. Oktober) oder auch von Rilo Kiley mit „Under the Backlight“ (26. Oktober). Äußerst gespannt sind wir, ob folgende Herrschaften mit neuen Platten an bisherige Erfolge anknüpfen: Babyshambles mit „Shotter's Nation“ (29. September), The Hives mit „The Black & White Album“ (12. Oktober) sowie Mando Diao mit „Never Seen the Light of Day“ (26. Oktober). Zu langweilig? Dann könnten Coheed and Cambria „No World for Tomorrow“ (19. Oktober), Einstürzende Neubauten mit „Alles wieder offen“ (19. Oktober) oder die neue Scheibe von The Mars Volta (26. Oktober) interessant sein. Und der Vollständigkeit halber: die Soloplatte von Depeche Mode-Frontman Dave Gahan (19. Oktober) sowie das neue Werk von Roisin Murphy namens Overpowered (12. Oktober). (SB)



## ► Gossip: Standing in the way of control

Punk-Attitüde, Gefühl für Beats, als hätte man hunderte Funk- und Discoscheiben im Proberaum stehen, bluesiges Vertrauen auf Melodien und natürlich Beth Dito. Das sind so in etwa die Bausteine des überaus erfolgreichen Unternehmens Gossip. Die Band aus Arkansas kann dabei nicht nur Bühnen inklusive des ganzen Clubs zerlegen, wovon man sich im vergangenen Monat im Münchner Atomic Cafe überzeugen konnte, sie können es auch auf CD. Dabei muss

sich die Musik gewaltig anstrengen, damit sie es mit der erwähnten Sängerin Beth Dito mithalten kann. Dieses vollschlanke Persönchen hat derart Power, dass nicht ganz klar ist, ob sie von dem Bass, dem Krachschlagezeug und der Gitarrenarbeit angetrieben wird oder ob nicht vielmehr sie der restlichen Band in den Hintern tritt. Dabei beweisen Songs wie „Holy Water“ oder „Dark Lines“, dass Dito eine wandelbare, gute Stimme hat, die auch in ruhigen Gefilden Räume füllt. Doch meistens gibt sie auf dieser Scheibe unheimlich Gas, wie bei „Listen up“ oder „standing in the way of control“. Auf der aktuellen Ausgabe dieser Platte gibt es neue Versionen beider Stücke. An letzterem haben sich einmal mehr die Soulwax-Brüder zu Schaffen gemacht und dem Gossip-Wahnsinn noch einen drauf gesetzt. (SB)



## ► The Pierces: Thirteen tales of Love and Revenge

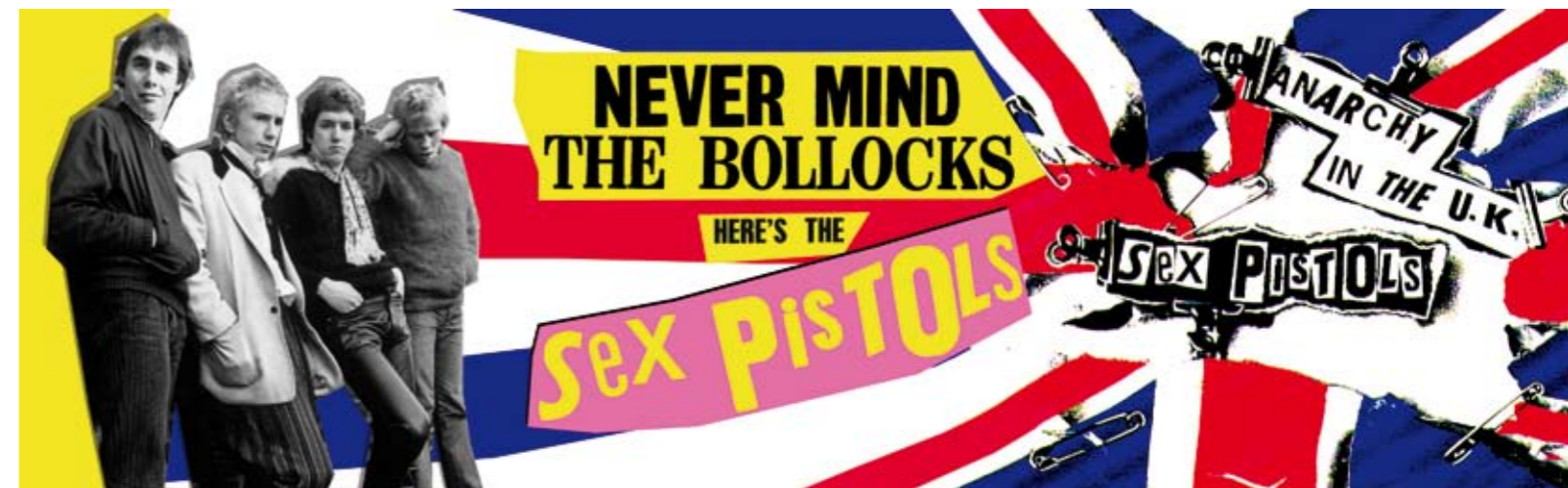
Aus dem tiefsten Alabama hat es die Schwestern Allison und Catherine Pierce nach New York verschlagen, dorthin, wo der Wein noch billig ist. Eine lange Reise war dazu notwendig und wohl auch deswegen ist ihre Musik von vielen Einflüssen geprägt. Das Debut Thirteen Tales of Love and Revenge strotzt nur so von unterschiedlichen Ideen, die in einfachen Arrangements ihren Ausdruck finden. Was zunächst nach seichtem Pop klingt, entpuppt sich bei genauerem Hören als souverän, scharfzüngig und bittersüß, gespickt mit ein wenig Flamenco, Hip Hop und Gypsygrooves. Die Texte handeln von den einfachen Dingen des Lebens und der Liebe in all ihren Variationen. Und man glaubt ihnen jedes Wort. (MIK)



## ► Matt Elliott: Failing Songs

Da leidet aber jemand gerne. Matt Elliott klingt so, als hätte ihn jemand in der russischen Taiga ausgesetzt und ihm zwei Flaschen Billigwodka und eine Gitarre hingestellt. Kalt muss es gewesen sein und einsam. Ein Abgesang auf die Welt, über das Scheitern der Suche nach einem geglückten Leben, begleitet von einem akustischen Trauermarsch - wunderschön und selten traurig. Wer nicht unbedingt gut drauf sein will, wenn er Musik hört, für den ist die CD Failing Songs eine ernstzunehmende Alternative. Wer ohnehin schon schlecht gelaunt ist, sollte trotz aller depressiven Schönheit vielleicht doch eine andere Wahl ins Auge fassen. (MIK)

## The final cut



**Vor 30 Jahren erschien „Never Mind The Bollocks“, das Album, mit dem die globale Explosion des Punkrock begann – und mit dem zugleich alles endete. Pop und die Welt haben sich nie mehr erholt von dem Schock einer Revolution, die das Gegenteil von dem erreichte, was sie (angeblich) wollte.**

von Michael Sailer

Bescheidener Beginn für eine Revolution: Vier Teenager betreten am 6. November 1975 eine kleine Bühne im Londoner St. Martin's College, um im Vorprogramm der Glamrock-Nachwuchslinie Bazooka Joe ihren ersten Gig zu spielen. Ein gutes Dutzend Leute sehen zu. Bazooka-Sänger Adam Ant sagt später: „Die Kerle hatten eine Attitüde, wie ich sie noch nie erlebt hatte. Ihre Anlage war verdammt teuer und sah nicht aus, als gehörte sie ihnen. Und sie hatten diesen Blick in den Augen, der sagte: Wir werden alles kaputtschlagen!“ Stimmt: Die Anlage ist gestohlen (nach einem David-Bowie-Konzert), und tatsächlich wird die Band binnen kurzem alles, was bis dahin als Popmusik galt, hinweggefegen.

## Aus dem Nichts?

Es ist das herandämmernde Thatcher-England, das einen Katalysator für seine sozialen Spannungen sucht und ihn in den Sex Pistols und den Punks finden wird. Ein Land, des-

sen betonierte Kälte und Aussichtslosigkeit sich in Büchern wie Margaret Drabbles „The Ice Age“ ebenso niederschlägt wie in einem Musikmarkt, der aus Abba, ihren Klonen, Prog-Rock-Millionären und einer Flut von Billig-Compilations drittklassiger „Hits“ besteht. Aus der Popmusik, dem ureigenen Areal einer phantasievollen, unangepassten Jugend, ist ein globaler Kiosk geworden, strikt ausgerichtet auf Konsum. Im Juni 1975 stellt der Melody Maker fest: „Das Herz des Rock-Traums ist eine Registrierkasse.“ Die Pistols kommen nicht aus dem Nichts: Die gärende Unzufriedenheit mit einer Jugendkultur, die selbst dem Naivsten sinnlos, leer und unbefriedigend erscheinen muß, hat neue Bands auf den Plan gerufen, die als Pub-Rock-Revivalisten Clubs in rasende Saunen verwandeln. Und in den USA haben schon 1972 die New York Dolls versucht, die Musik dorthin zurückzubringen, wo sie hingehörte: zu den Teenagern auf die Straße. Ihr Plan ist grandios gescheitert, aber immerhin hat Malcolm McLaren als ihr „Berater“ erste Gehversuche in Sachen Pop-Situationismus unternommen und viel gelernt für „seine“ neue Band, die er 1974, im embryonalen Vorstadium, Sex Pistols tauft, um Reklame für seinen Klamottenladen „Sex“ zu machen.

## Die Bombe platzt ...

London 1976: der heißeste Sommer seit Menschengedenken; ein Sommer, in dem der alte Rolling-Stones-Slogan „What can a poor boy do except sing for a Rock 'n' Roll

band?“ mehr Antworten findet als je zuvor. Am 20./21. September organisiert Malcolm McLaren im 100 Club das erste Punkfestival. Hunderte Teenager lassen sich die Haare schneiden, werfen sich in Schock-Klamotten mit provozierenden Accessoires wie Ketten und Hakenkreuzen und gründen Bands, die oft nur Stunden existieren. Nichts soll von Dauer sein, es zählt nur der Augenblick, das absolute Jetzt.

Punk ist ein sozialer Brandsatz in einem gespaltenen Königreich. Hier die multikulturelle Alltagsgesellschaft, mit einem Heer von Einwanderern, von denen eine Integration verlangt wird, die sie angeblich nicht zu erbringen bereit sind. Dort die eisigen Zwingburgen der Entfremdung, anonyme Wohnblocks, Fabrikmoloche, eine Wirtschaft, die jede Rücksicht auf Bedürfnisse der Menschen verweigert und sich anschießt, alles zu durchsetzen und gleichzumachen. Dagegen begehrt Punk auf, und die Wirkung ist zu spüren: „Es lag Gewalt in der Luft, es war Gewalt auf den Straßen“, schreibt PUNK-Redakteurin Mary Harron. „In England wurde ein Alptraum Wirklichkeit, überwältigend und verstörend. Etwas war an die Oberfläche gekommen, was nun explodierte.“

Im Oktober 1976 unterschreiben die Sex Pistols bei der EMI, der ältesten und ehrwürdigsten Plattenfirma der Welt, und nehmen mit „Dark Side Of The Moon“-Toningenieur Chris Thomas ihre erste Single auf: „Anarchy In The UK“. Sie erscheint am 26. November und landet auf Platz 38 der Singlecharts. Die

**LINDENKELLER**  
Freising

**September/Oktober 2007**

14.09. The Beginning of the end  
Prefume -Sike - unXplored - Soylyve ...

15.09. Die Legende lebt - Teil 4  
mit 70Cent und DJ's

21.09. Deutsch

22.09. Unity in the Community  
Sixth Revelation - Pangäa Groovement

28.09. Der Fälscher - Musikkabarett

29.09. Shawn - Die Elvis-Show

02.10. Sorgente Support Twanny Bud

04.10. Pete York & Jazz Trio

05.10. Radio Bikini & Jacuzzi

06.10. Radio Libido

07.10. Albert C. Humphrey

11.10. Hallo Linz & Fanfare Samenakoa

12.10. Panzerballett

13.10. Anne Haigis

14.10. Zirkus-Variete-Show

19.10. Christian Überschall

20.10. Pornstar

21.10. Schmidbauer & Kälberer

[www.lindenkiller-live.de](http://www.lindenkiller-live.de)

übrige Musikindustrie reagiert mit Hysterie und Kaufrausch – jeder will sein Punk-Pferd im Stall haben. Erste TV-Dokus über Punk sorgen für Befremdung: Deutlich zu sehen ist nicht nur der jugendliche Übermut und Zynismus der Beteiligten, sondern auch ihre Vorliebe für Aufputzmittel, die manchem als Erklärung für die tollhausartige Aufbruchsstimmung dient.

### ... und trifft die Falschen

Ein Fernsehauftritt ist es auch, der Punk endgültig zum politischen Thema macht und die Stimmung komplett kippen läßt. Am 1. Dezember 1976 sagen Queen ihre Teilnahme an der Talkshow „Today“ ab. Da die EMI den Auftritt fest gebucht hat, sucht man Ersatz und findet die Pistols. Samt Fans stellt sich die Band dem Moderator Bill Grundy, der es für eine gute Idee hält, die freundlich herumalbernden Punks zu provozieren. Johnny Rotten rutscht ein leises „Shit“ heraus, und als Grundy den Mädchen im Hintergrund schlüpfrige Angebote macht, beschimpft ihn Steve Jones als „bastard“ und „dirty fucker“. Am nächsten Morgen ist die Sendung Thema aller Schlagzeilen. „Ab diesem Tag war alles anders“, stellt Steve Jones rückblickend fest.

„Davor ging es um Musik, jetzt ging es um die Medien.“

Die folgende Tournee mit Clash, Damned und den Heartbreakers gerät zur Farce; praktisch alle Auftritte werden abgesagt, die EMI kündigt den Vertrag.

### No Future?

Das Jahr 77, da ist man sich in Großbritannien über alle kulturellen Grenzen hinweg einig, wird ein Fanal. Schon die symbolträchtigen Ziffern der Jahreszahl, tausendfach auf Hemden, Wänden, Plakaten zu lesen, scheinen zu symbolisieren, daß dies kein Jahr wie andere wird, daß die Welt sich ändern, wenn nicht untergehen muß.

Punk, bis dahin ein rätselhaftes, von vielen als bedrohlich, von anderen als befreiend empfundenes, unberechenbares Phänomen, hat mit dem Grundy-Skandal eine komplett unerwartete Wende genommen. Einerseits sind nun die Fronten klar: Punk ist nicht mehr subversiv, sondern eine Konfrontationshaltung gegen die spießbürgerliche Gesellschaft. Andererseits ist der Witz vorbei. Die meisten ursprünglichen Protagonisten ziehen sich in andere Bereiche zurück; es bleibt ein Vakuum, das Mitläufer und Nachzügler füllen. „Bill Grundy war für mich das Ende“, erzählt Banshees-Gitarrist Marco Pirroni. „Es war was Künstlerisches, Intellektuelles, mit verrückten Klamotten, und jetzt kamen die Kerle mit den Hundehalsbändern daher.“ Die neuen Bands, die meist nicht viel mehr können als primitiven Rock'n'Roll mit ein paar Schimpfwörtern runterzuklopfen, werden von den Plattenfirmen dutzendweise aufgekauft – Stereotypen der „Punkrockband“: Viervierteltakt, Tempo, simple Akkorde, primitive Texte gegen Bullen, Spießer und für mehr Bier. Ein gestanztes Einheitsbild, das 30 Jahre später noch immer floriert, mit dem sich aber keine Revolution, sondern höchstens Tote Hosen bewirken lassen. Jeder weiß: Punk als im verborgenen wirkendes kulturelles Enigma ist tot, und auch der „Punk Rock“, der an seine Stelle getreten ist, kann in ein paar Monaten Schnee von gestern sein.

### No Future!

Malcolm McLaren sieht seine Felle davonschwimmen und reagiert so logisch wie panisch: Wenn Skandale nicht mehr auffallen, müssen sie eben noch skandalöser werden. Am 7. Juni 1977, dem Feiertag zum

25jährigen Thronjubiläum der englischen Königin, tuckert auf der Themse hinter dem Buckingham Palast eine Barkasse mit dem trefflichen Namen „Queen Elizabeth“ vorbei, von deren Oberdeck empörende Geräusche ertönen. McLaren hat das Boot gemietet, mit Journalisten und Fans gefüllt und mit riesigen Bannern an den Seitenwänden klargemacht, um was es geht: „The new single by the Sex Pistols ‚God Save The Queen‘“. Um 21.30 Uhr betritt die Band eine improvisierte Bühne, und der Orkan bricht los. „Die Sex Pistols spielen um ihr Leben“, schreibt Punk-Chronist Jon Savage in sein Tagebuch. „Rottens ganzer Haß, seine Frustration und Verzweiflung fließen in einen Dampfkessel des Zorns, der aus der theatralischen Bagatelle etwas Massives werden läßt.“ Niemand an Bord hat die Band je derart wütend, frustriert, überzeugt gesehen. Binnen Sekunden wird aus dem lachhaften Theater existentieller Ernst, ohrenbetäubende Wirklichkeit. Die Vertreter der Musikindustrie, die erwartet hatten, so was wie die neuen Rolling Stones zu erleben, stellen schockiert fest, daß sie keine Rockband unter Vertrag genommen haben, sondern den Weltuntergang.

Plötzlich tauchen Polizeiiboote auf, die die „Queen Elizabeth“ umkreisen. Die Pistols spielen „No Fun“, und es ist, als hallte Rottens gespenstischer, hypnotisch wiederholter Schrei durch die ganze nächtliche Stadt, deren Einwohner ein System feiern, in dem sie keine Zukunft haben: „No fun I'm alone! No fun I'm alive! I'm alone! I'm alive!“ Am Charing Cross Pier wird das Schiff zur Landung gezwungen, der Kapitän schaltet den Strom ab, im Dunkeln geht es drunter und drüber: Prügeleien, Chaos, Verhaftungen; Flaschen fliegen. Malcolm McLaren beschimpft die Polizei: „You fucking fascist bastards!“ Die vier Musiker sind über eine Seitentreppe entkommen. Aber nicht weit: „Bestraft die Punks“ fordert anderntags der Sunday Mirror; die „brave“ Bevölkerung empfindet die hetzerische Berichterstattung als Aufforderung zur Selbsthilfe. Johnny Rotten wird auf der Straße mit einem Rasiermesser schwer verletzt, Paul Cook mit einer Eisenstange niedergeschlagen, die Band flieht nach Schweden.

„God Save The Queen“ verkauft sich sensationell gut: In der Woche des Thronjubiläums gehen 200.000 Stück weg – gut doppelt so viele wie von Rod Stewarts „I Don't Want To Talk About It“, das dank Manipu-

lationen trotzdem auf Platz eins bleibt – Platz zwei ziert ein leeres Feld, das für die Platte steht, deren Schlußchorus als definitiver Punk-Slogan ins Weltgedächtnis einget: „No Future!“

### Der Schlußpunkt?

Und dann, nach einem manischen, chaotischen Jahr, das den Übermut des Sommers '76 vergessen läßt, nach Glen Matlocks Ersetzung durch den plakativ unmusikalischen Sid Vicious, nach Skandalen, kommerziellen Manövern und Streitereien, erscheint am 28. Oktober 1977 das Testament des Punk: „Never Mind The Bollocks“, jenes Album, das der Rolling Stone zehn Jahre später zum „second greatest rock'n'roll album of all times“ ernennen wird – die Platte, mit der alles beginnen soll und alles endet. Sie ist ein letzter großer, schon als Geste absurder Schlag, ein Meisterwerk ohne Zukunft. Pop und die Welt werden sich von dem Schock nie mehr erholen.

Die bittere Ironie im Titel ist nicht zu überhören: ein Aufruf zum Tanz in den Scherben, im Bewußtsein, daß die „Bollocks“ längst zu allgegenwärtig und selbstverständlich geworden sind, um sie zu ignorieren. Die Platte hat einen programmatischen Anfang (das Marschieren vieler gestiefler Füße), aber kein Ende. Das letzte „Problems!“, von Johnny Rotten stoisch ins verhallende Playback skandiert, als gehörte er längst nicht mehr dazu, läßt alles offen, unerklärt, unerfüllt – und markiert doch einen Schnitt in der Wirklichkeit. Im Oktober 1977 ist die Welt eine andere geworden. Mit der Regierung Thatcher enden nicht nur die 70er Jahre, sondern auch die Punk-Revolution, die im Frühjahr 1976 wie ein neonbunter Eissturm in die Popwelt hineingefahren ist und die Gesell-

schaft durcheinandergewirbelt hat. Zurück bleibt Ratlosigkeit; versprengte Geister irren in viele Richtungen davon, und in die kühle Wüste der 80er hallt Rottens „Problems!“ hinein. Eine enigmatische Prophezeiung, die wie eine gigantische Rückprojektion alles hinterlegt, was danach geschieht – selbst der Schuß, der 17 Jahre später Kurt Cobain tötet, ist ein Echo. Vielleicht ist „Never Mind The Bollocks“ deshalb bis heute kein „normales“ Rockalbum geworden; vielleicht klingt die Platte deshalb nach wie vor so, als wäre sie gerade erst erschienen, um alles andere auszulöschen (abgesehen davon ist sie die wohl einzige LP der Popgeschichte geblieben, die sich nicht repräsentativ auf CD digitalisieren läßt, weil die Originalbänder so gesättigt sind mit Lärm).

### Zurück nach vorne

Ein Interview, das Johnny Rotten im Juli Capital Radio gegeben hat, ist ein kleines Symptom, aber signifikant: Der Pistols-Sänger spielt als Gast-DJ Platten von Neil Young, Captain Beefheart, Peter Hamill und Doctor Alimantado, sagt dazu, er möge „alle Arten von Musik“ und wirft die Antichrist-Rolle ab, die ihm sein Manager verordnet hat. Die Sunday Times beschreibt den ehemaligen Staatsfeind Nummer eins als „sympathisch liberalen Burschen mit guten Manieren“. McLaren tobt vor Wut und beschließt, das ganze Projekt zu zerschlagen.

Das Ende ist kurz und schmerzvoll: Das Album triumphiert an der Spitze der Charts, aber die Band ist nicht zu retten. Zerrüttet von Sid Vicious' selbstmörderischer Drogensucht und Johnny Rottens galoppierender Unlust an McLaren's Manövern, fahren die Pistols Anfang 1978 nach Amerika, stürzen sich in den Krater des Vulkans, den

sie selbst entzündet haben – und implodieren sang- und klanglos. Am 15. Januar 1978 findet das quälende Finale seinen Abschluß: Erschöpft von der Tour, bei deren Planung McLaren fieserweise wichtige Metropolen wie New York ausgelassen und die Band dafür in den tiefen Süden nach Tulsa, Dallas und San Antonio geschickt hat, führt Johnny Rotten sein letztes Telephonat mit dem Manager und selbsternannten Spiritus rector des Punk. Sein abschließender Satz: „Der Scheiß interessiert mich nicht mehr.“ Am nächsten Tag heißt er wieder John Lydon. McLaren schlachtet danach die Reste aus, in dem Film „The Great Rock 'n' Roll Swindle“, mit dem er den Eindruck zu erwecken versucht, es habe sich bei der ganzen Sache um ein geplantes Manöver zur Ad-absurdum-Führung des Pop-Business gehandelt. Pech, daß zu dessen Durchführung echte Menschen nötig waren. So endet die Revolte mit bitterer Ironie: Es war die letzte jugendkulturelle Erscheinung, deren Protagonisten tatsächlich mehrheitlich Jugendliche waren, das letzte große Aufbegehren gegen die Industrialisierung der Popmusik, die nun richtig beginnt. Die Negation alles Althergebrachten wird derweil als „Aufbrechen von Verkrustungen“, totale Mobilisierung und permanente „Reform“ ausgerechnet von jenen übernommen, denen der Haß der Punks zuallererst gegolten hatte.

Und zu „guter“ Letzt pflücken sich die Rock-Dinosaurier, die die Pistols einst hinwegfegen wollten, ein paar Zutaten aus dem Erfolgskukett des Punk heraus und kehren Ende der 70er auf ihren Thron zurück – zu einem Dauer-Revival, das seitdem nicht mehr enden will. Eine Revolution läßt sich nun mal nicht wiederholen, schon gar nicht eine gescheiterte.

individuell | anspruchsvoll | jung&frisch  
**Wir planen und bauen für Sie!**



**schmidtundheinz**  
gestalten planen bauen

[www.schmidtundheinz.de](http://www.schmidtundheinz.de)

### ► Evangeline von Dudley W. Buffa



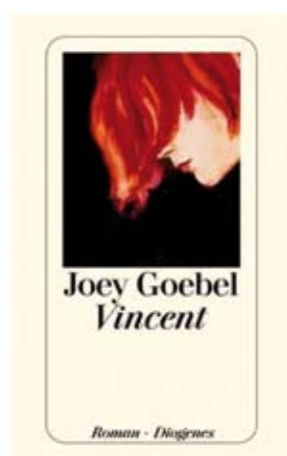
Eine Reisegruppe bricht an Bord der angeblich unsinkbaren Luxusyacht „Evangeline“ auf, um unter dem Kommando von Kapitän Vincent Marlowe eine unvergessliche Pazifikreise zu unternehmen. Als das Schiff in einem heftigen Sturm sinkt, können sich vierzehn der Passagiere in ein Rettungsboot flüchten. Über Wochen hinweg treibt es abseits der befahrenen See wege im offenen Pazifik. Der Proviant und die Wasservorräte gehen rasch zur Neige. Hier gelten keine normalen Gesetze mehr, es geht ums nackte Überleben. Als das Boot Wochen später von einem Frachter entdeckt wird, sind nur noch acht Menschen am Leben.

Das Buch beginnt mit der Gerichtsverhandlung in der Marlowe den Tod der sechs Passagiere erklären muss. Erst nach und nach, durch die einzelnen Aussagen, lüftet sich der Schleier über den schrecklichen Ereignissen. Die Überlebenden sind ihrem Kapitän unendlich dankbar und versuchen zu rechtfertigen, was sich da auf hoher See - im rechtsfreien Raum - zugetragen hat.

Der Leser pendelt zwischen Entsetzen, Ekel und Verständnis angesichts der Situation, in der sich die Besatzung befand und kommt nicht umhin zu überlegen, wie er wohl selbst gehandelt hätte. „Evangeline“ ist ein Buch, das einen auch lange nachdem man es aus der Hand gelegt hat, nicht loslässt.

(Sandra Huber von Bücher Pustet)  
Fischer Taschenbuch Verlag, Preis: 9,95 Euro

### ► Vincent von Joey Goebel



Den Tod vor Augen beschließt der krebserkrankte Medienmogul Foster Lipowitz, die Welt, die er Zeit seines Lebens mit Mainstream-Kommerz zugemüllt hat, nun mit wahrer Kunst zu beglücken. Zu diesem Zweck gründet er die „New Renaissance Academy“ in der hochbegabte Kinder zu Kunstschaffenden erzogen werden sollen.

Vincent, eines dieser Kinder, stammt aus einer kaputten und in ärmlichen Verhältnissen lebenden Familie. Ihm wird Harlan Eiffler als Manager zur Seite gestellt, der ihn künftig leiten und begleiten soll.

Da nach Lipowitz' Meinung nur Leid und Schmerz wahre Kunst hervorbringen, sorgen die Manager dafür, dass ihre Schützlinge kein Glück erfahren.

So tötet Harlan Eiffler Vincents Hund, brennt sein Elternhaus nieder und versucht Freundschaften im Keim zu ersticken. Unter diesen Voraussetzungen wächst Vincent heran, und tatsächlich - die Rechnung scheint aufzugehen. In Leid und Einsamkeit entwickelt er sich zu einem überaus erfolgreichen Songschreiber und Drehbuchautor von Fernsehserien und Kinofilmen, alles mit höchstem künstlerischen Anspruch. Doch dann kommt Vincent dieser diabolischen Manipulation auf die Schliche, und die Sache gerät außer Kontrolle...

(Jutta Ederer von Bücher Pustet)  
Diogenes Verlag, Preis: 9,90 Euro

### ► Der wunde Punkt von Mark Haddon



Die Familie! Diese Grundform des menschlichen Zusammenlebens ist zentrales Thema in Mark Haddons neuem Bravourstück.

Bei den Halls ist nicht alles so gewöhnlich, wie es auf den ersten Blick scheint; der Vater, George, dreht wegen eines kleinen Ekzems an der Hüfte vollkommen durch, die Mutter, Jean, hat ein Verhältnis mit David, einem ehemaligen Arbeitskollegen ihres Gatten. Sohn Jamie hat lediglich ein großes Problem damit, sich ganz zu seiner Homosexualität zu bekennen und seinen Freund Tony mit auf die Hochzeit seiner Schwester Katie zu bringen. Diese wiederum ist sich gar nicht sicher, ob sie ihren Lebensgefährten Ray überhaupt heiraten sollte, oder ob es nicht besser wäre, sich von ihm zu trennen und einen zweiten Anlauf mit dem Vater ihres Sohnes Jacob zu wagen. So steuern all diese kleinen Katastrophen auf die große Explosion zu: Katies und Rays Hochzeitsfeier, auf der alle Konflikte eskalieren. Der Autor schafft es jedoch meisterhaft, nach dem „Big Bang“ ein vollkommen harmonisches Happy End zu konstruieren, mit dem der Leser sehr zufrieden sein kann. Jede der Hauptpersonen findet eine Lösung für ihre persönliche Lebenskrise.

Mark Haddons unnachahmlicher Stil ist dadurch charakterisiert, dass bei aller Dramatik und Traurigkeit der Handlung immer noch ein komischer Zug erhalten bleibt.

Blessing Verlag, Preis: 19,95 Euro

## Wirterezept: Gefüllte Truthahnröllchen an Reis mit Champignonrahmsauce

**Zutaten:** (4 Personen)  
4 Putenschnitzel (je 180g)  
1 große Karotte  
Blattspinat  
8 Streifen hauchdünner, weißer Speck  
8 Scheiben Schnittkäse (Emmentaler, Gouda, o.ä.)  
1 kleine Zwiebel  
Salz, Pfeffer, Muskat, Knoblauch  
600g gekochter Reis

**Für die Champignonrahmsauce:**  
1 kleine Zwiebel  
Butter  
300g Champignons  
150ml Weißwein  
2 EL Mehl  
ca. 500ml Brühe  
125 ml Sahne  
Pfeffer, Salz



### Zubereitung Truthahnröllchen:

Die Karotte in vier Streifen schneiden und blanchieren (kurz in kochendes Wasser geben und dann in kaltem Wasser abschrecken). Den Blattspinat kurz waschen, blanchieren, ausdrücken und hacken. Die Zwiebel in kleine Würfel schneiden und anschwitzen, den Spinat dazu geben und ebenfalls kurz anschwitzen. Mit Salz, Pfeffer, Muskat und Knoblauch würzen.

Dann die Putenschnitzel dünn klopfen und mit Salz und Pfeffer würzen. Die Schnitzel mit je 2 Scheiben weißem Speck belegen, die Spinatmischung darauf verstreichen und je 2 Scheiben Käse und 1 Karottenstreifen darauf



legen. Das Ganze anschließend zu einer Rolle wickeln. Man kann die Röllchen eventuell mit einem Bindfaden fixieren. Die Röllchen kurz scharf von allen Seiten in einer Pfanne anbraten. Danach bei Ober-, Unterhitze ca. 15 min bei 150°C im Ofen fertig garen.

Die fertigen Truthahnröllchen leicht schräg in Scheiben schneiden, so dass man die Füllung sieht. 150g Reis auf dem Teller zu einem Reiserand verteilen, Champignonrahmsauce in die Mitte geben und die geschnittenen Röllchen anrichten.

### Zubereitung Champignonrahmsauce:

Zwiebel in kleine Würfel schneiden und in Butter anschwitzen. Champignons kurz mitschwitzen und mit dem Weißwein ablöschen. Das Ganze mit Mehl bestäuben und unter Rühren mit der Brühe auffüllen. Etwa 15 min köcheln lassen, mit Sahne, Pfeffer und Salz abschmecken.

Das Wirterezept stammt diesmal aus dem Hotel-Gasthof Maisberger in Neufahrn und wurde von den Köchen Maximilian Blasch und Jessica Danzer präsentiert. (SLY) \_\_\_\_\_

# Safran macht sinnlich – sofern er echt ist

## Im Oktober ist die hohe Zeit der Ernte

von August F. Winkler

Wer das Liedchen vom Safran, der den Kuchen so appetitlich geht macht, verfasst hat, muss ein argloser Küchenlyriker gewesen sein. Es stimmt schon, dass Safran den Speisen ein Goldgelb von jener intensiven Leuchtkraft verleiht, wie es auch von Heiligenscheinen gotischer Ikonenmaler prangt. Und das Gewürz ist durch nichts zu ersetzen, will man eine Paella Valencia machen, eine provençalische Bouillabaisse oder ein Risotto alla Milanese perfekt hinkriegen. Aber bei Preisen, die je nach Marktlage und Gütestufe zwischen 3 000 und 6 000 Euro pro Kilo liegen, wird es sich jeder Koch gut überlegen, ob er nicht doch ein Ei extra nimmt oder sonst ein Hilfsmittel, um ein Gericht zu färben und zu würzen, als sei's Safran gewesen.

Der Safran verkörpert bis heute Wünsche und Phantasien. Bis in die Neuzeit hinein hat man Safran mit Gold aufgewogen, und wer protzen wollte, traktierte seine Gäste im Übermaß mit safranisierten Speisen und Getränken. Keine Pastete und kein Püree, kein Suppe, keine Sauce und kein Dessert kam ohne das Würzgold auf den Tisch. Fisch und Fleisch wurden damit parfümiert, das Huhn in Safranbrühe war ein Küchenklassiker des 18. Jahrhunderts.

Die Mutterpflanze, eine Krokusart namens „Crocus sativus“, stammt nach Ansicht von Botanikern aus Vorderasien, und zwar aus Kaschmir, wo heute noch beste Qualität geerntet wird. Weltweit den mei-

sten Safran erzeugt Spanien, wo vor allem in der Region „La Mancha“ zwischen Ende September und November, wenn die Safranpflanze millionenfach in hellem Violett erblüht, die Erntezeit mit der umständlichen Handarbeit beginnt. In Frankreich, Italien, Portugal, England, Persien und Griechenland wird ebenfalls Safran produziert, kurioserweise auch ein bisschen von ausgezeichneter Qualität in Mund, einem kleinen Ort im schweizerischen Oberwallis, wo Ende Oktober die Ernte beginnt.

Wertvoll an der Pflanze sind die etwa vier Zentimeter langen Blütennarben in Form von roten Fäden, die in den Morgenstunden geerntet werden, was heißt: mit der Hand aus dem Blütenkelch herausgezupft. Diese Fäden sind, nachdem sie in der Sonne oder auf Sieben über Feuer getrocknet wurden, der eigentliche Safran. Der Aufwand ist gigantisch. Die Krokusbauern schätzen, dass die Ernte von mindestens 200 000 Blüten erforderlich ist, um ein Kilogramm Safran zu gewinnen. Flinke Arbeiter, so heißt es, ernten zwischen 60 und 80 Gramm am Tag. Bei diesen Zahlen versteht man, dass Safran das mit Abstand teuerste Gewürz ist und nur grammweise verkauft wird. Im Handel findet man Safran entweder gemahlen oder als Fäden im

Ganzen. Der Umgang mit dem Pulver ist einfach, es wird direkt in die Speisen gestreut. Die Fäden müssen vor Gebrauch in heißem Wasser (oder Milch, wenn es zum Rezept passt) eingeweicht werden. Einen konzentrierten Sud gewinnt man, indem die Fäden in einer heißen Pfanne ohne Fett kurz erhitzt, dann in einem Mörser zerstoßen und mit wenig kochender Flüssigkeit aufgefüllt werden. Nach etwa 20minütiger Ziehzeit ist der Safran-Extrakt fertig und kann der gewünschten Speise zugesetzt werden. Ob man die ausgelaugten Fäden mit hineintut, ist eher eine Frage des Dekors. Schön sieht es aus, weshalb in etlichen Restaurants die Fäden mitserviert werden. „Das ist Ästhetik, die man sich auf



Einzeldarstellung aus: Joseph Jakob Plenck: *Icones plantarum medicinalium secundum systema Linnaei digestarum.* Wien: Graeffler 1788. (Foto: ULB Bonn)

den Tisch holt“, sagt Heinz Winkler von der schönen, vom Restaurantführer „Michelin“ mit drei Sternen geschmückten „Residenz“ in Aschau nahe dem Chiemsee, für den „Safran ein wunderschönes Gewürz“ ist. Die Fäden haben zwar eine etwas geringere Farbtintensität als das Pulver, aber in der Würzkraft soll es keine Unterschiede geben. Dass Fadensafran bevorzugt wird, hat freilich einen besonderen Grund: Beim Pulver, so argwöhnen Kenner, kann leichter geschwindelt werden.

Wo Profit lockt, sind die Erzschemelne nahe. Es wird also nicht verwundern, dass beim Safran die Versuchung stets groß war und ist, mit Mogeleyen schnelles Geld zu verdienen. Schon früher haben Fälscher mit Färberdisteln, Kreide oder gestoßen Ringelblumen das Safranpulver gestreckt. Fäden sind durch Schmalz oder Öle schwerer gemacht worden. Im mittelalterlichen Nürnberg hat man mit solchen Betrügern, sinnig „Gewürzschmierer“ genannt, kurzen Prozess gemacht und sie samt Ware auf dem Scheiterhaufen verbrannt oder lebendig begraben. Damals war ein Pfund Safran so teuer wie ein edles Pferd.

Heute sind die Fälscher nicht weniger phantasievoll, doch die Strafen längst nicht so drakonisch. Legal ist es beispielsweise, dem Safran auch Blütenreste sowie Griffel zuzusetzen. Beim spanischen „Coupé“, der besten Qualitätsstufe, ist ein Zusatz bis zu fünf Prozent Blütenreste erlaubt. Der „Mancha“ kann bis zu sieben Prozent Blütenreste und 20 bis 25 Prozent Griffel enthalten. Die nächstbeste Stufe nennt sich „Rio“, gefolgt von „Sierra“. Bei Analysen hat man im Safran auch schon getrocknete Rindfleischfasern gefunden. Arglosen Touristen wird in der Türkei wie in den Mittelmeerländern nicht selten Kurkuma (das ist pulverisierte Gelbwurz) als Safran zum „Supersonderpreis“ untergeschoben. Unter „Safran“ wird billig ein Pulver verkauft, das aus den Blütenständen der Passionsblumen gewonnen wird und farblich dem Safran ähnelt, doch niemals über dessen Eigenschaften verfügt.

Der Laie wird den echten vom falschen Safran in aller Regel erst in der Küche unterscheiden können. Falsifikate – wie Safran – ergeben eine unansehnliche gelbräunliche Farbe und ein dumpfes Aroma.

Vor sogenannten Schnäppchen muss in jedem Fall gewarnt werden. Was im seriösen Handel angeboten wird, ist echter Safran und eine Bereicherung der Küche. Wichtig ist, dass Safran als lichtempfindliche Pflanz-

Bauchweh, zur Behandlung von Wunden und besonders gegen Augenleiden. Safran habe die Eigenschaft, das Ungesunde herauszuziehen, meinten die altvorderen Ärzte. Man empfahl ihn zur Beschleuni-



Das edle Gewürz in der Dose. (Foto: Frank Luerweg)



„Bonner“ Crocus sativus blühte im Herbst 2006. (Foto: Christel Rump)

ze dunkel und trocken gelagert wird. Dann entfaltet er sein aufregendes Aroma, diese reizvolle Mischung aus bitter, scharf und würzig mit der aparten honigartigen Süße.

Das von Mythen umrankte Gewürz gilt bis heute als Aphrodisiakum. Zeus soll sich mit Safran parfümiert haben. Bei Plinius ist zu lesen, dass die Römer das Gewürz in Wein auflösten, was sie sinnlich machte und stark, obendrein noch einen angenehmen Schlaf mit wunderbaren Träumen versprach. Die Heilkundigen im Mittelalter hielten Safran für ein Mittel gegen alles und jedes, geeignet bei Kopf- und

gung schwerer Geburten sowie zum Abbruch von Schwangerschaften.

Gegenüber den Safranorgien früherer Zeiten wird das Gewürz heute gezielter eingesetzt. Seine Bedeutung als Färbemittel hat es verloren, aber in der gehobenen Küche gibt es für Safran nach wie vor keinen Ersatz. Spitzenköche verwenden das Gewürz gerne für Fischsaucen. Und himmlisch schmeckt die fein mit Safran parfümierte Entenconsommé chinoise von Dieter Müller im Schlosshotel Lerbach; diese Essenz weckt Tote auf, dem Safran sei Dank.

## Vorstellung des Gestaltungsbeirats

15. Oktober 2007 im Asamfoyer, 19.00 Uhr



Moritz Auer Architekt, Rudolf Hierl Architekt, Cordula Loidl-Reisch Landschaftsarchitektin, Wolf-Eckhard Lüps Architekt, Johann Spengler Architekt, Christoph Valentien Landschaftsarchitekt

Der Gestaltungsbeirat, bestehend aus sechs namhaften Architekten bzw. Landschaftsarchitekten, berät seit dem Frühjahr die Stadt in architektonischen und stadtgestalterischen Fragen. Dabei geht es nicht nur um öffentliche Bauvorhaben, auch privater Wohnungsbau wird sofern er von besonderer städtebaulicher Bedeutung ist, vom Ausschuss geprüft. Wesentliche und unverzichtbare Eigenschaft der Räte ist neben der fachlichen Eignung die Unabhängigkeit von den

Projekten und dem Ort, also der Blick von außen. Deshalb wurden Mitglieder berufen, die weder aus dem Stadtgebiet stammen, noch dort Planungstätigkeiten ausüben. Interessierte können die Mitglieder des Gestaltungsbeirats kennen lernen: Am 15. Oktober 2007 stellt der Verein Architektur Aktuell zusammen mit Oberbürgermeister Dieter Thalhammer und Stadtbaumeister Johannes Doll die Mitglieder der Öffentlichkeit vor. Beginn 19.00 Uhr im Asamfoyer.

## Jazz Club Hirsch

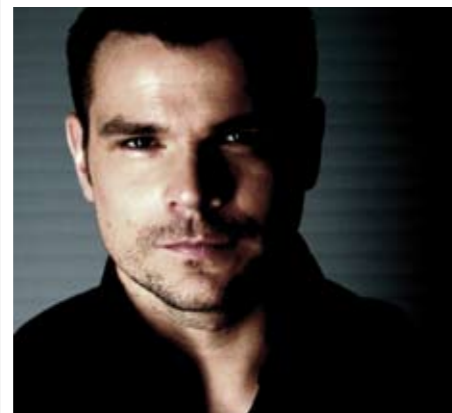
Zahlreiche Veranstaltungen im Oktober

Der Jazzclub Hirsch feiert Geburtstag. Seit mittlerweile 11 Jahren schon veranstaltet der Verein in Freising und Moosburg Konzerte, die in der Regel nichts kosten und uns so den Jazz und seine Verwandten näher bringen. Für den Oktober haben sich die Verantwortlichen um Präsident Günter Janovsky wieder ein feines Programm ausgedacht. So spielen Justyn Tyme (3. Oktober, Hirschwirt, Moosburg), gefolgt von Tobi Hofmann & Friends (17. Oktober) und dem Beat Kaestli Quartett (21. Oktober). Zwei Hirsch-Specials finden im Freisinger Lindenkeller statt. Dort treten Fanfare Samenakoa, eine 10-köpfige Brass Band aus Marseille, am 11. Oktober und das Panzerbalett am 12. Oktober auf. Den voraussichtlichen Höhepunkt bildet aber wohl die eigentliche Geburtstagsfeier am 20. Oktober im Hirschwirt, bei der neben Gurupemo und der Süpergroup auch der Präsi selbst akustisches Liedgut seiner ehemaligen Band Wurff präsentiert. Mehr Informationen finden sich auf [www.jazzclubhirsch.de](http://www.jazzclubhirsch.de)

## Hardy Hard

20. Oktober im Lindenkeller, 22 Uhr

Die erste Pornstar-Party dieser Saison geht gleich ordentlich los. Hardy Hard konnte überzeugt werden, im Freisinger Lindenkeller aufzulegen. Dieser Mann hat etwas Magisches an sich. Wo immer er auch auftaucht, platzt die Bude fast aus allen Nähten. Es wird lange getanzt, gellend geschrien und euphorisch gefeiert. Der DJ aus der Hauptstadt versteht es einfach sehr gut, die Gäste der Nacht wunschlos glücklich zu machen. Wahrscheinlich ist genau deshalb das „Mayday-Urgestein“ konstant weltweit unterwegs.



**HNO-Gemeinschaftspraxis**  
**Dr. med. Walter Ziss**  
**Dipl. med. Doris Leuschner**

**Sprechzeiten:**  
**Mo.– Fr. von 07.30 – 18.00 Uhr**

Allergologie · Stimm- und Sprachstörungen  
F.X. Mayr · Akupunktur · Homöopathie  
Applied Kinesiology · ästhetische Medizin  
orthomolekulare Medizin.

Obere Hauptstraße 8 · D-85354 Freising  
Tel.: +49 (0) 81 61 - 30 61  
Fax: +49 (0) 81 61 - 35 78  
[www.ziss-leuschner.de](http://www.ziss-leuschner.de)  
[hno-praxis@ziss-leuschner.de](mailto:hno-praxis@ziss-leuschner.de)

raum für ideen

wohnen  
innen-architektur  
objekte  
ladenbau  
küchen  
bäder  
leuchten  
accessoires

**design.s**  
**werkstatt**  
**wohnstudio**

wohnstudio  
Am Würth 11  
85354 Freising  
Telefon 08161 41764  
Fax 08161 41760  
[info@design-s.de](mailto:info@design-s.de)  
[www.design-s.de](http://www.design-s.de)

## Freisinger Ballnacht mit Swinglegende Hugo Strasser

Vorverkauf läuft. 09. November in der Stadthalle Moosburg

Am Freitag, 09.11.2007 kommt die Swinglegende Hugo Strasser und sein 17-Mann-Musikorchester in die Stadthalle Moosburg a.d. Isar. Der Tanzball wird von Debütantenpaaren der Tanzschule TWS feierlich eröffnet. Mehrere Tanz- und Showeinlagen werden geboten und um Mitternacht erwartet die Gäste ein Traumschiff-Eisbuffet - das bereits im Ballticket enthalten ist. Die Erlöse aus der Tombola erhält der Rufbus Freising.



Hugo Strasser zählt seit vielen Jahren zu den erfolgreichsten Swing-Musikern in Deutschland. Ob mit seinen Kollegen Max Greger und Paul Kuhn, mit seinem Tanzorchester oder mit seinen Hot Five - überall füllt er die Konzerthallen. 1922 in Schwabing geboren, fand er 1937 mit der Klarinette das Instrument, das ihn berühmt machen sollte.

„Ich wollte aber nie in einem Orchestergraben sitzen und Klassik spielen“, sagt Strasser. „Mich faszinierte schon immer die rhythmische Musik. Während meiner Studienzeit war Swing zwar verboten, aber wir haben ihn heimlich gehört und auch gespielt.“ Als nach dem Krieg die amerikanischen Soldaten-Clubs aus dem Boden schossen, schlug auch für Hugo Strasser die große Stunde. „Das war eine tolle Zeit“, erinnert sich die Swinglegende. „Die Amerikaner dachten, wir Deutsche spielen nur Marschmusik, weil Jazz und Swing während des Krieges ja verboten waren, und waren dann ganz überrascht, wenn sie uns hörten.“

So lernte Hugo Strasser dann auch viele seiner Idole persönlich kennen und musizierte unter anderem mit Lionel Hampton, Count Basie, Ella Fitzgerald und Louis Armstrong.

Nach Gastspielen in unterschiedlichen Bands, wurde Strasser 1949 schließlich Mitglied im Orchester seines Freundes und Kollegen Max Greger.

1955 gründete er schließlich sein eigenes Orchester. Bereits in der Ballsaison 1955/56 bekam er einen Vertrag vom Deutschen Theater in München. Und dort schwingen auch heute noch die Besucher jedes Jahr bei der „Ballnacht mit Hugo Strasser“ das Tanzbein zu den Klängen von dem „Klarinetten-Hugo“ und seinem Orchester. Zu seinem 65. Geburtstag gründete er außerdem noch seine Swingband „Hot Five“, mit der er nun im Jahr 2007 zu seinem 85. Geburtstag auf Tournee geht.

Die Balltickets sind je nach Kategorie von 15,00 bis 35,00 € (zzgl. VVK-Gebühr) bei der Touristinformation Freising oder München Ticket erhältlich.

## Kirchweihmarkt im Hofbrauhaus

20. Oktober auf dem Gelände des Hofbrauhauses Freising

An Kirchweih gehört nicht nur eine gute Gans zum Pflichtprogramm, sondern auch ein Besuch beim Kirchweihmarkt auf dem Gelände des Hofbrauhauses. Die Lagerhallen sind ausgeräumt, die Biertische aufgestellt, für Musik ist gesorgt, für genug Bier und gutes Essen sowieso. Und

wenn das Wetter mitspielt, macht auch der Bummel an den verschiedenen Ständen im Freien mehr Spaß. Dort kann man nicht nur Schmankerl aus der Region erstehen, auch das Handwerk hat hier noch seinen Platz, inklusive schöner Bastelarbeiten und vielem mehr.

**freiluftwerk**  
& **DAV**  
Deutscher Alpenverein  
Sektion Freising

neu ab September 08  
**KLETTERKURSE**

Klettern lernen in Freising?  
Ohne Berge?  
Ab September bieten wir in der Kletterhalle am Seilerbrück mit dem Alpenverein Sektion Freising folgende Kurse an:

- Grund- und Aufbaukurse für Kinder und Erwachsene
- Eltern-Kind-Kletterkurse
- Gruppenkurse

Für Informationen zu Preisen und Terminen kommen Sie ins Freiluftwerk, rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns im Internet unter [www.freiluftwerk.de](http://www.freiluftwerk.de)

**KLETTERAUSRÜSTUNG**

Die komplette Ausrüstung und Beratung um sicher hoch hinaus zu kommen. finden Sie im Freiluftwerk!

PS: DAV-Mitglieder bekommen 10% Rabatt mit Mitgliedsausweis

**Freiluftwerk Ski- & Bergsport**  
Obere Hauptstraße 57  
85354 Freising  
Tel. 08161 53790  
[www.freiluftwerk.de](http://www.freiluftwerk.de)

**01**  
Montag

**Konzert**

**Sportfreunde Stiller + Ash**, Olympiahalle, München, 20.00

**Within Temptation**, Tonhalle, München, 20.30

**Archive**, Kleine Elserhalle, München, 20.30

**Bad Manners**, Backstage, München, 21.00

**Chicago Symphony Orchestra**, Philharmonie, München, 20.00  
Leitung: Riccardo Muti



**Theater / Kabarett**

**Garching Kulturbonbon**, Theater im Römerhof, Garching, 20.00  
Überraschung!

**fastfood theater**, Drehleier, München, 20.30  
Improvisationstheater

**Michael Mittermeier**, Circus Krone, München, 20.00  
Safari

**Ödipus auf Kolonios**, Kammerspiele, München, 20.00

**Tanger unplugged**, Kammerspiele Neues Haus, München, 20.00

**Der Watzmann ruft**, Lustspielhaus, München, 20.30

**Caveman**, Theaterzelt das Schloss, München, 20.00

**Sonstiges**

**Oktoberfest**, Theresienwiese, München

**02**  
Dienstag

**Konzert**

**Sorgente + Twanny Bud**, Lindenkeller, Freising, 20.00

**Bananafishbones**, Lustspielhaus, München, 20.30  
unplugged

**Dr. Norton & Lagoon**, Backstage Club, München, 20.00

**Poets of Rhythm**, Atomic Cafe, München, 21.00

**Club**

**Beatfreakz Vol. 9**, Abseits, Freising, 22.00

**Supermayer**, Registratur, München, 23.00

**Modselector**, Rote Sonne, München, 23.00

**Theater / Kabarett**

**Martina Schwarzmann**, Gemeindesaal, Hallbergmoos, 20.00  
Deafs a bissal mehra sei?

**Michael Mittermeier**, Circus Krone, München, 20.00  
Safari

**D' Raith Schwestern und da Blaimer**, Schlachthof, München, 20.30

**Brettschneider & Winkler**, Drehleier, München, 20.30  
Sammawidaguat

**Kinder**

**Pettersson, Findus und der Hahn**, Bürgerhaus, Unterschleißheim, 10.00

**Termine? zum fink!**  
termine@fink-magazin.de

**Sonstiges**

**Oktoberfest**, Theresienwiese, München

**03**  
Mittwoch

**Konzert**

**Justyn Time**, Hirschwirt, Moosburg, 21.00  
Jazz

**Peilomat**, Backstage Club, München, 21.00

**Ohrwurm Festival**, Kerosin-Club, Augsburg, 19.00  
Bandfestival mit Rhythm & Mood und Sticking Plaster

**AI Phoenix**, Orangehouse Feierwerk, 21.00

**Club**

**Radio Soulwax / 2manyDJs**, Registratur, München, 22.00

**Theater / Kabarett**

**Michael Mittermeier**, Circus Krone, München, 20.00  
Safari

**Josef Hader**, Audimax der LMU, München, 20.00

**Willy Astor**, Schlachthof, München, 20.30  
Wortstudio

**Brettschneider & Winkler**, Drehleier, München, 20.30  
Sammawidaguat

**Café Brause**  
Gastronomie mit Esprit  
Kneipe-Kleiner Biergarten-Essen-Partyservice  
Wiesenthalstr. 6 85356 Freising  
Tel.: 0 81 61 - 23 23 62  
täglich ab 18 Uhr geöffnet (Sa ab 19 Uhr)  
jeden 1. Mittwoch im Monat Steakabend

**Literatur**

**Farm der Tiere**, Asamtheater, Freising, 20.00  
George Orwells Klassiker gelesen von Jörg Hube

**Sonstiges**

**Oktoberfest**, Theresienwiese, München

**04**  
Donnerstag

**Konzert**

**Pete York**, Lindenkeller, Freising, 20.00

**Six in the City**, Airbräu, Flughafen, 20.30  
Eintritt frei!

**Crowded House**, Elserhalle, München, 20.30

**Broken Social Scene**, Feierwerk, München, 21.00

**Theater / Kabarett**

**Brettschneider & Winkler**, Drehleier, München, 20.30  
Sammawidaguat

**Michael Mittermeier**, Circus Krone, München, 20.00  
Safari

**Hagen Rether**, Lustspielhaus, München, 20.00  
Kabarett

**Caveman**, Theaterzelt das Schloss, München, 20.00

**Africa Umoja**, Deutsches Theater, München, 20.00

**Don Karlos**, Volkstheater, München, 19.00

**Literatur**

**Kurt Tucholsky**, Stadtbibliothek, Freising, 20.00  
Lieder und Satiren

**Roswitha Wildgans**, Bücher Pustet, Freising, 19.30  
Die Autorin präsentiert ihren 3. Freising-Krimi

**Kinder**

**Interkultureller Kindernachmittag**, Stadtbücherei, Landshut, 15.00  
Ich wäre gern ein Huhn

**Sonstiges**

**Oktoberfest**, Theresienwiese, München

**05**  
Freitag

**Konzert**

**Jacuzzi + Radio Bikini**, Lindenkeller, Freising, 20.00

**Last Grain In The Hourglass**, Vis a Vis, Freising, 19.30  
EP-Release der Freisinger Combo

**Kilians**, Atomic Cafe, München, 21.00

**Theater / Kabarett**

**Michael Mittermeier**, Circus Krone, München, 20.00  
Safari

**Brettschneider & Winkler**, Drehleier, München, 20.30  
Sammawidaguat

**The Iron Curtain Star**, Kammerspiele, München, 21.00

**Kebab**, Kammerspiele Werkraum, München, 20.00

**Hagen Rether**, Lustspielhaus, München, 20.00

**Klaus Bittermann**, Vereinsheim, München, 20.00

**Literatur**

**Der Untergang des Hauses Usher**, Gemeindebücherei, Neufahrn, 20.00  
nach Edgar Allan Poe

**Kinder**

**Geisterführung**, Burg Trausnitz, Landshut, 19.00

**Sonstiges**

**Domglockenprojekt**, Dom, Freising, 13.30  
die Rückkehr der Domglocken

**Knock-Out-Party**, Luitpoldhalle, Freising, 21.00

**Oktoberfest**, Theresienwiese, München

**06**  
Samstag

**Konzert**

**Der König und sein Offizier + Little Boy Junior**, Cafe Brause, Freising, 20.00

**Feist**, Elserhalle, München, 21.00

**Menomena**, Orangehouse Feierwerk, München, 21.00

**Messer Chups**, Atomic Cafe, München, 21.00

**Silent Decay + Apron + Casketnail**, Backstage, München, 21.00

**Pagan Folk Festival**, kleine Elserhalle, München, 19.30  
mit Faun, Sieben, In Gowan Ring

**Ohrwurm Festival II**, Schlachthof, München, 19.00  
Bandfestival

**Club**

**Ü 30 Party**, Luitpoldhalle, Freising, 20.00

**Radio Libido**, Lindenkeller, Freising, 22.00  
mit Barry Ashworth (Dub Pistols)

**Theater / Kabarett**

**Herbstzeitlose**, Bürgerhaus, Garching, 20.00  
Komödie von Andreas Fritjof

**Brettschneider & Winkler**, Drehleier, München, 20.30

**Brinkmanns Zorn**, Kammerspiele Neues Haus, München, 18.00

**Vom Viehjud Schlesinger und vom Schmalzer Hans**, Schlachthof, München, 20.00

**Caveman**, Theaterzelt das Schloss, München, 20.00

**Africa Umoja**, Deutsches Theater, München, 20.00

**Hagen Rether**, Lustspielhaus, München, 20.00

**Ausstellungen im September**

**Auf verschlungenen Wegen**, Altes Gefängnis, Freising, Mi + Do 15 - 19.00, Fr - So 15 - 20.00, 7.10. - 14.10.

**Stefanie Twest - Mensch und Natur**, Haar-Galerie, Freising, 06.10. - 31.12.

**Mio Kupka Morganti**, Kultur-KreisKneipe, Haimhausen, Mi + Sa 20 - 24.00, 15.09. - 02.10.

**Penni - das Sparschwein**, Sparkasse Atrium, Freising, tägl. Mo - Fr, 22.10. - 23.11.

**Reinhard Wöllmer - Papierobjekte**, Galerie 13, Freising, Di - Fr 14 - 18.30, Do 14 - 20.30, Sa 10 - 13.00, 18.09. - 03.11.

**Freising ...einst und jetzt**, Bürgerturm, Freising, jeden Sa 13 - 17.00, 05.05. - 03.11.

**Holzgestaltung und Modedesign**, Schafhof, Freising, Di - So 14 - 18.00, 29.09. - 28.10.

**La Couleur de la Musique**, Foyer Rathaus, Hallbergmoos, 11.10. - 06.12.

**Ausstellungen**

**Stefanie Twest**, Haar-Galerie, Düwellstrasse, Freising, 19.00  
Mensch und Natur - Acrylbilder und Aktzeichnungen  
Vernissage

**Sonstiges**

**radioMikro Familienfest**, Funkhaus, München, 14.00

**Kunst im Gut**, Gutshof am Kloster, Scheyern ein Fest der Sinne mit rund 100 Künstlern und Kunsthandwerkern  
mehr Informationen unter www.kunst-im-gut.de

**Oktoberfest**, Theresienwiese, München

**07**  
Sonntag

**Konzert**

**Alber C. Humphrey**, Lindenkeller, Freising, 20.00

**Gentleman and the far east band**, Zenith, München, 20.00

**Erasure**, Muffathalle, München, 20.00

**Theater / Kabarett**

**Schwabinger Schaumschläger Show**, Vereinsheim, München, 20.00

**Tatwort**, Drehleier, München, 20.30

**Caveman**, Theaterzelt das Schloss, München, 20.00

**Africa Umoja**, Deutsches Theater, München, 20.00

**Monaco Baggage**, Lustspielhaus, München, 20.30



Barry Ashworth

**Sonstiges**

**Domglockenprojekt**, Dom, Freising, 14.00  
Festzug auf den Domberg

**Bücherflohmarkt**, Gemeindebücherei, Neufahrn, 11 - 17.00

**Kunst im Gut**, Gutshof am Kloster, Scheyern

**08**  
Montag

**Konzert**

**US 5**, Zenith, München, 18.00  
**The Ark**, Kleine Elserhalle, München, 20.00  
**Shakra & Support**, Elserhalle, München, 20.00  
**Dozer + Brainpolice**, Backstage, München, 20.00  
**Herman Van Veen**, Deutsches Theater, München, 20.00



**Silje Nergaard**, Muffathalle, München, 09.10.2007, 20.00

**Theater / Kabarett**

**Der Brandner Kasper**, Volkstheater, München, 20.00  
**fastfood theater**, Drehleier, München, 20.30 Improvisationstheater  
**Tanger unplugged**, Kammerspiele Neues Haus, München, 20.00  
**Nora Tschirner & Iris Bahr**, Volkstheater Kleine Bühne, München, 20.00

**Faltsch Wagoni**, Lustspielhaus, München, 20.30

**Blickpunkt Spot**, Vereinsheim, München, 20.00 offene Bühne

**Caveman**, Theaterzelt das Schloss, München, 20.00

**09**  
Dienstag

**Konzert**

**Iced Earth**, Backstage, München, 20.00  
**Pat Travers**, Backstage Club, München, 20.00  
**Silje Nergaard**, Muffathalle, München, 20.00 sanfter, schöner Vocaljazz, eingebettet in moderne norwegische Klangwelten

**Theater / Kabarett**

**Die Probe**, Kammerspiele, München, 20.00  
**Lästerschwästern**, Drehleier, München, 20.30 Poppst du noch oder zeugst du schon? Ein Frauen-Kabarett.

**Martina Schwarzmann**, Lustspielhaus, München, 20.30

**Babsi Dorsch**, Vereinsheim, München, 20.00

**Ausstellungen**

**Liebesleben**, Flughafen, München, 09 - 20.00 Mobilausstellung zum Thema Aids-Prävention und Sexualaufklärung - freier Eintritt

**10**  
Mittwoch

**Konzert**

**Keith Urban**, Zenith, München, 20.00  
**Rocko Schamoni**, Ampere, München, 20.00  
**Konstantin Wecker**, Elserhalle, München, 20.00 Öffentliche Generalprobe  
**BR Rundfunkorchester**, Circus Krone, München, 16.00 Karneval der Tiere

**The Briefs**, Feuerwerk Hansa 39, München, 20.00

**IAMX**, Backstage, München, 21.00

**Nils Koppruch**, Orangehouse Feuerwerk, München, 21.30

**Theater / Kabarett**

**Lästerschwästern**, Drehleier, München, 20.30

**Viel Lärm um nichts**, Volkstheater, München, 19.30

**Martina Schwarzmann**, Lustspielhaus, München, 20.30

**Faltsch Wagoni**, Schlachthof, München, 20.00

**Markus Kavka und Caroline Korneli**, Vereinsheim, München, 20.00

**Kinder**

**Oh, wie schön ist Panama**, Asamtheater, Freising, 15.00 Theater für Kinder ab 4 Jahren

**Der kultivierte Wolf**, Gemeindebücherei, Neufahrn, 15.00 Buchkino für Kinder ab 5 Jahren

**Literatur**

**Kinski liest Kinski**, Muffathalle, München, 20.00

**11**  
Donnerstag

**Konzert**

**Hallo Linz + Fanfare Samenakoa**, Lindenkeller, Freising, 20.00  
**Black Jack**, Airbräu, Flughafen, 20.30 Eintritt frei!  
**Albert Hammond and The free electric Band**, Elserhalle, München, 20.00  
**Stereo Total**, Backstage Werk, München, 20.30

**B-Tight**, Backstage, München, 20.30

**Club**

**Tied & Tickled Trio**, Rote Sonne, München, 21.00

**Theater / Kabarett**

**Dunkel lockende Welt**, Kammerspiele, München, 20.00

**Lästerschwästern**, Drehleier, München, 20.30 Poppst du noch oder zeugst du schon? Ein Frauen-Kabarett

**Stermann und Grissemann**, Lustspielhaus, München, 20.30

**Faltsch Wagoni**, Schlachthof, München, 20.00

**Termine? zum fink!**  
termine@fink-magazin.de

**Ausstellungen**

**La Couleur de la Musique**, Foyer Rathaus, Hallbergmoos, 19.30 - Vernissage

**Literatur**

**Jenseits der Worte**, Stadtbücherei, Garching Gedichte von Nevel Cumart mit musikalischer Begleitung

**12**  
Freitag

**Konzert**

**Panzerballett**, Lindenkeller, Freising, 20.00 Headbängen mit Köpfchen  
**Skilled**, Mics, Freising, 20.00 Rock & Blues - Eintritt frei!



**Dean Collins**, Ratskeller, Garching, 20.00 Country

**Running for the Best**, Gleis 1, Unterschleißheim, 20.00 Bandwettbewerb mit Swally or spit, The Nitwits, Interlude

**Phillip Boa & The Voodooclub**, Muffathalle, München, 20.30

**Ratt**, Backstage, München, 20.00

**Von Spar**, Feuerwerk Orangehouse, München, 21.00

**Club**

**DJ Karotte**, Harry Klein, München, 23.00

**Theater / Kabarett**

**Kein Job für Sünder**, Asamtheater, Freising, 20.00 Komödie von Edward Taylor mit Julian Weigand, Isabell Varell und Billie Zöckler

**Die Zauberflöte**, Bürgerhaus, Unterschleißheim, 20.00

**Hagen Rether**, Bürgersaal, Ismaning, 20.00 Kabarett

**Flispernde Klangwirbel**, Stadtbühne, Kammerberg, 19.30 Tanz- und Klangtheater - Informationen unter 08137 / 996 885

**13**  
Samstag

**Konzert**

**Anne Haigis**, Lindenkeller, Freising, 20.00 Rockballaden  
**Midlife or Crisis**, Wintergarten, Landshut, 20.00 Blues  
**Genepool feat. J. Letten** (Smoke Blow), Backstage Club, München, 21.00

**Wally Warning**, Muffathalle, München, 21.00

**Lucky Soul**, Atomic Cafe, München, 21.00

**Barock**, Circus Krone, München, 20.00 wohl eine ziemlich gute AC/DC-Coverband



**Amiina**, Ampere, München, 14.10.2007, 21.00

**Bayerisches Landesrock & Popfestival 2007**, Alte Kaserne, Landshut, 19.00 mehr Informationen unter www.drmv.de

**Ohrwurm Festival III**, Stadthalle, Penzberg, 20.00 Bandfestival mit Rhythm & Mood und Sticking Plaster

**Theater / Kabarett**

**Außer Kontrolle**, Asamtheater, Freising, 20.00 Kriminalkomödie von Ray Cooney  
**Lästerschwästern**, Drehleier, München, 20.30  
**Zwei Herzen im Dreivierteltakt**, Bürgerhaus, Unterschleißheim, 20.00 Operette von Robert Stolz  
**Das Fest**, Volkstheater, München, 19.30

**Die Nibelungen**, Kammerspiele, München, 17.00

**Stermann und Grissemann**, Lustspielhaus, München, 20.30

**Ladylords & Companie**, Schlachthof, München, 20.30

**Kinder**

**Hokuspokus**, Kolpingsheim, Moosburg, 15.00 Zauberkunst für Kinder

**Sonstiges**

**Flohmarkt**, Plantage, Freising, 13 - 17.00

**Domglockenprojekt**, Mariendom, Freising, 13.30 Glockenweihe

**Freisinger Autoschau**, Luitpoldanlage, Freising

**Die Kunst des Stolperns**, Palotti-Haus, Freising, 19.00 das Beste aus 5 Jahren Grundausbildung der Freisinger Clowns-schule



**Freisinger Autoschau**, Luitpoldanlage, Freising

**Verkaufsoffener Sonntag**, Innenstadt, Freising  
**Führung durch die Kunst- und Wunderkammer**, Burg Trausnitz, Landshut, 14.00

**14**  
Sonntag

**Konzert**

**Blue Moon Orchestra**, Gasteig, München, 20.00  
**Amiina**, Ampere, München, 21.00 Isländische Mädels die sich an gar nichts halten - da spielt jede, was sie will  
**RX Bandits**, Backstage Club, München, 20.30

**400 Jahre Oper**, Salzstadel, Landshut, 19.00 ein Querschnitt, dargeboten von vier talentierten Gesangsschülern

**Theater**

**Glaube, Liebe, Hoffnung**, Kammerspiele, München, 20.00

**Christoph Süß**, Volkstheater, München, 20.00 Süßstoff

**Rainald Grebe**, Lustspielhaus, München, 20.30

**Tatwort**, Drehleier, München, 20.30

**Schwabinger Schaumschläger Show**, Vereinsheim, München, 20.00

**Kinder**

**Zirkus-Variete-Show**, Lindenkeller, Freising, 17.00

**Sonstiges**

**Landshuter Entenrennen**, Isar zwischen Luitpoldbrücke und Maxwehr, 14.00 5000 Badeenten schwimmen um die Wette!

**Freisinger Autoschau**, Luitpoldanlage, Freising

**Verkaufsoffener Sonntag**, Innenstadt, Freising

**Führung durch die Kunst- und Wunderkammer**, Burg Trausnitz, Landshut, 14.00



**15**  
Montag

**Konzert**

**Laura Lopez Castro & Don Philippe**, Ampere, München, 21.00  
leise und schön

**Theater / Kabarett**

**Horror Vacui oder die Braut von Corinth**, Muffathalle, München, 20.30

**Don Karlos**, Volkstheater, München, 19.00

**Dunkel lockende Welt**, Kammerspiele, München, 20.00

**Blickpunkt Spot**, Vereinsheim, München, 20.00  
offene Bühne

**fastfood theater**, Drehleier, München, 20.30  
Improvisationstheater



**Laura Lopez Castro**, Ampere, München, 15.10.2007, 21.00

**Sonstiges**

**Vorstellung des Gestaltungsbeirats der Stadt Freising**, Asamfoyer, Freising, 19.00  
Unsere Stadt soll schöner werden - die Ideengeber und Entscheidungsträger darf man heute kennenlernen

**16**  
Dienstag

**Konzert**

**Festival Orchester Berlin**, Asamtheater, Freising, 20.00  
Klassik Highlights

**Spider Murphy Gang**, Drehleier, München, 20.30  
30 Jahre - Back to the Roots

**Michael Buble**, Olympiahalle, München, 20.00

**Laith Al-Deen**, Kultfabrik, München, 20.00

**Big Boy**, 59:1, München, 21.00

**Psychic TV**, Backstage, München, 21.00



**Theater / Kabarett**

**Horror Vacui oder die Braut von Corinth**, Muffathalle, München, 20.30

**Don Karlos**, Volkstheater, München, 19.00

**Rainald Grebe**, Lustspielhaus, München, 20.30

**Münchner Herz**, Prinzregententheater, München, 20.00

**Born to Samba**, Deutsches Theater, München, 20.00

**Kinder**

**Kinderkino**, Bürgerhaus, Unterschleißheim, 15.30

**Bodo und Susu**, Stadtbücherei, Garching  
Kindertheater

**17**  
Mittwoch

**Konzert**

**Tobi Hofmann Quintett**, Hirschwirt, Moosburg, 21.00  
Tanz der Teilchen - Jazz

**The Musical Box performs Genesis**, Circus Krone, München, 20.00

**Against me**, Backstage, München, 20.00

**Dune**, Backstage Club, München, 20.30

**Claudia Koreck**, Ampere, München, 21.00

**Theater / Kabarett**

**Woyzeck**, Volkstheater, München, 19.30

**Severin Groebner**, Drehleier, München, 20.30  
So gibt man dem Leben seinen Sinn

**Born to Samba**, Deutsches Theater, München, 20.00

**Simone Solga**, Schlachthof, München, 20.30

**Rolf Miller**, Lustspielhaus, München, 20.30

**Hardy Hard**, Lindenkeller, Freising, 20.10.2007, 22.00



**18**  
Donnerstag

**Konzert**

**Konstantin Wecker**, Bürgerhaus, Unterschleißheim, 20.00  
Ich gestatte mir Revolte

**Max Merseny & Band**, Airbräu, Flughafen, 20.30  
Eintritt frei!

**Caliban, Soilwork + Dark Tranquillity + Sonic Syndicate**, Backstage, München, 21.00

**Frog Eyes**, Orangehouse Feierwerk, München, 21.00

**Festival con Cuba**, Muffathalle, München, 20.00

**Termine? zum fink!**  
termine@fink-magazin.de

**Theater / Kabarett**

**Die spanische Fliege**, Bürgerhaus, Garching, 20.00  
Schwank von Franz Arnold und Ernst Bach

**Horst Fyrguth**, kleines theater, Landshut, 20.00  
Defekte Effekte - ein Waldorfschüler schlägt zurück

**Severin Groebner**, Drehleier, München, 20.30  
So gibt man dem Leben seinen Sinn

**Prinz Friedrich von Homburg**, Kammerspiele, München, 19.30

**Born to Samba**, Deutsches Theater, München, 20.00

**Fonsi**, Schlachthof, München, 20.30

**Literatur**

**Gerald Huber**, Bücher Pustet, Landshut, 20.00  
Kleine Geschichte Niederbayerns

**19**  
Freitag

**Konzert**

**Klazz Brothers**, Asamtheater, Freising, 20.00  
Play Classics

**Masithi Singers**, Diözesanmuseum, Freising, 20.00  
Chor und Marimba-Guppe aus Südafrika

**Clawfinger**, Backstage, München, 20.30

**Jan Josef Liefers & Oblivion**, Muffathalle, München, 20.30

**Far from Finished**, Hansa 39 Feierwerk, München, 21.00

**Irie Revolts**, Muffathalle, München, 21.00

**Handsome Furs**, Atomic Cafe, München, 21.00

**Kurioses Orgelkonzert**, St.-Georg-Kirche, Freising, 19.30

**Club**

**Ralph Lawson + Dusty Kid**, Rote Sonne, München, 23.00

**Theater / Kabarett**

**Christian Überschall**, Lindenkeller, Freising, 20.00  
Die sexuellen Verirrungen der Beatles

**Severin Groebner**, Drehleier, München, 20.30  
So gibt man dem Leben seinen Sinn

**Boris Groys**, Kammerspiele Neues Haus, München, 21.00

**Born to Samba**, Deutsches Theater, München, 20.00

**Rolf Miller**, Lustspielhaus, München, 20.30

**Kinder**

**Sagenführung**, Burg Trausnitz, Landshut, 17.00

**20**  
Samstag

**Konzert**

**Hirsch Geburtstag**, Hirschwirt, Moosburg, 20.00  
mit Wurff, Gurupemo und der Süpergroup

**Lazze würfeln Blues**, Alte Kaserne, Landshut, 20.00  
Blues-Rock Festival it Me, My Friend & I, Lars Lemberg und Undercover

**Engelbert**, Circus Krone, München, 20.00

**Edwin Kimmler**, Salzstadel, Landshut, 20.00  
Blues

**Erdmöbel**, Backstage Club, München, 20.00

**Pain**, Kleine Elserhalle, München, 20.00

**La Verbena Cubana**, Bürgerhaus, Garching, 20.00  
ein kubanisches Fest!

**Liederlieder**, Stadthalle, Moosburg, 20.00

**Club**

**Pornstar**, Lindenkeller, Freising, 22.00  
mit Hardy Hard

**Moon Motion**, Abseits, Freising, 22.00

**Theater / Kabarett**

**Außer Kontrolle**, Asamtheater, Freising, 20.00  
Kriminalkomödie von Ray Cooney

**Die Lange Nacht der Münchner Museen**, überall, München, 19.00  
Kunst und Kultur, zum Sehen und Hören

**Das Haus des Richters**, Pfarrzentrum St. Nikola, Landshut, 20.00  
nach einer Erzählung von Bram Stoker

**21**  
Sonntag

**Konzert**

**Beaz Kaestli Quartett**, Hirschwirt, Moosburg, 21.00  
Jazz

**Schmidtbauer & Kälberer**, Lindenkeller, Freising, 20.00  
Zwoaalooa

**Dreamtheater**, Tonhalle, München, 20.00

**Moi Dix Mois**, Backstage, München, 21.00

**The Bottrops**, Backstage Club, München, 21.00

**Emergency Room**, Ampere, München, 21.00

**Theater / Kabarett**

**Die Nibelungen**, Kammerspiele, München, 17.00

**Das Fest**, Volkstheater, München, 19.30

**Das Dschungelbuch**, Circus Krone, München, 14 + 17.00

**Blickpunkt Spot**, Vereinsheim, München, 20.00  
offene Bühne

**Tatwort**, Drehleier, München, 20.30

**Born to Samba**, Deutsches Theater, München, 14.30 + 19.00

**Kinder**

**Der Freischütz - In der Hölle ist der Teufel los**, Bürgerhaus, Unterschleißheim, 15.00  
ein klassisches Familienmusical

**Sonstiges**

**Benefizgala zugunsten leukämiekranker Menschen**, Sparkassen-Arena, Landshut, 11.00  
mit einem umfangreichen Familienprogramm und Lisa Fitz  
Informationen auf www.benefiz-landshut.de



Kneipe - Biergarten - Kicker - Dart  
Bachstraße 5 85354 Freising  
Tel.: 0 81 61 - 80 66 30  
ab Mai mit gemütlichem Biergarten

**Sonstiges**

**Kirchweihmarkt**, Hofbrauhaus, Freising, 10 - 17.00

**Flohmark**, Plantage, Freising, 13 - 17.00

**Ü 30 Party**, Bürgerhaus, Unterschleißheim, 20.00

**18jetzt Party**, Rathaus, München, 21.00  
unter anderem mit Schein

**22**  
Montag

**Konzert**

**Double You Be,**  
Jans Bistro, Ismaning, 20.30  
Jazz

**Pink Martini,** Muffathalle,  
München, 20.00

**Kula Shaker,** Atomic Cafe,  
München, 21.00

**Autumn,** Backstage Club,  
München, 21.00

**Theater / Kabarett**

**fastfood theater,** Drehleier,  
München, 20.30  
Improvisationstheater

**Axel Hacke,** Lustspielhaus,  
München, 20.30  
Der weisse Neger Wubamba  
kehrt zurück

**Liliom,** Volkstheater, München,  
19.30

**Schwabinger Schaumschläger  
Show,** Vereinsheim, München,  
20.00

**Harald Martenstein,**  
Volkstheater, München, 20.00

**23**  
Dienstag

**Konzert**

**Travis,** Tonhalle, München,  
20.00

**Neara + Deadlock,** Backstage,  
München, 20.00

**Graveworm + Disbelief,** Hansa  
39 Feierwerk, München, 21.00

**Peter Sadlo & Friends,**  
Herkulesaal Residenz, München,  
20.00

**Theater**

**Die Probe,** Kammerspiele,  
München, 20.00

**Arthur Senkrecht,** Drehleier,  
München, 20.30  
Öha!

**Otto,** Circus Krone, München,  
20.00

**Günther Grünwald,**  
Lustspielhaus, München, 20.30

**Heinz Ratz,** Vereinsheim,  
München, 20.00

**Born to Samba,** Deutsches  
Theater, München, 20.00

**24**  
Mittwoch

**Konzert**

**Cello Mafia,**  
Theater im Römerhof, Garching,  
20.00  
Musik-Comedy

**Maximo Park,** Tonhalle,  
München, 21.00

**Amy Winehouse,** Muffathalle,  
München, 20.30 - ausverkauft!

**Richard Palmer-James Band,**  
Backstage Club, München, 21.00

**Theater / Kabarett**

**Tango Azul,**  
Bürgerhaus, Unterschleißheim,  
20.00  
Musical

**Arthur Senkrecht,** Drehleier,  
München, 20.30  
Öha!

**Günther Grünwald,**  
Lustspielhaus, München, 20.30  
Glauben Sie ja nicht, wen Sie da  
vor sich haben

**Otto,** Circus Krone, München,  
20.00

**Kinder**

**Nils Niegenug,**  
Bürgerhaus, Unterschleißheim,  
11.00  
Kindertheater

**Anna ist weg,**  
Gemeindebücherei, Neufahrn,  
15.00  
Büchereirallye zum Tag der Bi-  
bliotheken - für Kinder zwischen  
7 und 9

**Literatur**

**Tag der Bibliotheken,**  
Stadtbibliothek, Freising, 20.00  
Reiner Unglaub liest Tschechow,  
Satiren und Humoresken

**Farm der Tiere,**  
Salzstadel, Landshut, 20.00  
George Orwells Klassiker  
gelesen von Jörg Hube

**25**  
Donnerstag

**Konzert**

**Conti & Luzzi,** Airbräu,  
Flughafen, 20.30  
Eintritt frei!

**Wir sind Helden,** Zenith,  
München, 21.00

**Hard Fi,** Elserhalle, München,  
20.30

**Dimmu Borgir,** Elserhalle,  
München, 20.00

**The Spook + The Deep Eynde +  
Nim Vind,** Hansa 39 Feierwerk,  
München, 19.30

**Club**

**Knarf Rellöm Trinity,** Rote  
Sonne, München, 21.00

**Steve Bug,** Harry Klein,  
München, 23.00

**Termine? zum fink!**  
termine@fink-magazin.de

**Theater / Kabarett**

**Arthur Senkrecht,** Drehleier,  
München, 20.30  
Öha!

**Don Karlos,** Volkstheater,  
München, 19.00

**Denn alle Lust will Ewigkeit,**  
Kammerspiele, München, 20.00

**Macht und Rebel,**  
Kammerspiele Neues Haus,  
München, 20.00

**Günther Grünwald,**  
Lustspielhaus, München, 20.30

**Christoph Weiherer,**  
Vereinsheim, München, 20.00

**Born to Samba,** Deutsches  
Theater, München, 20.00

**Peter Licht,** Kammerspiele  
Neues Haus, München, 22.00

**26**  
Freitag

**Konzert**

**Ohrwurm Festival IV,**  
Lindenkeller, Freising, 20.00  
Bandfestival mit Rhythm &  
Mood und Sticking Plaster

**Play it Again, Ray!,**  
Bürgerhaus, Garching, 20.00  
eine Musical-Hommage an Ray  
Charles mit Ron Williams

**Enslaved + Keep of Kalessi,**  
Backstage, München, 20.00

**Frauenarzt + Manny Marc +  
Corus 86 & DJ Reckless,**  
Backstage Club, München, 20.00

**Les Boukakes,** Ampere,  
München, 21.00

**Underworld,** Tonhalle,  
München, 21.00

**MTV Musicweek, P1,** München,  
20.00  
Junge Helden. unter anderem  
anwesend: Silbermond, Collien  
Fernandes, Jürgen Vogel

**Nils Landgren Funk Unit,**  
Circus Krone, München, 20.00

**The Films,** 59:1, München, 21.00

**Club**

**Monika Kruse,** Rote Sonne,  
München, 23.00

**Theater / Kabarett**

**Arthur Senkrecht,** Drehleier,  
München, 20.30 - Öha!

**Das Haus des Richters,**  
Pfarrzentrum St. Nikola,  
Landshut, 20.00  
nach einer Erzählung von Bram  
Stoker

**Das Fest,** Volkstheater,  
München, 19.30

**Günther Grünwald,**  
Lustspielhaus, München, 20.30

**Born to Samba,** Deutsches  
Theater, München, 20.00

**27**  
Samstag

**Konzert**

**Rock Sie Band Clash,**  
Lindenkeller, Freising, 20.00  
ein Festival bei dem sich 24  
Bands um die Verstärker prügeln

**Fm4 Fest,** Muffathalle,  
München, 20.00  
mit Texta, Patrick Pulsinger, DSL  
und anderen

**MTV Musicweek, Pacha,**  
München, 22.00  
mit The Disco Boys, Jean Claude  
Ades

**Apocalyptica,** Elserhalle, Mün-  
chen, 21.00

**Der Messias,**  
Mariendom, Freising, 20.00  
Georg Friedrich Händel

**Na Ciotogi,**  
Salzstadel, Landshut, 20.00  
traditionelle irische Musik

**Jasmin Tabatabai,**  
Ampere, München,  
28.10.2007, 20.30



**Club**

**Tobi Neumann,** Rote Sonne,  
München, 23.00

**Theater / Kabarett**

**Außer Kontrolle,**  
Asamtheater, Freising, 20.00  
Kriminalkomödie von Ray  
Cooney

**Die G'wandlaus,**  
Alte Halle, Neufahrn, 20.00  
Komödie von Peter Landstorfer  
Premiere der Neufahrner Laien-  
spielgruppe

**Das Haus des Richters,**  
Pfarrzentrum St. Nikola,  
Landshut, 20.00  
nach einer Erzählung von Bram  
Stoker

**Arthur Senkrecht,** Drehleier,  
München, 20.30  
Öha!

**Brandner Kaspar,** Volkstheater,  
München, 19.30

**Trauer muss Elektra tragen,**  
Kammerspiele, München, 20.00

**Engel,** Kammerspiele  
Werkraum, München, 20.00

**Volker Pispers,** Circus Krone,  
München, 20.00

**Josef Hader,** Audimax der LMU,  
München, 20.00

**Günther Grünwald,**  
Lustspielhaus, München, 20.30

**Born to Samba,** Deutsches  
Theater, München, 20.00

**Born to Samba,** Deutsches  
Theater, München, 20.00

**Tatwort,** Drehleier, München,  
20.30

**Josef Hader,** Audimax der LMU,  
München, 20.00

**Sonstiges**

**Flohmarkt,** Sauwiese, Freising,  
11 - 16.00

**Rockparty,** Mehrzweckhalle,  
Lohhof, 20.00

**28**  
Sonntag

**Konzert**

**Secretos de la Danza... Tango,**  
Asamtheater, Freising, 20.00  
Nicole Nau & Luis Pereyra

**Manu Chao,** Zenith, München,  
20.00

**Jasmin Tabatabai,** Ampere,  
München, 20.30

**MTV Musicweek,** Backstage,  
München, 20.00  
mit Markus Kavka, Itchy  
Poopzkid und Duné

**Verlorene Jungs & Klasse  
Kriminale,** Backstage,  
München, 20.00

**Massiv,** Backstage Club,  
München, 21.00

**Termine? zum fink!**  
termine@fink-magazin.de

**Theater / Kabarett**

**Susanne Pechel,** Elserhalle,  
München, 19.00

**Brandner Kaspar,** Volkstheater,  
München, 19.30

**Ulrike Maria Stuart,**  
Kammerspiele, München, 20.00

**Axel Zwingenberger,**  
Lustspielhaus, München, 20.30

**Born to Samba,** Deutsches  
Theater, München, 20.00

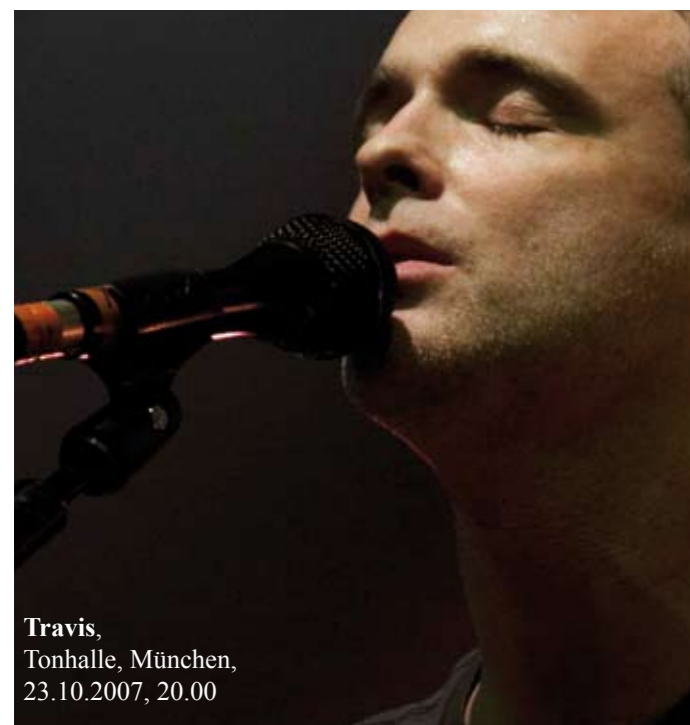
**Tatwort,** Drehleier, München,  
20.30

**Josef Hader,** Audimax der LMU,  
München, 20.00

**Sonstiges**

**Herbstmark,** Bezirksstrasse,  
Lohhof, 11.00

**Gesundheitstag,** Bürgerhaus und  
IAZ, Unterschleißheim, 11.00  
Messe rund um die Gesundheit



**Travis,**  
Tonhalle, München,  
23.10.2007, 20.00

29  
Montag

Konzert

**Masel Tov**,  
Kardinal-Döpfner-Haus, Freising,  
19.30  
Klezmer

**Kaiser Chiefs**, Zenith, München,  
21.00

**Oceansize**, Backstage, München,  
21.00

**MTV Musicweek**, Kesselhaus,  
München, 21.00  
mit Sido, Dynamite Deluxe  
Soundsystem, B-Tight, K.I.Z.

**Ohmega Watts**, Ampere,  
München, 21.00

**Blood Red Shoes**, Atomic Cafe,  
München, 21.00

**The Tellers**, Orangehouse  
Feierwerk, München, 21.30

Theater / Kabarett

**Die Familie Schroffenstein**,  
Kammerspiele, München, 19.30

**fastfood theater**, Drehleier,  
München, 20.30  
Improvisationstheater

**Kebab**, Kammerspiele  
Werkraum, München, 20.00

**Andreas Giebel**, Lustspielhaus,  
München, 20.30

**Blickpunkt Spot**, Vereinsheim,  
München, 20.00  
offene Bühne

**Caveman**, Theaterzelt das  
Schloss, München, 20.00

Termine? zum fink!  
termine@fink-magazin.de

Literatur

**Phillip Tingler**,  
Bücher Pustet, Freising, 20.00  
der Autor liest aus seinem Buch  
Fischthal

30  
Dienstag

Konzert

**Supercharge**,  
Alte Kaserne, Landshut, 20.00  
Rhythm 'n Blues

**MTV Musikweek**, Atomic Cafe  
München, 21.00 mit Kilians,  
Polarkreis 18

**die Seer**, Circus Krone,  
München, 20.00

**Subway to Sally**, Muffathalle,  
München, 21.00

**Fish**, Elserhalle, München, 20.00

**Norther + Amoral + Drone**,  
Backstage Club, München, 21.00

Theater / Kabarett

**Scherzinfarkt**,  
Lindenkeller, Freising, 20.00  
Kleinkunst von Studiotekniker  
Josef Nullinger, Mike Hager und  
Stefan Meixner

**Sommernachtstraum**,  
Volkstheater, München, 19.30

**Bülent Ceylan**, Lustspielhaus,  
München, 20.30

**Caveman**, Theaterzelt das  
Schloss, München, 20.00



Sonstiges

**Supercharge Workshop**,  
Alte Kaserne, Landshut, 20.00  
Albie Donnelly, Jürgen Wie-  
ching und Mike Rafalczyk - die  
Supercharge Killerhorn Section  
- werden im Workshop einige  
Eindrücke der Band vermitteln.  
mehr Informationen auf  
www.kamhuber.de

31  
Mittwoch

Konzert

**Black Zone Bavaria Pt. I**,  
Lindenkeller, Freising, 20.00  
Metal-Festival mit Fear my  
Thoughts, Commander, Dead  
Emotions und Last Grain in the  
Hourglass

**Tocotronic**, Tonhalle, München,  
21.00

**MTV Musikweek**, Circus Krone,  
München, 20.00

**Gorefest + One Man Army +  
The Undead Quartet**,  
Backstage, München, 20.00



Theater / Kabarett

**Familie Stachelbär**, Drehleier,  
München, 20.30  
Hotel Europa

**Sommernachtstraum**,  
Volkstheater, München, 19.30

**Denn alle Lust will Ewigkeit**,  
Kammerspiele, München, 20.00

**Tanger unplugged**,  
Kammerspiele Neues Haus,  
20.00

**11 Freunde**, Vereinsheim,  
München, 20.00

**Born to Samba**, Deutsches  
Theater, München, 20.00

**Caveman**, Theaterzelt das  
Schloss, München, 20.00

**Simone Solga**, Schlachthof,  
München, 20.30

**Bülent Ceylan**,  
Lustspielhaus, München, 20.30

Impressum

Herausgeber:  
FINK Media

Redaktion:  
Sporrergasse 3, 85354 Freising  
Tel: 0 81 61 - 49 87 - 47  
Fax: 0 81 61 - 49 87 - 46  
redaktion@fink-magazin.de  
Chefredaktion: Sylvia Still (VisDP)

Mitarbeiter dieser Ausgabe:  
Sebastian Beck (SB)  
Andreas Beschoner (AB)  
Tobias Eschenbacher (TE)  
Reinhard Fiedler (RF)  
Katrin Juling (KJ)  
Hubert Koch  
Tim Kugler (TK)  
Marco Lauer  
Florian Lehrmann  
Mike Manhart (MK)  
Florian Notter (FN)  
Michael Sailer  
Sylvia Still (SLY)  
Martin Wellisch  
August F. Winkler

Fotografen:  
Diar Nedamaldeen  
Michael Berninger  
(www.aesthetika.eu)

Terminredaktion:  
Mike Manhart  
termine@fink-magazin.de

Layout:  
Reinhard Fiedler  
reinhard@fink-magazin.de

Anzeigenleitung:  
Tobias Eschenbacher  
anzeigen@fink-magazin.de  
Tel: 08161 - 209 114  
Es gilt die Preisliste 01/07.

Vertrieb: Eigenvertrieb  
Verbreitete Auflage: 10.000

Die Meinungen der Autoren können sich von denen der Herausgeber unterscheiden. Programm- und Termininformationen werden kostenlos abgedruckt, für die Richtigkeit wird keine Gewähr übernommen. Alle Rechte vorbehalten, auch die der auszugsweisen sowie fototechnischen Vervielfältigung, Übersetzung für andere Medien. Für unverlangt eingesandene Materialien übernimmt FINK keine Haftung. Für den Inhalt angegebener Internetadressen übernehmen wir keine Verantwortung. Änderungen vorbehalten.

Geschäftsführer FINK Media:  
Still Manhart Fiedler Eschenbacher

Ausgabe Nr. 06 erscheint am 25.10.  
Redaktionsschluß ist der 15. Okto-  
ber 2007, Anzeigenschluß ist der 12.  
Oktober 2007

München im Oktober

Der goldene Oktober möge noch ein paar nette Sonnenstrahlen in Richtung Englischer Garten, Innenstadt oder auf die Theresienhöhe zur **Wiesn** (bis 7. Oktober) schicken, dann darf man sich getrost wieder in die Hallen, Clubs und Theater stürzen. Denn Münchens Bühnen brummen. Allein die Kabarettszene: **Michael Mittermeier** mit neuem Programm (1. bis 5. Oktober, Circus Krone), **Josef Hader** schaut wieder im Audimax der LMU vorbei (3., 27. und 28. Oktober), **Willy Astors** Wortstudio gastiert im Schlachthof (3. Oktober), **Otto** ist im Circus Krone zu bestaunen (23. und 24. Oktober) und im Lustspielhaus geben sich **Hagen Rether** (4.-6. Oktober), **Günther Grünwald** (23. - 27. Oktober) und **Andreas Giebel** (29. Oktober) die Ehre. Auch Münchens Theaterbühnen haben endlich Vollbetrieb aufgenommen. Beispiel Volkstheater: dort hat am 4. Oktober **Don Karlos** (Regie: Christian Stückl) Premiere, zu sehen ist auch wieder der **Brandner Kaspar** mit „Tatort“-Kommissar Maximilian Brückner (7., 8., 27., 28. Oktober). Ganz dick im Terminkalender den 20. Oktober notieren: denn die **Lange Nacht der Münchner Museen** lockt mit 90 Orten, die es zu erkunden gibt. Wer lieber eine gute Band sehen will, darf sich ebenso auf den Oktober freuen: Die **Sportfreunde Stiller** haben nicht nur die neue Platte sondern auch **Ash** im Gepäck (1. Oktober, Olympiahalle). Älter und kultig: **Rod Stewart** (12. Oktober, Olympiahalle), **Michael Buble** (16. Oktober Olympiahalle) oder auch **Engelbert** (20. Oktober, Circus Krone). Zuständig für Rock, Witz und Spaß sind im Oktober: **Bananafishbones** (2. Oktober, Lustspielhaus), **The Ark** (8. Oktober Elserhalle), **Stereo Total** (11. Oktober, Backstage), **Kula Shaker** (22. Oktober, Atomic Cafe), **Maximo Park** (24. Oktober, Tonhalle) oder die **Kaiser Chiefs** (29. Oktober, Zenith). Ruhiger wird's werden bei **Broken Social Scene** (4. Oktober, Feierwerk), **Travis** (23. Oktober, Tonhalle) oder auch beim **Tied & Tickled Trio** (11. Oktober, Rote Sonne). Lauter hingegen sind **Dimmu Borgir** (25. Oktober, Elserhalle) und **Beats** gibt's bei **Knarf Rellöm Trinity** (25. Oktober, Rote Sonne) und **Underworld** (26. Oktober, Tonhalle). Schon ausverkauft ist das Konzert von **Amy Winehouse** (24. Oktober, Muffathalle), rechtzeitig Karten sichern sollte man sich für **Wir sind Helden** (26. Oktober, Zenith), **Manu Chao** (28. Oktober, Zenith) sowie natürlich für die wunderbaren **Tocotronic** (31. Oktober, Tonhalle). Ende Oktober wartet das **FM4-Fest**, u.a. mit Texta und Patrick Pulsinger (27. Oktober, Muffatwerk) und auch die **MTV Europe Music Awards**, die im November in unserer Landeshauptstadt steigen, werfen mit einer MTV Musicweek ihre Schatten voraus: Hingehen kann man unter anderem ins P1 zu **DJ Flashdance aka Jan Delay** (26. Oktober) oder ins Atomic Cafe zu **The Kilians** und **Polarkreis 18** (30. Oktober). Clubhighlights des Monats: **Supermayer** (2. Oktober) und **Radio Soulwax** inklusive **2many DJs** (3. Oktober), beides in



Tocotronic, am 31. Oktober in der Tonhalle, (Foto: Jutta Pohlmann)

der Registratur. Zu guter Letzt: München bekommt eine neue Location namens Freiheiz, nahe der Donnersbergerbrücke. Die Eröffnungssause gibt es am 29. Oktober mit **Josef Hader**, **Erwin Pelzig** und anderen. (SB)

**München Ticket** **EVENTFIEBER!**

HOTLINE 0 180 / 54 81 81 81  
WEB www.muenchenticket.de

**Wolfgang 10.11. Ambros**  
€ 36.-/33.-/29.- inkl. Geb.  
www.stadthalle.germering.de

**01.12. OLYMPIC STADIUM MUNICH**  
Swing Big Band BLUE MOON ORCHESTRA  
Nominell auf BIG-BAND des Jahres 2007  
14. Okt. 20 Uhr  
Carl-Orff Saal im Gasteig

**WIENER KLASSIK HERKULESSAAL**  
16.10.2007, 20 Uhr  
W. A. Mozart Sinfonie D-Dur KV 202  
Peter Tschaikowsky Violinkonzert D-Dur  
Ludwig v. Beethoven Symphonie Nr. 2 D-Dur  
12.02.2008, 20 Uhr  
W. A. Mozart Sinfonie C-Dur KV 200  
Peter Tschaikowsky Klavierkonzert Nr. 2 G-Dur  
Robert Schumann Symphonie Nr. 1 B-Dur („Frühlingssymphonie“)  
Leitung: Heribert Beissel

Einzelkarten:  
zu 15,-/20,-/25,-/30,-/35,- €  
+ Vvk.-Gebühren erhältlich bei:  
MünchenTicket 12 Cs.M  
Tel. 0180 / 54 81 81 81  
und Vorverkaufsstellen

11.12.2007, 20 Uhr  
J. S. Bach Brandenburgisches Konzert Nr. 1 F-Dur  
W. A. Mozart Klarinettenkonzert A-Dur  
Joseph Haydn Sinfonie Nr. 100 G-Dur („Militär-Sinfonie“)  
29.04.2008, 20 Uhr  
W. A. Mozart Sinfonie A-Dur KV 201  
Richard Strauss Oboenkonzert D-Dur  
Franz Schubert Symphonie Nr. 6 C-Dur

Abonnements: KLASSISCHE PHILHARMONIE BONN  
48,-/64,-/80,-/96,-/112,- € + 4,- € Gebühr  
unter Tel. 089 / 61465788

WELTPREMIERE! AUTOPHONIE MÜNCHEN 07.10.2007  
YARVIT

Grundig-Musiktruhe und Plattenwechsler, ein edles Stück für Kenner, VB 399,- Tel: 08161-85280

Reiten und Voltigieren für Kinder und Jugendliche beim Reit- und Fahrverein Freising e.V., Moosmühle 14 bei Massenhausen. Reitstunden, Voltigieren ab 6 Jahren. www.rfv-freising.de oder Tel: 08168-997572 (AB)

Pferdeboxen auf Vereinsanlage frei, täglich Koppelgang, Dressur- und Springplatz, Reithalle. Nette Atmosphäre. Nähe Massenhausen. Tel: 0179-1361735

Junge Familie sucht kleines, gemütliches Haus (gerne älter) oder geräumige Wohnung in Freising zur Miete oder zum Kauf. Tel. 08161-80 6788

Verkaufe Didymos-Tragetuch, Größe 6. Für alle Bindearten geeignet. Super Zustand. Blau/weiß, 70€ Tel. 0179-2259 067

FINK sucht Austräger im ganzen Landkreis. 08161/490323

**So oder so ähnlich könnte ihre Kleinanzeige aussehen:**

Brauche Hilfe! Würde gerne eine Kleinanzeige aufgeben, weiß aber nicht wie. Gesucht werden Formulierungsgeschick und gute Rechtschreibung. Zahle gutes Zeilenhonorar. Telefon: 08161-00000.

Thomas Meier, Standardtyp, 1,80m, 75kg sucht normale Frau für normale Beziehung. Hobbys, Interessen, Wünsche: eigentlich nicht so. Tel. 08 15/ 08 15

Wiesn-Begleitung gesucht! Gebe gerne eine Maß und ein Hendl aus. Du müsstest bei der Heimfahrt bloß drauf achten, dass ich dies-

mal in den richtigen Zug einsteige und dann nicht einschlafe. Will nicht schon wieder in Regensburg aufwachen. Tel: 08161-000000

Märchenweltenbummler setzt sich zur Ruhe und gibt günstig ab: Sieben-Meilen-Stiefel, ein goldenes Vlies, ein Klumpen Gold, Paar gläserne Schuhe (Größe 37) sowie eine Katze namens Asrael. Chiffre 010110

20 Tischreservierungen inkl. Biermarken für die Wies'n zu verschenken. Bei Interesse bei Alice im Wunderland melden!

Junges, umweltbewusstes Geldfälschersyndikat sucht große Mengen an Umweltpapier und möglichst günstigen Farbdrucker. Chiffre: 10000

Klavier mit fehlenden Tasten, ideal für 12-Ton-Musik, für fast geschenkt! Selbstabholung erwünscht (12. Stock, kein Lift). Telefon 08161-00000

Blockflötentrio für alle Gelegenheiten. Ideal für ungebetene Gäste oder unliebsame Verwandtschaft. Reservierungen für die Adventszeit werden erbeten. e-mail an leichtdaneben@blockfloetentrio.de

# Der FINK als Geschenk



Verpassen Sie nicht die nächste Ausgabe des FINK Magazins! Damit das auf keinen Fall passiert, können Sie ab sofort den FINK abonnieren. Oder an gute Freunde verschenken. Weihnachten steht praktisch vor der Tür! Der Preis dafür beträgt pro Jahr 27,50 Euro (11 Ausgaben a 2,50 Euro inkl. aller Verpackungs- und

Portokosten). Tragen Sie bitte ins untenstehende Formular Ihre Bankdaten, sowie die eigene Adresse und im Fall eines Geschenkabos auch die Lieferadresse ein. Sie können frei wählen, ab welcher Ausgabe das Abo beginnen soll. Das Abonnement verlängert sich nach Ablauf eines Jahres automatisch, kann aber bis zu 4

Wochen vor Ablauf gekündigt werden. Kurze schriftliche Mitteilung an FINK genügt. Viel Spaß beim Lesen!

FINK Media  
Sporrergasse 3  
85354 Freising  
Fax: 08161/498746

### Eigene Adresse:

Name, Vorname \_\_\_\_\_  
 Straße, Nr. \_\_\_\_\_  
 PLZ, Ort \_\_\_\_\_  
 Telefon \_\_\_\_\_  
 Ort \_\_\_\_\_  
 Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

### Lieferadresse: (falls abweichend)

Name, Vorname \_\_\_\_\_  
 Straße, Nr. \_\_\_\_\_  
 PLZ, Ort \_\_\_\_\_  
 Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

### Abbuchungsvollmacht:

Kontoinhaber \_\_\_\_\_  
 Kontonummer \_\_\_\_\_  
 BLZ, Geldinstitut \_\_\_\_\_  
 Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

Mein Abo soll beginnen zum:  November  Dezember  Januar  Februar  März  April

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120
121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140

privat 1 € gewerblich 2 €

privat 2 € gewerblich 4 €

privat 3 € gewerblich 6 €

privat 4 € gewerblich 8 €

privat 5 € gewerblich 10 €

privat 6 € gewerblich 12 €

privat 7 € gewerblich 14 €

**Annahmeschluß:  
15. Oktober 2007  
Fax: 0 81 61 / 49 87 46**

**Richtlinien für Kleinanzeigen:**  
Kleinanzeigen mit Telefonnummern veröffentlichen wir nur nach Überprüfung. Kleinanzeigen gelten als Gewerblich, wenn der Inserent einen finanziellen Nutzen daraus zieht. Bezahlung ist grundsätzlich nur per Bankeinzug möglich. Ein Anzeigenauftrag kommt erst mit dem Abdruck zu Stande.

**Allgemeines:**  
Wir behalten uns vor, dubios erscheinende Anzeigen abzulehnen.

**Chiffre-Option**  
Kosten 5,- zzgl Anzeigentext. Antwortbriefe werden am 8. und 20. des Erscheinungsmonats versendet

**Preise:**  
Um Reklamationen zu vermeiden, benutzen Sie für jedes Zeichen (Buchstabe, Zahl, Punkt, Leerzeichen) jeweils ein Kästchen. Die Rechnung basiert auf dem korrekten Satz Ihres Textes.

Meine Anzeige erscheint im

- November
- Dezember
- Januar
- Februar
- März

Anzeigenkategorie:

- privat
- gewerblich

Kontakt per

- Brief-Chiffre zzgl. 5,-

Name, Vorname, Firma \_\_\_\_\_  
 Straße, Nr. \_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
 Telefon \_\_\_\_\_  
 eMail (für die Anzeigenbestätigung und Rechnung) \_\_\_\_\_  
 Ort, Datum \_\_\_\_\_  
 Unterschrift \_\_\_\_\_

Abbuchungsvollmacht  
 Kontoinhaber \_\_\_\_\_  
 Kontonummer \_\_\_\_\_  
 BLZ, Geldinstitut \_\_\_\_\_  
 Unterschrift \_\_\_\_\_

# Der FINK im Netz



Kaum geschlüpft - schon im Netz. Vor Kurzem ging auch die Online-Ausgabe des Freisinger Stadtmagazins an den Start. Unter der Internetadresse www.fink-magazin.de findet man nun alle Artikel und Reportagen, die auch in gedruckter Form im Magazin stehen. Auch die der vergangenen Ausgaben lassen sich dort nachlesen. Zusätzlich gibt es bei vielen Artikeln die Möglichkeit, mit einer

Kommentarfunktion die eigene Meinung zu den jeweiligen Themen zu hinterlassen. Ein großer Vorteil der Online-Ausgabe gegenüber der gedruckten Version ist zweifellos der Veranstaltungskalender. Täglich aktualisiert und somit immer auf dem neusten Stand werden hier alle Termine im Landkreis und auch darüber hinaus aufgelistet. Der Kalender wird zusammen mit den Kollegen von www.

supershit.de betrieben. Diese Zusammenarbeit könnte ihn schon bald zum umfangreichsten und aktuellsten Kalender im Landkreis machen. Die User haben zudem die Möglichkeit, eigene Veranstaltungen kostenlos einzutragen. Auch Kleinanzeigen und Fink-Abos (schon an Geschenke für Weihnachten gedacht?) können nun direkt online bestellt werden.

Genießen Sie unsere Kaffee-Spezialitäten!



**QBAR**

›KAFFEE ›WEIN ›KUNST

